Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 17. September 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 221.

Pumpen und Frachtwagen.

Deutsche Firmen unterbieten alle Mitbewerber auf dem argentinischen Markt. — Handelsamt sucht Trost in der Güte der amerikanischen Ware.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 17. Sept. Deutsche Angebote auf die Lieferung von Pumpen und kleinen Frachtwagen an die argentinische Regierung sind weit unter denen der amerikanischen, englischen und belgischen Mitbewerber, gemäß eines Kabelgrammes des Handelsattachés Feely in Buenos Aires an das Handelsamt. Das niedrigste deutsche Angebot war 400 Papierpesos für jede Pumpe, das niedrigste amerikanische 830 Papierpesos, das niedrigste britische 1618 Papierpesos.

Das niedrigste deutsche Angebot auf Frachtwagen war 3818 Goldpesos, das niedrigste amerikanische Angebot 4580 Goldpesos, das niedrigste belgische 5000 und das niedrigste britische 5900 Goldpesos. „Die Lieferungen sind noch nicht vergeben worden", heißt es in der Kabeldepesche.

Das Handelsamt fügt hinzu, daß der Preisunterschied nicht immer den Ausschlag gebe, daß Güte der Waren, Lieferungs- und Zahlungsfristen oft mitsprechen, und in dieser Hinsicht ständen die amerikanischen Bieter ihren europäischen Mitbewerbern nicht nach.

Nur über Abrüstung.

Alle anderen Fragen aus der Washingtoner Konferenz ausgeschaltet.— Japans Standpunkt.

Washington, 17. Sept. Auch höchster Quelle stammt die Nachricht, daß über die Insel Yap eine vollständige Einigung zwischen den Ver. Staaten und Japan erzielt werden wird, und auch die anderen fernöstlichen Streitfragen einer Lösung nahe sind, so daß die Washingtoner Konferenz der Großmächte sich nur mit der Frage der Abrüstung zu befassen haben wird.

Tokio, 17. Sept. Der Rat der sieben Professoren, welcher seit Jahrzehnten stets Japans Politik kundgegeben hat, hat hinsichtlich der Washingtoner Konferenz sich für die Abrüstung aller Staaten bis auf reine Abwehrbasis, Abschaffung aller Beschränkungen der Küstenschiffahrt, Neutralisierung der Panamakanalzone, die Wiederherstellung aller Zoll- und sonstigen Rechte in China, Anerkennung der Unverletzlichkeit Sibiriens, den Grundsatz der offenen Tür in allen Ländern und die Anerkennung aller Rassen als gleichstehend erklärt.

Reißen tapfer aus.

Griechische Heerführung bemäntelt den Rückzug hinter den Sakaria.

Athen, 17. Sept. Amtlich wird der Rückzug hinter den Sakariafluß auf einer nur 18 Meilen breiten Front damit erklärt, daß es nicht geraten schien, die Verfolgung des Feindes fortzusetzen. Der Flußübergang sei ohne Belästigung des an der Sakaria geschlagenen Feindes erfolgt. In einer weiteren Depesche wird ein türkischer Versuch, über den Fluß zu setzen und die Bahngeleise zu zerstören, als vereitelt geschildert.

Drei Flieger getötet.

Dallas, Texas, 17. Sept. Leutnant Armstrong und die Sergeanten Gibson und White von der Fliegerabteilung des Fort Sill, Okl., wurden gestern nachmittag auf dem hiesigen Flugfeld zerschmettert, als ihr großer „Haviland" aus 150 Fuß Höhe herabstürzte und in Brand geriet.

Washington, 17. Sept. Infolge Reibungen mit Vorgesetzten hat Generalmajor Menoner, Leiter des Heeresflugwesens, um seine Versetzung in den gewöhnlichen Heeresdienst nachgesucht.

Miles City, Mont., 17. Sept. C. H. Larson, 23 Jahre, Fallschirmspringer aus Casper, Wyo., landete bei Glendive, Mont., vom Flugzeug auf hoher Felsklippe und wurde vom Sturmwind hundert Fuß tief geschleudert, nachdem er sechzig Fuß weit vom Wind geschleift worden war. Er brach das Genick.

Ist Bryan verrückt?

Madison, Wis., 17. Sept. William Jennings Bryan hatte in Monroe, Wis. Präsident Birge von der Staatsuniversität beschuldigt, unter den Studenten den Unglauben zu fördern und den Gottesglauben lächerlich zu machen. Solche Lehren, wie die der Philosophie, der Entwickelung, der modernen Wissenschaft, der Darwin'schen Theorie und ähnliche zerstörten die guten Einflüsse des Elternhauses und der christlichen Kirche. Darauf hat Präsident Birge geantwortet: „Bryan ist verrückt. Er sucht Notorität, niemand schenkt ihm aber mehr Beachtung, und ich werde mich mit ihm in keinen Zeitungsstreit einlassen."

Aus der Bundeshauptstadt.

Senatsausschuß einigt sich auf Einkommensteuer. — Lebensmittelpreise im August wieder gestiegen.

Washington, 17. Sept. Der Senatsfinanzausschuß hat die vom Hause angenommene Einkommensteuervorlage dahin verändert, daß der Aufschlag auf die Steuer erst bei Reineinkommen von $6000, statt $5000, beginnen und um ein Prozent ermäßigt wird bis zu Einkommen von $20,000, dann steigt der Aufschlag auf neun Prozent, und immer mehr, je höher das Einkommen ist, bis zu 32 bei über $66,000.

Die Lebensmittelpreise sind im Kleinhandel im August um 4.3 vom Hundert gegen Juli gestiegen, laut Erhebungen des Handelsamtes in 51 Städten. Kartoffeln stiegen um 24, Eier um 13, Schweinskotteletten, Käse und Kohl um 13, Butter um 10, Schmalz um 8, Zucker um 6, Büchsentomaten um 5, Schinken und Apfelsinen um 4, Nußbutter um 3, Rindfleisch, frische Milch, Kunstbutter und Stärkemehl um zwei vom Hundert usw. Gefallen sind im August die Preise von Bananen um fünf, von Lammfleisch um drei, von Büchsenlachs, Mehl, Zwiebeln und Rosinen um zwei, „Sirloinsteak", „Roundsteak" und Rippenstücken um ein v. H., Tee um noch weniger; die Kaffee-, Brot-, Bohnenpreise blieben unverändert. In Rochester, N. Y., war die Preissteigerung am größten, acht v. H., in Buffalo war sie sieben, in Baltimore, Boston, Fall River, New York und Philadelphia sechs, in Bridgeport, Chicago, Cleveland, Columbus, Detroit, Indianapolis, Milwaukee, Newark, New Haven, New Orleans, Norfolk, Providence, Scranton und Washington fünf vom Hundert. Am geringsten, ein vom Hundert, war sie in Denver, Little Rock, Memphis, Minneapolis, Peoria, Portland, Ore., Salt Lake City und Seattle.

Bundesgeneralanwalt Daugherty haben dem Präsidenten das Recht zur Vornahme von Ernennungen während der gegenwärtigen Kongreßferien bestätigt.

Die Kriegsfinanzkorporation hat die Zahl der Stellen, zumeist. Banken, wo Gesuche um Regierungsdarlehen auf Farmen eingereicht werden können, erhöht.

Bundessenator Kenyon, Vorsitzer des Ausschusses zur Untersuchung der Zustände in den westvirginischen Grubengebieten, ist von den Beamten jenes Bezirks der Ver. Grubenarbeiter von Amerika ersucht worden, auch Elbert Gary von der U. S. Steel Corporation als Zeugen vorzuladen.

Auf 525 Millionen Dollars werden die am 15. September fällig gewesenen Einnahmen an Einkommensteuern und Ueberschußgewinnabgaben im Schatzamt veranschlagt.

Präsident Harding ist von seinem großen Ausflug auf der „Mayflower" heute in der Chesapeakebai eingetroffen und kommt erst am Abend oder morgen nach hier.

Im Bundessenatsausschuß für Finanzfragen wurde heute Senator Calders, N. Y., Vorlage, die Herstellung von Bier von 2.75 Prozent Alkoholgehalt zu gestatten und davon eine Steuer von $5 das Faß zu erheben, entgegengenommen, sowie Senator Smooths, Utah, Vorschlag der Erhebung einer Verkaufssteuer von drei Prozent; letztere Vorlage hat keine Aussicht auf Gutheißung seitens des Ausschusses, und die Biervorlage wird von der Antisaloonliga bekämpft.

Im August erhielten zum ersten mal mehr Italiener, 1029, als Deutsche, 825, Bürgerpapiere, insgesamt 16,481 Ausländer. Bislang standen die Deutschen an erster Stelle.

Abgestürzt.

Fort Collins, Col., 17. Sept. Ende Juli war von Estes Park, wo er mit seinen Eltern weilte, der 18-jährige Gregory Aubuchon aus Michigantown, Ind., fortgegangen, um den 2800 Fuß hohen Loig's Peak im Rocky Mountain Nationalpark zu besteigen. Er kam nicht zurück. Jetzt haben Waldhüter seine Leiche unter aufgetautem Schnee am Fuß der Kuppe gefunden; er war abgestürzt und zerschmettert worden.

Das Recht der Kukluxer.

Louisville, Ky., 17. Sept. Die hiesigen Organisatoren der Kukluxer haben sich heute an die Gerichte gewendet, um Bürgermeister Smith abzuhalten, die von ihnen nach der Countywaffenhalle auf heute abend einberufene Versammlung zu verhindern. Sie stützen sich auf das Recht der freien Rede. Baptistenpastor Ridley aus Atlanta, Ga., war als Hauptredner angekündigt.

— Episkopalbischof Manning in New York hat angekündigt, daß kein Geistlicher der Sekte Pastor Grant von der dortigen Millionärskirche der Auferstehung mit der schwerreichen zweimal geschiedenen Frau Rita de Acosta Lydig trauen darf. Das Paar wird trotzdem heiraten.

Das Grausen in Rußland.

Wie die Fliegen sterben die Menschen an Hunger und an der Cholera

Ultimatum an Ungarn.

Wird gezwungen, das Burgenland an Oesterreich abzutreten. — Poincares Schmerzensschrei über den selbstsüchtigen Onkel Sam. — Shakleton nach dem Südpol abgefahren.

(Depesche der „Associated Preß".)

Tsartisyn, Rußland, 5. Sept. (Durch Kurier nach Moskau.) Der Hunger legt seine Knochenhand schwerer auf das untere Wolgatal. Beamte der Nahost-Hilfskommission, welche hier nach einer Besichtigungsfahrt durch zehn Provinzen in dem von der Hungersnot heimgesuchten und von der Sonne verdorrten Südrußland eingetroffen sind, sagen, daß die Zustände ein Massensterben im Januar unabweisbar machen, wenn nicht sofort in großzügiger Weise von auswärts Hilfe gebracht wird. Die Lage in Samara wurde als ernst bezeichnet, aber weiter südlich war sie noch schlimmer. Dort ist der Boden ärmlicher und die Hungersnot steht dort schon vor der Tür. Die Hilfskommission schlägt Getreideankäufe in Bulgarien und Konstantinopel vor und die schnelle Versendung nach den notleidenden Gebieten, ehe der russische Winter den Verkehr auf Don und Wolga unmöglich macht.

In der Provinz Saratow sind in normalen Zeiten 100,000 Arbeiter beschäftigt, jetzt in den Fabriken nur 4000. In den letzten drei Monaten sind in dieser Stadt 600 Personen an der Cholera erkrankt und rund 250 daran gestorben. Gleichzeitig waren in der Provinz Saratow 1250 Personen an der Cholera erkrankt. In den letzten vierzehn Tagen wurden amtlich zweihundert Todesfälle infolge Hungers bekannt gegeben. Schwarzbrot wird zu einem Cent die Unze verkauft.

Die Kommission hatte die Republik Georgia besucht und dann die russischen Provinzen Kasan, Samara, Simbirsk, Penza, Tambow, Saratow, Astrachan, Don, Kuban und Stavropol.

„In den südlichen Wolgaprovinzen, wo der Boden leicht ist, hat die Hungersnot schon begonnen", sagte der Vorsitzer der Kommission, Albert E. Johnson, „selbst in den Provinzen Penza und Voronezh, die nicht an der Wolga liegen, beobachteten wir einen beständigen Strom von Landleuten, in westlicher Richtung ziehen. Innerhalb einiger Stunden sah ich in einem Dorf im östlichen Voronezh 83 Wagen mit 400 Personen durchziehen. Die Sowjetregierung verspricht denen, die auf der Scholle bleiben, Lebensmittel und Saatgetreide. Aber in dünnbesiedelten Gebieten ist eine solche Hilfsorganisation schwierig. Die der schrecklichen Not entgangenen Provinzen werden von Bauernabordnungen um Saatgetreide angefleht. Die Beamten sagen, daß sie jetzt genug Saatgetreide zur Bestellung von 100,000 Acres haben, vorausgesetzt, daß es in dem bevorstehenden Winter nicht verzehrt werden muß."

In Filonovo kletterten Flüchtlinge aus Saratov über den ganzen Wagen der Hilfskommission, um so nach Gebieten mitzukommen, wo es Lebensmittel gibt; tausend dieser Heimatlosen sind zurzeit in Tsartisyn. Die hiesige Bevölkerung leidet selbst Not und kann sie nicht miternähren. Die hiesige Sowjetregierung speist 20,000 Kinder in Waisenhäusern. Die Kinder erhalten täglich sieben Unzen Brot und sechzehn Gramm Zucker, dreimal in der Woche, falls sich Fleisch beschaffen läßt, Suppe. Aber nur bis Januar reichen die Vorräte.

Das Gebiet südlich von Samara ist hauptsächlich von deutschen Ansiedlern bewohnt, deren Zahl auf eine halbe Million geschätzt wird.

Auslieferung des Burgenlandes.

London, 17. Sept. Der Botschafterrat hat Ungarn aufgefordert, sofort das Oesterreich im Friedensvertrag von St. Germain zugesprochene Burgenland zu räumen, andernfalls eine Landsperre verhängt werden würde, und, sollte das nicht wirken, Ungarn militärische Maßnahmen zu gewärtigen hätte, für letztere würde Italien in Betracht kommen. Das Ultimatum ist die Folge der von der Tschechoslowakei geplanten eigenhändigen militärischen Maßnahmen.

Poincares schmerzbreite Betrachtungen.

Paris, 17. Sept. Der ehemalige Präsident Poincaré erklärt, daß die Ver. Staaten immer mächtiger würden, ihren Handel über die ganze Welt ausdehnten und dem Völkerbund mit Einberufung der Washingtoner Konferenz die wichtigste Frage entzogen hätten. Der Sonderfriede mit Deutschland sei ein Beispiel höchster Selbstsucht.

Shakletons neueste Forschungsreise.

London, 17. Sept. Auf dem Schiff Quest, welches für die Reise besonders hergerichtet wurde, ist der Polarforscher Sir Ernest Shakleton heute nach dem Südpol abgefahren.

Norweger als Hilfsrichter.

Genf, 17. Sept. Richter F. Beichmann von Norwegen ist zum vierten Hilfsrichter des internationalen Gerichtshofes gewählt worden.

Sinn Feiner und Lloyd George.

Der Streit um die Hauptbedingung. — Neuer Notenwechsel.

London, 17. September. Nur durch die Annahme der Mitgliedschaft im britischen Reich seitens der Sinn Feiner als Grundlage der Verhandlungen mit Premierminister Lloyd George ist ein Ausweg aus der gegenwärtigen irischen Lage und der Sperre möglich, nach der Ansicht der heutigen Londoner Zeitungen, doch halten diese die Lage für etwas gebessert infolge de Valeras gestriger Botschaft an den Premierminister, in welcher der irische Führer die Ansicht äußert, daß die Friedensverhandlungen „ohne jegliche Einschränkungen, außer durch die feststehenden Tatsachen", stattfindene sollen.

Lloyd George hat heute de Valera geantwortet, daß eine Konferenz unmöglich und zwecklos sei, so lange die irischen Führer nicht darauf verzichteten, als Vertreter eines unabhängigen und souveränen Staates empfangen zu werden, da andernfalls ihr Empfang eine formelle und offizielle Anerkennung von Irlands Loslösung vom britischen Reich bedeute.

Das „Chronicle" sagt, daß das Vorgehen de Valeras die Friedensaussichten verbessert, und die „News" schreibt, daß der lächerliche Streit, welcher die Konferenz in Inverneß vorübergehend durchkreuzte, keine ernsten oder dauernden Folgen haben werde, und die „Expreß" führt de Valeras Entgegenkommen auf die Volksstimmung in Irland zurück.

Infolge Todes eines jungen Irländers, McInerny, bei einer Explosion in einer Londoner Kraftwagenremise entdeckte die Polizei dort eine Fabrik von Brandbomben, die er herstellte. 1500 Bomben, Teile eines Maschinengeschützes, Bombenmaterial und ein Plan zur Herstellung von Sprengstoffuhren wurden beschlagnahmt.

Gairloch, Schottland, 17. Sept. De Valeras Telegramm an Premier Lloyd George wird diesen zur Beantwortung veranlassen und den Weg zu der geplanten Konferenz bahnen, nachdem Lloyd Georges Zahngeschwür jetzt beseitigt worden ist.

Dublin, 17. Sept. Freeman's Journal ersieht aus dem Briefwechsel de Valeras mit Lloyd George den beiderseitigen Wunsch nach ehrenhaftem Frieden, worin die überwiegende Mehrheit beider Völker mit ihnen übereinstimme. „Einen solchen Standpunkt zu verlieren, wäre ein scheußlicher Fehler und ein Verbrechen gegen die Zivilisation", sagt das Blatt. De Valeras Telegramm hat nach der hier vorherrschenden Ansicht die Lage bedeutend geglättet, so daß noch vor Ende nächster Woche eine Zusammenkunft möglich wird. De Valera erwartet vor der nächsten Sitzung des britischen Kabinetts keine Antwort.

Belfast, 17. Sept. Während ernster Ausschreitungen im Verestraßenviertel wurden gestern abend zwei Knaben verwundet und ein Mann von Soldaten niedergestochen, mehrere Personen verhaftet.

Jähzorniger Geselle.

M. Mazor jagt seiner Gattin fünf Kugeln in den Leib.

Frau Mary Mazor, 1433 Nord Ashland Avenue, wurde heute nachmittag von ihrem Gatten durch mehrere Schüsse schwer, vielleicht tötlich, verwundet. Das Paar war in einen Wortwechsel miteinander geraten und dabei ließ sich der Mann so sehr vom Jähzorn hinreißen, daß er einen Revolver zog und dem wehrlosen Weib fünf Kugeln in den Leib schoß. Die Unglückliche wurde nach dem Countyhospitale gebracht, wo die Aerzte erklärten, es sei wenig Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Der Schießbold befindet sich in sicherem Gewahrsam.

Schuß am Kopfe.

Frau Irene Zurzola ohnmächtig an Monroe und Green Str. aufgefunden.

An der Monroe und Green Straße wurde heute nachmittag die 20 Jahre alte Frau Irene Zurzola, 737 West Taylor Straße, mit einer Schußwunde am Kopfe, aufgefunden. Man überführte sie nach dem Jefferson Park Hospitale, wo die Aerzte ihren Zustand für recht bedenklicher Natur erklärten. Wer ihr die Wunde beigebracht hat, ist noch nicht bekannt. Die Frau hat bis jetzt jede Auskunft darüber verweigert. Nicht unwahrscheinlich ist es nach der Ansicht der Polizei, daß ihr Gatte, von dem sie seit zehn Monaten getrennt lebt, den Schuß auf sie abgegeben hat.

Ein fideles Nest.

Polizei macht in einem Hause interessante Entdeckungen.

Wurden zu Mördern.

Der angeblich von Stepina und Thorpe angeschossene Motorführer Ludtke seiner Wunde erlegen. — Angebliche Räuber in Haft. — Was Frau Balchunas sagt.

Detektives nahmen gestern abend eine Razzia in dem Hause Nr. 3724 Langley Ave. vor und fanden dort ein vollständig eingerichtete Wirtschaft der allerfeinsten Art. Die besten Möbel standen in wundervoll erleuchteten Nischen, die Kunden einladend, die dann von Kellnern in Gesellschaftsanzügen bedient und von einem Hawaiischen Quartett unterhalten wurden. Aber nicht allein dieses waren die Anziehungspunkte des Lokals. Die tadellos gekleideten Kellner verabfolgten angeblich Mondscheinschnaps der besten Sorte und andere nicht alkoholfreie Getränke. Als der Besitzer wurde James Croß, Nr. 3724 Ellis Ave., verhaftet. Croß, dessen Gattin und sein Sohn James wurden angeblich, ehe die Polizei die Razzia vornahm, im Kellergeschoß dabei ertappt, wie sie mit der Herstellung von Schnaps beschäftigt waren. Croß war dann angeblich geständig, daß er die Wirtschaft in dem Hause an Langley Ave. betreibe, und die Haussuchung folgte. Ueber zwanzig Pärchen waren angeblich zurzeit in dem Lokal, doch alle bis auf vier Personen entkamen. Die Verhafteten sind Arni Tell, Nr. 806 W. 58. Straße; Robert Newell, Nr. 5724 Cottage Grove Ave.; Frl. Anna Hayes, Nr. 5861 Ellis Ave., und John Carroll, Nr. 5724 Cottage Grove Ave. Nachbarn, die sich darüber beklagten, daß Pärchen zu früher Morgenstunde das Haus besuchten, veranlaßten die Nachforschungen seitens der Behörde.

Ludtke gestorben.

Die Polizei der Bezirkswache in Englewood beschuldigte gestern Carlos Stepina und Edward Thorpe, die beiden aus dem Zuchthaus in Joliet entwichenen Sträflinge, des Mordes des 45jährigen Motorführers Fred Ludtke, welcher am Donnerstag während eines Ueberfalls in der Wirtschaft von Ben Beyer, Nr. 7235 Süd Racine Ave., angeschossen wurde und gestern abend im Deutschen Diakonissen Hospital starb. Ludtke wurde von den Banditen fälschlich für einen Polizisten gehalten, worauf die Räuber auf ihn schossen. Die Kugel drang ihm in die linke Lunge. Beyer identifizierte Stepina und Thorpe später als die Raubgesellen. Dieselben Burschen wurden auch als die Kerle wiedererkannt, die gestern morgen einen Besuch der Wirtschaft von Richard T. O'Connor Nr. 6200 Cottage Grove Avenue, abstatteten und sich dort außer zwei Gewehren und zwei Revolvern $50 aneigneten. Sie entflohen in einem C. A. Meyer aus Decatur, Ill., gehörigen Kraftwagen.

In Cincinnati verhaftet.

Nach fünfmonatiger eifriger Nachforschung gelang es Detektives, Harry Solick und George Fisher, die beschuldigt werden, Leroy Presents, einen Diamantenhändler, im April im Kestnergebäude in den Bureaus von Julius J. Reingold um Schmucksachen im Werte von $270,000 beraubt zu haben, festzunehmen. Die Festnahme erfolgte in Cincinnati, wohin sich die Detektives begeben hatten, nachdem sie hier eine Unterhaltung zwischen zwei Raubgesellen gehört, in der die Namen von Solick und Fisher genannt und ihr Aufenthaltsort angegeben wurde.

Verteidigt sich.

Frau Frances Balchunas, welche in Aurora auf Veranlassung ihrer beiden 19- und 16jährigen Töchter verhaftet worden ist, weil sie für den Tod ihres Gatten Dominik verantwortlich sein soll, beteuert auf das Entschiedenste ihre Unschuld und erklärt die Handlungsweise ihrer Töchter daraus, daß sie ihnen nicht erlaubt hat, einen Teil der Versicherungssumme für neue Kleider auszugeben. Sie sei ihrem Manne stets treu gewesen, hier sowohl als in Litauen, wo sie ihn geheiratet habe. Dominik Balchunas wurde am 5. Juni in seinem mit Gas geschwängerten Schlafzimmer tot aufgefunden, und die Töchter beschuldigen die Mutter, das Gas angedreht zu haben. John Petroska ein Hausgenosse der Familie, welcher gleichfalls verhaftet ist, soll die Ursache zu der Tat der Frau gegeben haben.

Das Kind schlief weiter.

Der Kraftwagen von Frau Isadore Vivien, 2810 N. Halsted Str., wurde dieser Tage vor dem Hause 1147 N. Sacramento Blvd. gestohlen und mit ihm ihr drei Jahre altes Töchterchen, welches darin eingeschlafen war, während die Mutter einen Besuch machte. Frau Vivien sah die Diebe und lief ihnen, laut schreiend, nach, verlor sie jedoch bald aus den Augen. Später fanden zwei Polizisten den Wagen am Eingang zum Humbold Park und das Kind unversehrt darin. Es war nicht einmal aufgewacht.

Angeschossen.

William Collore, Nr. 3449 Lincoln Ave., erhielt einen Schuß in die rechte Hüfte, als er in früher Morgenstunde vor drei Männern, die er an der Ecke der Clark Straße und North Ave. traf und von denen er glaubte, daß sie ihn berauben wollten, zu entfliehen suchte. Der Führer einer Kraftdroschke namens Max Weinstein, Nr. 2153 W. Jackson Blvd., welcher zufällig des Weges kam, brachte den Verwundeten nach dem Henrotin Memorial Hospital.

Wieder in Haft.

Louis J. Redman, Nr. 127 N. Dearborn Straße, der Leiter einer Baugesellschaft, welcher am 6. September verhaftet, später aber entlassen worden war, nachdem acht seiner Kunden eine Anklage wegen Betruges gegen ihn unterzeichnet hatten, ist desselben Vergehens wegen nochmals in Haft genommen worden und mußte die Nacht in der Zentralwache zubringen, da er nicht imstande war, die verlangte Bürgschaft von $5000 aufzubringen.

Zwei bewaffnete Banditen überfielen gestern Charles Dartolini in seiner Zuckerwarenhandlung 1858 Wabansia Ave., banden und knebelten ihn und plünderten die Kasse um $50.

Eine an 5000 Personen zählende Menge hatte sich gestern kurz vor Mitternacht an der 52. und Halsted Straße angesammelt, um der Verbrennung eener Strohpuppe, ein Mitglied des Ku Klux-Klan darstellend, beizuwohnen. So groß wurde die Aufregung, daß die Polizei sich genötigt sah, einzuschreiten und die Menge zu zerstreuen.

Der Fall Wanderer.

Staatsanwalt verlangt, daß Tag der Hinrichtung festgesetzt werde.

Anwalt W. D. Bartholomew stellt in Abrede, daß es seine Absicht sei, einen weiteren Versuch zu machen, den zum Tode verurteilten Karl Wanderer vor dem Galgen zu bewahren. Gerüchtweise verlautete, der Anwalt habe Beweise dafür, daß der unbekannte Mann, den Wanderer an demselben Abend erschoß, da er seine Frau ermordete, ein zudringlicher Bewerber um die Gunst seiner Frau gewesen sei, und daß er ihn aus diesem Grunde erschossen habe. Nichts derartiges sei ihm zu Ohren gekommen, sagte der Anwalt, das Gerücht entbehre jeder Begründung.

Hilfsstaatsanwalt Edward S. Day hat Governor Small ersucht, einen Tag für die Hinrichtung Wanderers anzuberaumen. Das Staatsoberhaupt hatte einen 60tägigen Aufschub gewährt, um eine Untersuchung über den geistigen Zustand Wanderers zu ermöglichen. Diese Frist endet mit dem 30. September.

In einer in Decatur abgehaltenen Sitzung der Mitglieder des Vollziehungsausschusses des Zweiges der American Legion von Illinois wurde David Hannan von Chicago ersucht, Beschuldigungen, die er seiner Zeit gegen F. McAuley, den Befehlshaber des Verbandes, erhob, zurückzuziehen, oder Beweise für ihre Richtigkeit zu erbringen. Nach einer von Hannan gehaltenen Ansprache nahm der Ausschuß einen Beschlußantrag an, in dem gesagt wird, Hannan sei es nicht gelungen, den Nachweis zu führen, daß McAuley sein Amt mißbraucht oder sich irgend eines Vergehens schuldig gemacht habe. Herr Hannan hatte vor mehreren Monaten McAuley scharf kritisiert, weil dieser großes Interesse an dem Falle Wanderer genommen und für einen Aufschub der Vollstreckung des Todesurteils eingetreten war, um eine nochmalige Untersuchung über den geistigen Zustand Wanderers zu ermöglichen.

— Die Witwe von J. M. Studebaker (Stutenbäcker), einem der Gründer der großen Wagenbaufirma in South Bend, Ind., geb. Stull, ist dort, 85 Jahre alt, gestorben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar und kühler heute abend und morgen; mäßiger Westwind.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, aber heute nachmittag oder abend möglicherweise Gewitterschauer im südlichen Teile; kühler heute abend und im Osten und Süden des Staates morgen.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; kühler heute abend.

Iowa: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen; kühler heute abend.

Indiana: Klar und kühler heute abend, im äußersten Süden aber möglicherweise Gewitterschauer. Morgen klar und kühler.

Niedermichigan: Klar heute abend und morgen; kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:57.
Sonnenaufgang, morgen: 6:33.
Mondaufgang: Heute abend 7:03.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 5 Uhr an:

3 Uhr nachm.	75	3 Uhr morgens	74
4 Uhr nachm.	76	4 Uhr morgens	75
5 Uhr nachm.	76	5 Uhr morgens	75
6 Uhr abends	75	6 Uhr morgens	75
7 Uhr abends	74	7 Uhr morgens	75
8 Uhr abends	74	8 Uhr morgens	76
9 Uhr abends	73	9 Uhr morgens	76
10 Uhr abends	73	10 Uhr vorm.	76
11 Uhr abends	74	11 Uhr vorm.	78
12 Uhr mitternacht	74	12 Uhr mittags	77
1 Uhr morgens	74	1 Uhr nachm.	76
2 Uhr morgens	74	2 Uhr nachm.	76

Onkel Sam will „Zeppelin".

Soll unmittelbar, wenn möglich, von Deutschland gekauft werden.

Washington, 17. Sept. Den Kauf eines lenkbaren Luftschiffes des Zeppelintyp, von Deutschland, wenn möglich, als Ersatz für den verlorenen Z R 2, und Fortsetzung des Baus Z R 1 in Lakehurst, N. J., hat der nationale Beirat für das Flugwesen heute dem Präsidenten Harding, dem Flottensekretär Denby und dem Kriegssekretär Weeks empfohlen.

Die Kommission, welche aus Fachleuten des Heeres und der Flotte besteht, empfahl auch die Fortsetzung der Herstellung von Helium, dem neuen Gas für Luftschiffe, sowie die Entwickelung des Baus von Luftschiffen des starren Systems in diesem Lande und Fortsetzung der technischen Experimente über die Stärkeverhältnisse der einzelnen Teile der Luftschiffe zu einander.

Der Ausschuß erklärt das gegenwärtige Programm der Ver. Staaten hinsichtlich des Baus von Luftschiffen des starren Systems für außerordentlich konservativ. Der Verlust so vieler Menschenleben bei dem Unglück mit dem „Z R 2" sei durch den Verbrauch von Wasserstoff mit herbeigeführt worden. Amerika besitze übrigens die einzigen größten Vorräte an Helium, von denen man Kunde habe, und könne daher das Luftschiffwesen besser entwickeln als irgend ein anderes Land, sowohl für militärische wie für Handelszwecke.

„Starre Luftschiffe sind vornehmlich in Deutschland entwickelt worden, als Ergebnis andauernder Bemühungen trotz Fehlschläge, ähnlich denen des „Z R 2", und die Deutschen haben die praktische Verwendung solcher Luftschiffe zu nützlichen Zwecken des Krieges und des Friedens erwiesen," heißt es in dem Bericht. „Die Engländer haben nach dem deutschen Muster die Entwicklung des starren Luftschiffs fortgesetzt".

New York, 17. Sept. Tausende wohnten trotz Regens heute der Feier an der Bahre der fünfzehn Seeleute und Offiziere bei, welche bei der Katastrophe des „Z R 2" auf dem Humber in England den Tod gefunden hatten. Flottensekretär Denby legte auf jeden Sarg einen von Präsident Harding gesandten Blumenstrauß nieder.

Crowes Vorschlag.

Bereit, einen Demokraten angebliche Betrügereien untersuchen zu lassen.

Als heute vor Richter Scanlan wieder über das von der hiesigen Anwaltskammer und dem Zivildienst-Reformverband gestellte Gesuch behufs Ernennung eines Sonderstaatsanwaltes verhandelt wurde, erbot sich Staatsanwalt Crowe, Hilfsstaatsanwalt George Gorman, einen Demokraten, mit der Untersuchung der angeblichen Betrügereien zu betrauen, die bei der letzten Richterwahl verübt worden sein sollen. Er habe nichts dagegen, sagte Herr Crowe, wenn die Anwaltskammer noch mehrere Assistenten für Gorman ernenne.

Die Anwaltskammer und der Reformverband behaupten bekanntlich, Herr Crowe selbst könne keine unparteiische Untersuchung führen, da er ein Werkzeug der Partei Mayor Thompsons sei, in deren Interesse die Wahlbetrügereien begangen worden sei. Staatsanwalt Crowe stellt dies entschieden in Abrede. Als Staatsanwalt von Cook County stehe ihm das Recht zu, die Untersuchung zu führen, sagte er, aber, um den Gesuchstellern entgegenzukommen, sei er bereit, einen seiner Assistenten, der sich nicht zu Mayor Thompsons Partei bekenne, mit der Untersuchung zu betrauen. Sollte die Anwaltskammer nicht mit Gorman zufrieden sein, dann sei er bereit, Hilfsstaatsanwalt William H. Duval, der ebenfalls ein Demokrat ist, und acht Jahre unter Staatsanwalt Hoyne tätig war, die Untersuchung zu überlassen.

Die weiteren Verhandlungen wurden bis zum Donnerstag verschoben.

Leset die „Sonntagpost".

Post- und Dampfer-nachrichten.

Der Dampfer „Old North State", der am Dienstag von New York nach Plymouth und Bremen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Samstag um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

New York, den 17. Sept. „Noordam" von Rotterdam; „Roma" von Marseilles.

Liverpool, den 17. Sept. „Empreß of India" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Havre, den 15. Sept. „Rochambeau" nach New York.

Patras, den 14. Sept. „Calabria" nach New York.

Havre, den 1x. Sept. „Lafayette" nach New York.

Gute Aussichten.

Handelskommission mag sich für einen Nickelfahrpreis entscheiden.

Straßenbahnen abgewiesen.

Werden am 3. Oktober Gründe anzuführen haben, weshalb der Fahrpreis nicht herabgesetzt werden soll. — Die Entscheidung der Kommission.

Chicagos Bevölkerung, besonders die, die Straßenbahnen benutzen muß, hat in ihrem Kampf um Wiedereinführung des Nickelfahrpreises einen bedeutenden Sieg vor der staatlichen Handelskommission errungen. Das Argument der Straßenbahngesellschaften, die Kommission habe keine Jurisdiktion in dieser Angelegenheit, weil zurzeit Berufungen in den Gerichten schwebten, wurde vom Vorsitzenden Frank L. Smith rundweg abgewiesen, und die Gesellschaften selbst wurden beauftragt, sich am 3. Oktober wieder einzustellen und Gründe anzugeben, weshalb der Straßenbahnfahrpreis nicht sofort von 8 Cents auf 5 Cents herabgesetzt werden soll.

Damit sind die Chancen für einen Nickelfahrpreis um hundert Prozent gestiegen, wie heute von dem städtischen Sonderanwalt Chester E. Cleveland erklärt wurde. Der allgemeine Eindruck derer, die an dem dreitägigen Verhör vor der Kommission teilnahmen, ist der, daß kaum daran gezweifelt werden kann, daß die Kommission dem Antrage der Stadt Folge leisten wird.

Die Entscheidung.

Dies geht auch aus der vom Vorsitzenden Smith abgegebenen Entscheidung hervor, in der es heißt:

„Die Kommission hat die Argumente der beiderseitigen Anwälte in diesem Falle mit Interesse angehört. Wir haben aber unsere eigenen Pflichten zu erfüllen und können uns nicht allein von den Argumenten leiten lassen. Die Kommission braucht sich nicht strikt an Gerichtsregeln zu halten. Die Hauptfrage ist, ob der von den Straßenbahngesellschaften geforderte Fahrpreis vernünftig und gerecht ist. Es ist die Pflicht der Kommission, diese Frage zu entscheiden und dabei dem Volke von Chicago sowohl wie den Straßenbahnen gegenüber Gerechtigkeit walten zu lassen."

Ein anderer wichtiger Paragraph in der Entscheidung deutet an, daß die Kommission auf alle Anklagen einzugehen gedenkt, die Cleveland gegen die Straßenbahnen und ihre Beamte erhob. Es heißt darin:

„Alle Angaben, die von der Klägerin (der Stadt) vor der Kommission gemacht wurden, erachtet diese für wichtig und wesentlich, solange die Beweise dafür geliefert werden; sie tragen dazu bei, die Kommission über Tatsachen und Umstände, die mit der Fahrpreisfrage in Verbindung stehen, aufzuklären; sie werden gebührende Beachtung finden. Nur auf diese Weise kann die Kommission beurteilen, welcher Fahrpreis mit Hinsicht auf den von den Straßenbahnen gelieferten Dienst als gerecht und vernünftig anzunehmen ist."

Cleveland hatte bekanntlich die Beamten der Gesellschaft beschuldigt, „Schmier"- und Bestechungsgelder ausgezahlt zu haben, um gewisse gegen sie gerichtete Maßnahmen zu unterdrücken.

Wortgefechte.

Harr P. Weber, einer der Anwälte der Straßenbahnen, erklärte, der Vertreter der Stadt habe mit seinen Anschuldigungen nur die Geschäftsleute und Korporationen einschüchtern wollen. Cleveland meinte dazu, derartige Bemerkungen würden von seinen Gegnern gemacht, um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von der Hauptfrage, dem „Nickelfahrpreise", abzulenken.

Anwalt Walter L. Fisher von der Behörde aufsichtsführender Ingenieure ist der Ansicht, daß das Eigentum der Straßenbahnen erst wieder bewertet werden müsse, ehe die Kommission neue Raten festsetzen könne. Cleveland bemerkte dagegen, daß er damit keinen Erfolg haben wird.

— Unter neuem Staatsgesetz müssen in Kalifornien Sprachlehrer vom Staatsschulleiter, Sam H. Cohn, eine Lizenz erwirken; die erste ist jetzt ausgestellt worden an den japanischen Geistlichen Fukushima in Fresno.

— Große Erfolge zur Entdeckung von Wasser in Gasolin haben die 61 Oelinspektoren in Minnesota zu verzeichnen. Fichtenstäbe mit etwas Molasses werden in das Gasolin getaucht, wo Molasses sich, sobald sie mit dem Wasser in Berührung kommt, vom Stabe loslöst.

— In Toronto, Ont., beginnt morgen das Konklav der Odd Fellows von Amerika; 20,000 Teilnehmer kommen auf 30 Sonderzügen dorthin, und 3000 werden auf Feldbetten in den Ausstellungsgebäuden schlafen.

UMI

Spezialitäten für Montag

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt.

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Zigarren

8c La Azora Operas — frische Ware, $2 Kiste von 25, für......... 98c

Plowboy oder New Factory Tabak — 80c Pail zu 59c

Struve's Key West Zigarren Clippings — das 80c Paket verkauft zu 49c

Recht vorbehalten, die Quantität zu beschränken.

Speziell für Montag, 19. Sept.

Echtes Fleishers Strickgarn, voller ¼ Strang, nur 3 Stränge an einen Kunden, spez. Strang zu 49c

Schwere gefließte Männerhemden und Unterhosen; diese Ware ist strikt erste Qualität und reguläre $1.00 Kleidungsstücke, jedes zu.... 39c

Canvas Männerhandschuhe, mit oder ohne Gauntlet; ein höchst bemerkenswerter Einkauf ermöglicht es uns, das Paar zu offerieren für 5c

Echte Daisy Kissenbezüge, Größen 45 ×36, die Qualität, die jede Hausfrau kennt, speziell jeder 19c

Flannelette Damen-Unterröcke, alle Größen bis zu 40; dunkle und helle Farben; regulärer 75c wert, speziell jeder zu........... 39c

Ganzwollene Navy Storm Serge, 36 Zoll breit, eine beschränkte Quantität, Yard zu 59c

Carpet Besen Stück zu ... 25c

Toilet Papier 10 Rollen für 25c

Zucker Speziell das Pfund zu nur 6c

Kaffee Bester 30c Peaberry, Pfund..... 17c

Butter Beste Creamery, das Pfund zu... 44c

Tomato Catsup Flasche zu .. 5c

Oel Sardinen Die 15c Büchse, 7c

Salmon Die 30c Büchse zu nur 15c

Gewürz Reine ganze gemischte Einmach-Gewürze, das Pfund zu....... 19c

Fleisch Lamm- u. Veal-Chops, Pfund.. 18½c

Round Steak Ausgewählter Schnitt — das Pfund zu 18½c

Kirk's American Family Seife, 10 Stücke für... 39c

(Mit $2.50 Grocerybestellung; Mehl, Seife, Zucker oder hier angeführten Waren nicht eingeschlossen.)

Gold Medal Flour, 24½ Pfund Sack $1

(Auf eine vernünftige Distanz abgeliefert mit $2.50 Grocerybestellung, ausschließl. hier erwähnter Waren.)

Doppelte Star Stamps bis Mittag.

Tobias Wilders Weg zur Höhe.

Roman von Zdenko v. Krafft.

(10. Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Auf dem Naßkamm, wo die Wege sich trennten, blieb Erasmus stehen und blies die Laterne aus. Der Mond war hell geworden, und links hinab führte ein verläßlicher Pfad nach Altenberg und Kapellen, rechts ging der Steig gegen Naßwald, zur Hütte des Erasmus.

Hellmer klopfte dem Führer auf die Schulter.

„Kopf hoch, Erasmus! Wer ihn in den Felsen so fest zu tragen versteht wie Du, der darf ihn auch hier unten nicht verlieren. — Und vergiß nicht, Erasmus: such' die längsten Seile zusammen und sorge für ein Dutzend Mauerhaken! Gute Nacht, Erasmus! Grüß mir, was Du zuhause hast!"

Dann trennten sie sich. Doch Erasmus blieb nicht allein; die Sorge hängte sich schwer an seinen Arm. So schwer, daß der erprobte Bergsteiger hin und wieder verschnaufend stehen blieb. Zu dem Vielen, was ihm dieser Tag gebracht hatte, nun auch noch diese Begegnung mit Winter, die Zorn und Scham in ihm aufgewühlt hatte — Scham, daß er der Sohn eines Vaters war, der sich gegen die Pflicht des Führers vergangen hatte, die er se[illegible] über alles hochhielt; Zorn, daß es einer wagen durfte, den alten, niedergeschlagenen Mann zu beschimpfen, wie Winter es getan hatte.

Und dennoch grollte ihm Erasmus nicht. Er hatte Mitleid mit ihm, denn er hatte wohl gefühlt, wie müd' auch der andere war und wie verarmt. . . .

Erasmus lief schneller und schneller, bis ihm der Schweiß trotz der kühlen Herbstnacht auf die Stirne trat.

Endlich sah er die Lichter in den ersten Bauernhäusern. Und dann stand er vor seinem eigenen Dach.

Wie lang noch war es sein? Wann würden die Arbeiter kommen und Schindel um Schindel von diesem Dache reißen, drunter es so viel des Süßesten und Bittersten gab? Wo würde es dann hinkommen, das angehauchte Glück, das verrostete Weh, das zwischen den Fugen und Spalten dieser Hütte sich festgesetzt hatte im Laufe der Jahre und nun heimatlos werden sollte?

Erasmus schüttelte sich. Dann trat er ein.

Die Stube fand er nicht viel anders, als er sie am Morgen verlassen hatte. Nur eine kleine Lampe stand auf dem Tisch, und der Platz am Fenster war leer. Beim Herd aber wippte die Wiege hin und her, und das junge Weib summte dazu wie am Morgen: „Schlaf, schlaf, mein Kind . . ."

„Grüß Gott, Lisl!"

„Grüß Gott, Erasmus!"

Der Mann legte den Rucksack auf die Bank, nahm das Seil von der Schulter und trat zur Wiege.

„Wie geht's denn?" fragte er.

Die junge Frau hob den Kopf.

„A weng besser, s' hat Milch trunken."

Dennoch wußte sie, daß es nicht besser ging. Aber das mochte sie dem Erasmus nicht sagen.

Er legte die Hand auf des Kindes Stirn und erschrak. Sie war heiß und trocken. Auch die Wangen glühten.

Die Augen der Frau hingen an seinem Gesicht.

„Ja, ja," sagte er, „ich mein' auch, daß 's besser is!"

Er wandte sich ab.

„Wo hast den Vater?"

„Fort is er. Hat nöd g'sagt, wohin. — Nur um Herrgotts willen nöt ins Wirtshaus!"

Erasmus seufzte und schwieg. Sein Vater war nie ein Trinker gewesen. Aber seit der Alte die Berge verloren hatte, kam es hin und wieder vor, daß er von der Arbeit aufstand, um seine wühlenden Gedanken im Wirtshaus loszuwerden. An solchen Tagen kam er selten nüchtern nach Hause. Und dann sprach er die halbe Nacht von nichts anderem als von Absturz und Landgericht, und daß man einen holen würde, um ihn einzusperren; und daß nicht alles stumm wäre, was kein Maul haben dürfe. Und je größer der Rausch war, um so sinnloser schwatzte der Alte.

Erasmus stand am Herd, fachte das Feuer an und bereitete sich in einer kleinen Pfanne sein Nachtmahl. Die Flamme prasselte. Niemand sprach, und Gretl lag ruhig in der Wiege.

Erst nach einer langen Zeit sagte die Frau:

„Wo warst, Erasmus? Hast g'führt?"

„Freilich!"

Er rührte in der Pfanne.

Lisel schwieg und Erasmus löffelte seine Pfanne aus. Dann fuhr er mit dem Rockärmel über den Bart und setzte sich neben das junge Weib.

„Weißt, Lisel," sagte er, „der Herr Hellmer will auf die Kahlmäuer. Und da muß ich morgen von Mürzzuschlag frische Seil' holen und feste Mauerhaken."

Lisel sah ihn mißtrauisch an.

„Auf die Kahlmäuer? Warst doch schon hundertmal droben und hast nie keine Mauerhaken braucht? Wo gehst denn nauf?"

Erasmus zögerte.

„Weißt, so beim Inntalerband vorbei, a weng rechts davon . . ."

„Um Gottes willen, Erasmus! Durch die Platten?"

„Na, na! Vorbei halt! Mußt kei Angst nöd haben . . ."

Er kam nicht weiter. Die Tür war aufgegangen und fiel wieder zu. Und der alte Roth stand in der Tür.

Lisel sah nach ihm, ob er wieder betrunken wäre. Aber der Alte setzte sich hinter sein Tischchen und stützte den Kopf in die Hände. Sein Gesicht war bleich.

Lisel stand auf und trat zu ihm hin. Er merkte es nicht. Sie fühlte die frische Kälte auf seinen Kleidern. Er war also nicht im Wirtshaus gewesen. Sie legte die Hand auf seine Schulter.

Da sprang er auf, verstört, und starrte sie an.

„Um's Heilands willen — was hast denn, Vater?"

„Nix hab ich," knurrte er, „aber g'sehen hab ich ein', der schon lang begraben is!"

Lisel seufzte.

„Bist doch im Wirtshaus g'wesen?"

„Ich war nöd im Wirtshaus," sagte der Alte zornig, „ich war in die Wänd' droben! — Bub? Was meinst, daß so was bedeuten soll: wenn die Toten wiederkommen? — Soll's heißen: daß 's nimmer weit is bis zur Gruben? — Oder soll's was anders heißen? — Soll's heißen, daß man reden muß?"

Erasmus begriff langsam, wer der „Tote" gewesen sein mochte.

„Warst leicht droben am Gamseck, Vater?"

„War ich, ja!"

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.

Dr. WILLIAMS SANATORIUM

2023 University Av., Minneapolis, Minn.

In2monatl—30b.

„Und da bist ihm wohl begegnet, dem Winter? Gelt?"

Der Alte sah ihn groß an.

„Hast ihn auch g'sehen?"

„Ja, Vater. Und g'redt hab' ich auch mit ihm. Aber 's war kein Toter net. 's war a Lebendiger. Der, den Du meinst, der kommt nöd wieder. Und der, den heut g'sehen hast, das is der Sohn von ihm."

Der Alte war plötzlich ruhig geworden, fast teilnahmslos.

„So? Der Sohn? — Ja. — Der Sohn vom Winter! — Schön! Is recht! — Der Sohn!"

Er holte Leim vom Schrank, Schere und Pinsel und begann wieder zu bastln. Von der Wand nahm er ein Häuschen herunter, das halb fertig war. Geduldig fügte er Span an Span, kittete und leimte, bis das Ding sich sehen lassen konnte. Dann suchte er kleine Steine zusammen, die er auf das Dach zu kleben begann.

Aber war's, weil der Leim noch nicht trocken geworden oder weil ein Stein zu schwer war — plötzlich neigten sich die Wände, und das Häuschen fiel auseinander.

Hilflos wie ein Kind sah der Alte sein Kunstwerk zusammenbrechen, und seine Augen wurden schwimmend.

„Schau, Lisel — so geht's! Vierzig Jahr' lang hab' ich baut. Und in einer Stund' is alles hin g'wesen!"

„Aber Vater . . ."

„Laß nur, laß! Is ja recht so!"

Er zog den Docht der Lampe hinunter und blieb regungslos hinter dem Tischchen sitzen. Die Flamme flackte, wurde kleiner und kleiner, endlich ging sie schwelend aus. Es war stockdunkel in der Stube. Nur die Glut im Herd erleuchtete ein wenig die nächste Umgebung.

In der Fensternische, wo der Alte saß, krachte es plötzlich wie von zerborstenem Holz und zerdrückten Spänen. Dann flog etwas polternd auf den Boden.

Lisel schrak auf.

„Was tust denn, Vater?"

Aus dem Winkel klang es traurig und doch entschlossen:

„Nix tu ich. Aber 's Häuserbauen hab' ich aufgeben!"

* * *

Graue Nebelfetzen hingen noch um die Wipfel der hochstämmigen Bäume. Karl von der Tenne wollte sein Erbe besichtigen, dem er so lange fern gewesen. Wortlos schritt er neben dem Sommerbauer einher. Eine Stunde waren die beiden schon unterwegs; und Wälder und Wiesen waren zu beiden Seiten ihres Weges.

„Sommerbauer! Das alles gehört noch zu meinem Grund?"

„Wohl, Herr, wohl! — Alles Land rechts g'hört dazu, bis 'nauf an die Wänd. Is das schönste Stückl Land auf der Rax. A Land wie Milch und Honig."

Karl lächelte stumm. Ein Land wie Milch und Honig? Gab es ein solches Land auf der Welt?

„Sommerbauer! — Wenn meine Kühe auch viel Milch geben und gute Milch — sind nicht kranke darunter, die die gute Milch der andern verderben? Und gibt es nicht Milchhändler, die Wasser in die Milch gießen und sie schal und widerlich machen?"

Sommerbauer war seit der Rückkehr seines Herrn daran gewöhnt, mit Fragen bedacht zu werden, über die er ratlos den Kopf schütteln mußte.

„Herr," sagte er, „die Küh', die schlechte Milch geben — die kenn' ich schon. Die steh'n abseits im Stall. Und was die Milchverschleißer mit ihrer Milch machen — da brauch ich mich nöd z'kümmern d'rum. Ich gib ihnen die Milch rein und gut. Wenn sie's verpanschen, kann ich nix dafür. Ich selber, Herr, ich trink's allweil klar und unverfälscht, wie's die Kuh und der liebe Herrgott geben haben."

Karl sah nachdenklich in diese ehrlichen Augen.

„Du verstehst mich nicht. Gehen wir weiter, Sommerbauer!"

Die Straße teilte sich in mehrere schmale Wege. Sommerbauer schlug einen steilen Fußpfad ein, der in kurzen Windungen zur Höhe führte.

Draußen im Tal lag noch der letzte Glanz der Sonne, doch unter den alten Fichten war schon die Dämmerung eingezogen. Dennoch sah man deutlich an den Stämmen breite, schwarze Ringe, die in Manneshöhe die Bäume umspannten.

„Sommerbauer!"

„Herr?"

„Was ist das mit den schwarzen Ringen da?"

„Die hab' ich machen müssen, damit die Fichtenglucк nöd nauf kommt in die Aest. Is a g'fährliches Luder. Frißt ganze Wälder auf."

Karl von der Tanne prüfte schweigend solch einen klebrigen Reif. Dann sagte er:

„Wenn aber so eine Raupe doch einmal hinüberkommt — durch eine Furche im Stamm, oder über einen angeklebten Zweig? Was dann?"

„Nachher kommen die Schlupfwespen und legen ihre Eier in die Raupen, oder so a nutzbares Vögerl frißt's mit Haut und Haar. Mir is noch keine über den Ring kommen, die sich hätt sattfressen können."

Die unruhigen Augen des andern liefen von Baum zu Baum.

„Du meinst, daß man nicht hinüber soll über die Ringe, die man auf seinen Wegen findet?"

Sommerbauer lachte breit:

„Die Raupen, Herr, die bleiben picken. Und die Menschen zerschlagen sich die Köpf. 'Nüber kommen aber is noch keiner!"

Langsam stiegen die beiden weiter bergan, bis Sommerbauer wieder stehen blieb und auf eine verwitterte Bank deutete. Der Wald hatte zur Linken aufgehört, und man sah das Tal mit der Prein, mit den Häuschen und Villen, wie ein zärtliches Spielzeug.

„Setzen S' Ihnen, Herr! Die Bank hat Ihr seliger Herr Vater aufstellen lassen. 's war allweil sein Lieblingsplatz. Is a gut's Ausruh'n da, nach einem langen Weg."

Die Sonne war drüben hinter den Kämmen der Preinerwände verschwunden. Nur um die höchsten Gipfel schimmerte noch ein goldroter Glanz. Im Tal unten war schon tiefe Dämmerung. Wie Glühwürmchen leuchteten die wenigen Straßenlaternen zwischen den Bäumen. Und wie bunte Falter wirbelten in einem Wirtsgarten die Kopftücher der Mädchen beim Tanz. Man sah, wie sich die Paare drehten, und hörte das Klimpern einer Zither. Ganz leise.

Und fernhin dehnten sich die Aecker und Wiesen, die welkenden Laubwälder und der Hochwald. Die Luft darüber war wie Kristall, durchsichtig und leuchtend. Karl sah einen Hirten, der die Schafe heimtrieb von der Weide. Wie winzige weiße Punkte bewegten sich die Tiere über das falbe Gras. Und nahe bei der Herde gewahrte er das Netz der Kieswege in einem weiten Park, der schwarz und schweigend ruhte, sah einen Springbrunnen funkeln in seinem steinernen Becken und sah den roten Widerschein des Abendhimmels in den Fenstern des Herrenhauses.

Das alles war nun sein. Aber in seinem Herzen war keine Freude. Nur eine tiefe Trauer, daß er seinen Reichtum nicht genießen konnte, eine ungestillte Sehnsucht nach einer Ruhestatt für seine müd' gewordenen Gedanken, eine wehe Bitterkeit gegen Welt und Menschen.

(Fortsetzung folgt..)

's geht abizua!

Do is gar koa' Zweifi drüber! Nämlich im Estimier'n, was 'n Kopf und was d' Boaner betrifft. Was ma oben hat, gilt nix mehr, aba unten, weiter abizua, wer 's do hat, der is g'stellt. Zua dem Schluß bin i' kemma, nachdem i' g'lesen hab, daß a so a Theatertänzer, a Mannsbild, an Direkter für $1000 Wochenlohn verklagt hat, wo er eahm no' schuldi' sei. Beiläufi' bemerkt, i' hab s' nia leid'n mögen, dö Mannsbilder, wo auf der Bühnen als Tänzer auftreten in so an verruckten G'wand'l oder in schier gar koan', als eppa an alte Kuahhaut über d' Achseln, oder in so blöde unt' zuabund'ne Hos'n. A Tänzerin, ja, dös is ganz epp's anders, wia 's aa kostümiert is; aba i' koa's net helf'n, a so a Mannsbild, so a Professions-Theatertänzer, is ma allweil weibet vorkemma. Ander Leut wohl net, sunst wär'n net a so vüll von dö russischen Tänzer umanand. Dös is halt G'schmacksach'.

Aba dös Saugeld, dös wo so vüll von dö Tänzerinnen und Tänzer verdiena, d ö s is was mi' gift', all's mit eahnre Hax'n, jawoi. Mit 'n kloanen Zeh'chn verdient so a Tänzerin in oan' Abend mehr als i' mit mein' Schädel, der wo z'allermind'st hundertfünfasiewaz'gmal so groß is, in an ganzen Monat, jawoi. Ma liest's ja allweil. Do liest ma, dö und dö Tänzerin hat sich do und do verpflicht' für a fünfazwanz'gtausend Dollar; der und der Tänzer gibt a Gastvorstellung mit seiner Trupp'n in der und der Oper zua $2000 an Abend. Und grad gestern no', wo i' den Artikel do scho' g'schrieben g'habt hab, is ma no' a Meldung z'G'sicht kemma, wo a so a orientalische Tänzerin an Theaterdirekter auf 500 Dollar verklagt hat für fuchz'g Minuten, wo s' tanzt hat. Dös macht zehn Dollar auf d' Minuten. Und sö hat s' aa kriagt, jawoi! Und do laßt' si' oane eahnre Hax'n zua hunderttausend Dollar versichern, an andre wieder d' Füaß und d' Zehch'n extra. Daß sich aner sein' Schädel hat versichern lassen, hab i' no' net g'hört; ma versichert halt nur dös, was epp's wert is.

Ja, 's Tanz'n is schö'; do moan' i' so was m i r z'sammtanz'n, d' G'söllschaftstänz', 's Schuahplatt'ln. Aba do kriagt ma nix dafür. A Geld, wann ma 's mach'n will mit 'n Tanz'n, nacha muaß ma aner oder one vo' der Sorten san, wo im Theater eahnre Glieder verrenk'n. Dös zahlt si' no' aus, und wann i' dran denk', wia i' 's versäumt hab a so a Professionsballettänzer z'wer'n, für dös mei' ganze Figur grad wia a'schaff'n is, nacha kunnt' i' ma selber 'n Kopf abreiß'n. Aba jetz is es z'spät. Zuam Schimpf'n aba is es n i a z'spät, also schimpf'n ma:

Dö heutige Erziehung is
Ganz grundverkehrt, und dös is g'wiß;
Der Kopf alloani wird erzogen,
Doch d' Hax'n bleib'n dumm, verbogen
Und krumm und ham koa' Büldung net,
Im Kopf, im Kopf is 's ganze G'frett.

Was hat ma denn vo' all dö Fax'n?
An Dreck! Hingegen a Paar Hax'n
Dö wo in eahnrer zarten Jugend
Erzogen worden san zur Tugend
(Und Tugend bei dö Hax'n hoaßt
Wann ma s' recht flott in d' Höch'n schmoaßt!)
Dö wo epp's g'lernt ham und g'studiert
Und d' Füaß und d' Zeh'chn ham dressiert,
D ö san 's, dö wo a Geld kean mach'n,
Doch mit 'n Kopf — es is zuam Lach'n —
Do is es heutz'tag schlecht bestellt,
In d' Hax'n, Leut'ln, d o steckt 's Geld!

In früah're Zeiten, denkt's, war 's schön!
Ja Pflunz'n! G r a d s o is es g'wen!
War'n dem Herodes net dö Hax'n
Vo' Salome an's Herz so g'wachs'n
Daß er, wie seither oft im Leben,
An guaten Kopf dafür hat geben?
Vüll andre Kini, einst wie jetzt
Ham d' Hax'n allweil höcher g'schätzt
Bei d' Frauenzimmer, als dö Köpf
Vo' d' Männer, vo' dö g'scheiten Tröpf.
Ludwig der Erscht vom Boar'nland,
A Moa' vo' Geist und vo' Verstand,
Ham Lola Montez' Hax'n rund
Vor siebzig Jahr'n braucht auf 'n Hund.
Dem Belgierlini Leopold
Is g'wen so manche Tänz'rin hold,
Der Pold'l selig der war nobel,
Mit Samt und Seiden und mit Zobel
Hat er dö Tänzerinnen g'lohnt,
In feine Schlösser drin ham s' g'wohnt,
Zuam Beispi'l Cleo de Merode,
(I' woaß net is sö aa scho' tot)
Für dö ihr' Hax'n ham im Leben
Vüll Neger ihren Kopf drum geben,
Der Pold'l hat g'sagt, 's sei net schad,
's wär'n eh' no' g'nua im Kongostaat.
Vo' England daz'mals der King Edi,
G'heiratnermaßen und scho' ledi',
Wo er no' Prinz vo' Wales is g'wen,
Der kunnt dir doch koa' Hax'n sehgn
Schö' sei' und rund, wohlproportioniert
Ohn' daß er s' näher inspiziert
Und für dö sell Inspektion
Dö Hax'n zahlt hat gold'nen Lohn.

Wia g'sagt, 's is Zeit daß 's anderscht wird
Und daß ma sagt: Ma ham uns g'irrt,
's is net der Kopf, wo 's Geld ei'bringt,
Naa, d' Hax'n san 's, wann schö' ma springt
Und hupft und s' schlenkert wia verruckt
Vo' d' Zehch'n bis zuam Bauch mit zuckt.
Dös is es, drum statt Geographie
Der Jugend z'lehra, lehrt's dö Knie
Schö' g'lenkig z'mach'n; 's Rechnen is
Aa nur aso Hindernis,
Statt dess'n ma dös Zehch'nwackeln
Vüll liaber lehren tät dö Lack'ln.
Und statt 'n Schreiben mit der Hand
(Dös gibt oam selber der Verstand)
Is' g'scheiter 's Boanerstreck'n z'lehr'n
Und wia sich auf 'n Absatz dreh'n.
Statt d' Mad'ln z'lehr'n wia d' Hos'n z'flick'n
Lehr' ma s', wia mit dö Hax'n z'kick'n.
In der Naturg'schicht, z'guaterletzt,
Wird zoagt, wia d' Hax'n z'sammag'setzt
Und wo und wia bei d' Mad'ln all'n
Sö ander Leut am besten g'fall'n,
Daß wann s' net z'mager und net z'dick
Ma hat damit dös meiste Glück.
Daß s' oben....Kreiz! do kimmt dö Alt!!
Jetz hätt' i' eppas g'sagt g'habt bald!!!

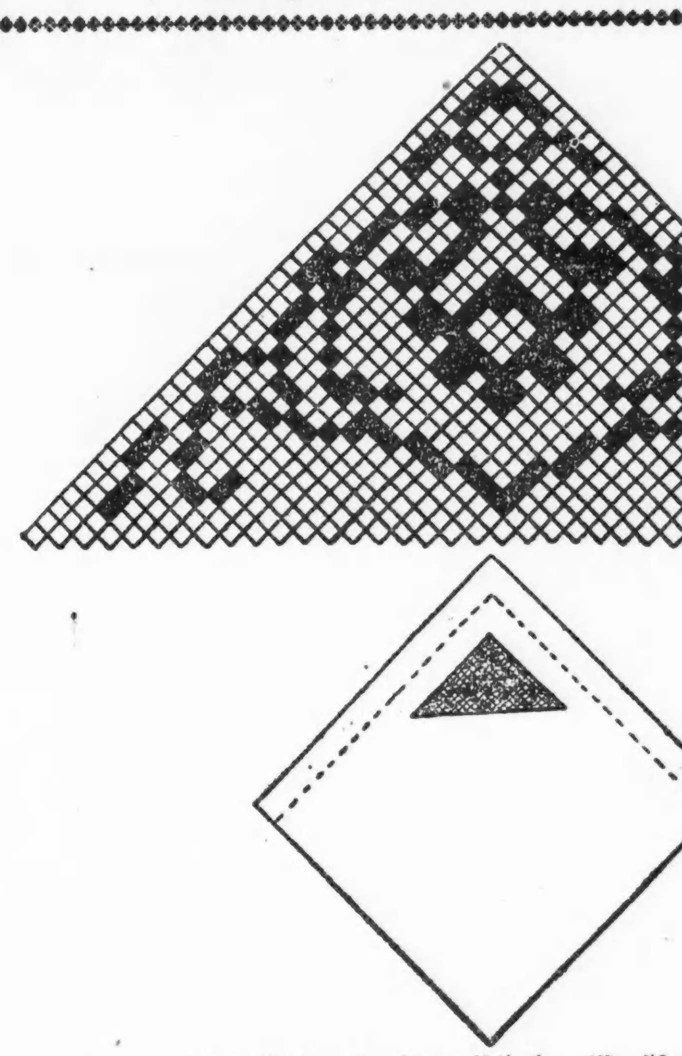
[illegible]

— 75 Jahre alt, ist Geo. T. Arnold, Präsident der Arnold Transportation Co., auf Mackinac Island gestern gestorben. Er begann seine Laufbahn in Saugatuck, Mich., als Fischer und besaß seit Jahren eine Reihe von Personendampfern, die zwischen den Inseln in der Nähe des „Soo" verkehrten.

— Des Mordes im ersten Grade ist der „Filmstern" Fatty Arbuckle, infolge des Todes der Chicagoer Filmdarstellerin Virginia Rappe, jetzt in San Francisco angeklagt worden. Bürgschaft wird nicht angenommen. Dr. Beardslee, Hausarzt im St. Francis Hotel, der Frl. Rappe zuerst behandelte, ist verschwunden. Frl. Rappe wurde heute in Los Angeles bestattet.

— Die Guaranty Trust Co., eine der größten New Yorker Geldanstalten, hat, „infolge schwerer Verluste in südamerikanischen Geschäften, wo die Werte infolge unerhörten Fallens der Preise aller Gebrauchsartikel stark gesunken sind", ihre Vierteljahrsdividende von fünf auf drei v. H. erniedrigt

Handarbeits-Muster.



Filet-Muster für Kartentischdecke. (Nr. 50 Häkelgarn.)

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost-Bericht.)

München, am 19. Aug. 1921.

Das uns so liebe, nachbarliche und grade jetzt von Deutschen aller Gegenden überaus stark besuchte Tirol ist von einer schweren Katastrophe heimgesucht worden. Nach der furchtbar langen Dürre, die auch dort herrschte, setzte ein Wolkenbruch ein und schwemmte im Gebiet der Latzfonser Alm ungeheure Massen von gefällten Stämmen in das Bett des Tinnebachs. Die mitgerissenen Stein- und Erdmengen lösten eine Muhre, die bei der Mündung des Baches in den Eisack das Städtchen Klausen verwüstete und den Eisack so aufstaute, daß er rückflutend von oben her in die Stadt eindrang und sie unter Wasser setzte — man muß also eigentlich von zwei Katastrophen sprechen. Dreißig Häuser sind total zerstört oder vermuhrt; Tote hat man bisher nur zwei geborgen, etwa zwanzig Menschen werden noch vermißt, die ganze Stadt steht noch unter Wasser, das bei den Häusern am Bahnhof bis zum zweiten Stock reicht.

Als das Unwetter begann und der Bach über die Ufer trat, flüchtete alles zum hochgelegenen Kloster Säben hinauf, die prachtvolle Kapuzinerkirche samt dem dazugehörigen Kloster in der Stadt sind stark beschädigt — das wird alle mit Betrübnis erfüllen, die je den höchst malerischen kleinen Ort besucht haben. Eine weitere Gefahr besteht darin, daß durch Wasser- wie Holzmassen das untere Eisacktal bis Bozen — und dadurch diese Stadt selbst, — wenn ein gewaltsamer Durchbruch erfolgt, zerstört werden könnten; und so wird Tag und Nacht gearbeitet, um noch mehr Unheil zu verhüten.

Schuld an dem Allen ist die ungeheure Abforstung der Staatswälder, eine Art Raubbau, der sich nun schon straft und über den auch, was bayerische Wälder anbelangt, an dieser Stelle schon gesprochen worden ist. Klausen und Bozen — deutsch vom Pflasterstein bis zum Dachgiebel — sind ja jetzt italienischer Besitz; durchaus gegen ihren Willen. Aber was gilt das? Wir jedoch fühlen bei Freud' und Leid mit den Tirolern, wie eng sie zu uns gehören und daß ihr Schicksal auch das unsrige ist!

An Tirol dachte man auch hauptsächlich bei der Generalversammlung des Deutsch- und Oesterreichischen Alpen-Vereins, die am 14. und 15. August in Augsburg stattfand. Vor allem wurde über die Wiederinstandsetzungsarbeiten beraten, die notwendiger sind als Neubauten von Hütten und Wegen. Trotzdem wurde den verschiedenen Sektionen für Neubauten und Ausbesserungen im Ganzen 800,000 Mark bewilligt, denn obgleich ja leider die südtiroler Gruppen ausscheiden mußten, um dem „Club Alpino" angegliedert zu werden, hat der D. & Oest. Alpenverein seit vorigem Jahr schon wieder bedeutend zugenommen. Durch den Krieg ist ihm ein Schaden von 60 Millionen Mark an zerstörten Hütten entstanden; außerdem stellte der Verein all seine Vorräte an Wolldecken, Medikamenten, optischen Instrumenten usw. zur Verfügung — die einzelnen Mitglieder ihre Bergstiefel, Pickel, Rucksäcke, Skier, Wolljacken und -mützen. Natürlich wird es eine Weile dauern, bis sich das alles ersetzen läßt. In allen Unbilden Deutschlands harrt aber dieser Verein mit am treuesten aus. Als Versammlungsort für 1922 wurde Bayreuth bestimmt.

Am letzten Sonntag fand in Regensburg der sechste Kongreß des Bayerischen Schachbundes statt, zu dem sich die Schachfreunde Bayerns, Tirols und Württembergs in außerordentlich großer Zahl einfanden. Zu den verschiedenen Turnieren wurde wie üblich eine Verlosung vorgenommen. Am Montag begannen dann die Runden und ergaben höchst interessante Resultate, wenngleich natürlich viele Partien remis blieben. Dieser Kongreß war der größte und kostspieligste, den der Bayerische Schachbund bisher abhielt und war nur mit Hilfe opferwilliger Gönner und der Tatkraft der Regensburger Mitglieder möglich.

Um den „wilden Badeverkehr", wie er in München und seiner Umgebung auch bedenklich und nicht gerade in angenehmer Weise zugenommen hat, in geordnete Bahnen zu lenken (sagen die Stadtväter), soll in den städtischen Isaranlagen im parkähnlichen Stil ein Familienbad eingerichtet werden. Für dieses Jahr kommt diese Parkähnlichkeit wohl etwas zu spät — und wer weiß auch, ob sie überhaupt Anklang finden wird? Gerade das „Wilde" beim Baden reizt ja diese Gäste — weniger die Familie! Je nun, es muß versucht werden. Man konnte auch bei der Temperatur der letzten Wochen verzweifelt werden und das „Schenieren" über Bord werfen.

Nachdem an den Tagen vorher nachmittags schwere Gewitter mit Stürmen vorangegangen waren, die viel Schaden angerichtet haben, ist es jetzt nach einer richtigen Gewitter-Boe am letzten Freitag, die anfangs die ganze Stadt in eine undurchdringliche Staubwolke hüllte, ehe nachmittags punkt 1 Uhr prasselnder Regen einsetzte, sodaß sich wahre Sturzbäche durch die Straßen ergossen, einigermaßen erträglich geworden. Mein Thermometer zeigt 19 Grad im Schatten — also immerhin! . . . Die Landesstelle für Gewässerkunde (was es alles gibt?) zeigt an, daß am Freitag in 20 Minuten 48,8 Millimeter Regen gefallen seien. Da dies fettgedruckt in den Zeitungen steht, muß es also sehr viel sein. Ich habe keine Ahnung davon — ich halte mich an die pure Tatsache, daß Alles überschwemmt war. Ob das mit 48,8 Millimeter geht —? Die Landesstelle her! —

Zur Förderung des Wohnungsbaues sind 14 Millionen bewilligt worden, sodaß nach Aussagen des Referenten noch 400 Wohnungen gebaut werden können; damit kämen wir in diesem Jahr in München auf 1000 neue Wohnungen, was dem Wohnungselend, das es ja übrigens auch in anderen Ländern geben soll, doch etwas steuern würde. Fährt man übrigens einmal kreuz und quer durch Deutschland, wie ich in letzter Zeit, so sieht man doch in Stadt und Dorf, wie fleißig sich alle Hände regen, um neu zu bauen, Schäden auszubessern, zu streichen — und Alles wieder schön zu machen! In kleineren Städten wird oft Haus an Haus gemalt; und wem dazu die Mittel fehlen, der läßt wenigstens Fensterrahmen und Türen mit frischem Anstrich versehen. Dazu die schönen, gutgehaltenen Schaufenster und Auslagen wieder! Im Krieg gab man nicht viel auf Dekoration, es war im Grunde auch einerlei, ob die Pappschachteln mit dem Ersatz von unten oder oben besehen wurden. Jetzt aber: welch ein Glanz, welch ein Geschmack! Aber soviel Schönes wie in München gibt's doch nirgends, sagt jeder der Hunderttausende, die unsere Stadt durchfluten. Also muß es wahr sein. Kommt und seht!

Mein Heim! Meine Welt!

Jetzt ist die Zeit zum Handeln!

Warten Sie nicht länger!

Wenn Sie nicht gleich bauen können, sichern Sie sich eine der schön gelegenen Baustellen in unserem

Park Ridge Heights

für nächstes Frühjahr. Park Ridge ist an der Chicago & Northwestern Bahn gelegen; 30 Minuten nach der Stadt; 11 Cents Fahrgeld. Kirchen, Schulen und Geschäfte in unmittelbare Nachbarschaft von unseren Grundstücken; 5 Minuten zur Station; 50 Fuß Grundstücke.

Wir bauen und finanzieren Ihr Haus.

Kleine Anzahlung. Kleine Monatsraten.

$200.00 machen den Anfang.

Senden Sie Kupon heute!

Peoples Organization, 2952 Milwaukee Avenue.

Werter Herr!

Senden Sie, bitte, nähere Information in Bezug auf Ihre Anzeige in der „Abendpost", ohne Verbindlichkeiten meinerseits.

Name ....

Adresse ....

Telephon ....

fp17,18,20,30

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Bluse für Damen.

Lose, bequem und sehr leicht herüberzuziehen ist diese Ueberbluse, die entweder mit langen oder kurzen Aermeln gemacht werden kann.

Die letzteren sind raglanartig. Stulpen und Kragen sind von glattfarbigem Stoff.

Muster Nr. 1109 ist in Größen von 36, 40 und 44 Zoll Brustmaß zu haben. Für 36 Zoll gebraucht man 2½ Yards Stoff, 36 Zoll breit, nebst ¼ Yard 22zölligem schlichten Stoff. — Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Am Donnerstag, 13. Oktober, halten die Fabrikanten von Indiana im Claypool Hotel in Indianapolis ein Zweckessen behufs einheitlicheren Zusammenarbeitens zur Hebung des Geschäfts ab.

— Laut Statistik des Bundesschatzamts belaufen sich die Anlagen „kleiner Leute" im Lande auf 21 Milliarden Dollars in Bundesanleihen und auf sechs Milliarden Einlagen in über 30,000 Sparkassen.

— Ueber 1500 Menschen mußten gestern abend aus der Gegend der 70. Straße und Ost End Avenue, New York, vor Ammoniakdämpfen flüchten, als ein Ventil in der Anlage der Knickerbocker Ice Co. barst; sechzig fielen bewußtlos um, und zahlreiche kleine Kinder wurden mit knapper Not gerettet.

Leset die „Sonntagpost".

Emerson Deutsche Schallplatten

geben allen Musik-Liebhabern die beste Gelegenheit, die alten Lieder vom Heimatlande wieder zu hören. Märsche und Tanzmusik auf den Emerson Platten sind mit dem richtigen Rythmus dargeboten.

Die hervorragendsten Künstler, Militärkapellen und Orchester sind engagiert, um zum Erfolg der deutschen Emerson Schall-Platten beizutragen.

Alle doppelseitig und kosten 85c

Emerson Schall-Platten sind auf allen Phonographen spielbar; aber spielen besonders gut auf dem Emerson Phonograph.

Man verlange einen kompletten deutschen Emerson Katalog bei seinem Händler — und höre dort den Emerson Phonograph.

Emerson Records

Silbernes Jubiläum.

Orden der Hermannsschwestern feiert 25jähr. Bestehen mit Konzert und Ball.

Am Sonntag, dem 2. Oktober, werden die Großloge des Ordens der Hermannsschwestern und die ihr unterstellten 28 Logen ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen festlich begehen. Die Feier findet statt in dem schönen Ashland Boulevard Auditorium, Ecke Ashland Avenue und Van Buren Straße. Es dürfte dies eine der bedeutendsten deutschen Veranstaltungen der Herbst- und Wintersaison werden, denn der Orden hat jetzt die Mitgliederzahl 4500 erreicht, und die Hermannsschwestern haben außerdem in vielen anderen Vereinigungen und im Deutschtum im allgemeinen zahlreiche Freunde. Wenn auch die Unterstützung kranker Mitglieder und die Auszahlung einer gleichmäßigen Geldsumme an die Hinterbliebenen verstorbener Schwestern eine seiner Hauptpflichten ist, so hat der Orden doch stets die deutsche Sprache, deutsches Wesen und Geselligkeit trotz mancherlei Anfeindungen, die er besonders während des Krieges und später zu überwinden hatte, standhaft aufrecht erhalten.

Die öffentlichen Vergnügungen der Einzellogen und der Großloge, besonders die Feier des 20jährigen Bestehens, waren sehr gediegen, und sie wurden gern vom großen Publikum besucht. Für die bevorstehende silberne Jubiläumsfeier sind alle Vorkehrungen bereits getroffen worden: Am Nachmittag bis abends 8 Uhr Konzert von Martin Ballmanns Orchester unter seiner persönlichen Leitung; während der Zwischenpausen Begrüßungsrede seitens der Großpräsidentin Minna Meffert; Festprolog, für diese Feier eigens verfaßt, gesprochen von Schwester Linda Schmidt; Violinsolo des berühmten Künstlers Fritz Renk und Liedervorträge des Gesangvereins der Hermannsschwestern. Darauf Ball bis zwölf Uhr, bei dem Ballmanns Kapelle ebenfalls die Tanzmusik liefern wird.

Seit 7 Jahren haben die Hermannsschwestern recht ansehnliche Summen zur Unterstützung der Notleidenden in den alten Heimatländern nach drüben gesandt, und auch die Hälfte der bei der kommenden Jubiläumsfeier erzielten Einnahme wird deutschen Waisenhäusern überwiesen werden. Alle, die sich am 2. Oktober nach dem Ashland Boulevard Auditorium begeben werden, erweisen dadurch nicht blos dem größten deutschen Frauenorden in Illinois wohlverdiente Anerkennung, sondern sie tragen zugleich auch ein gut Teil zur Unterstützung der unglücklichen Waisenkinder bei. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, 55 Cents. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Auf zum Weinlesefest.

Lake View Zweig 232 der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse verbürgt den Erfolg.

Der Lake View Zweig der Arbeiter-Kranken-u. Sterbekasse von Amerika hält am Sonntag, dem 25. September, nachmittags 4 Uhr beginnend, im großen Saale der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Straße, ein großes Weinlesefest ab. Dieses Fest dient in der Hauptsache Agitationszwecken. Die Kasse, zu der 55,000 Mitglieder zählen, ist eine der best fundierten in Amerika und bezahlt bei einem monatlichen Beitrag von $1.55 $15.00 Krankengeld für die Dauer von 40 Wochen, bei $1.05 Beitrag $9.00 wöchentlich und in beiden Fällen für weitere 40 Wochen die Hälfte; außerdem $250 Sterbegeld. Frauen erhalten bei einem monatlichen Beitrag von 30 Cents 250 Dollars Sterbegeld. Von einem eifrig-tätigen Komite wurde das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, dem Besucher einige wirklich gemütliche, heitere Stunden zu bereiten. So verlocken z. B. hunderte von saftigen Trauben, Aepfeln, Birnen u. s. w., die überall von den eigens zu diesem Zweck arrangierten Laubgehängen hervorsprießen, den Besucher, solche zu „stiebitzen". Dies kann jedoch nicht ungestraft geschehen, denn das Auge des Gesetzes wacht in Gestalt von jungen, schneidigen Winzerinnen und Winzern, die den Uebeltäter schleunigst arretieren und, wenn er die über ihn verhängte Strafe nicht bezahlt, einlochen. Ferner wird das Fest verschönt durch Gesangsvorträge des Sängerbundes „Freiheit", und humoristische Darbietungen.

Max Schuh's Konzert-Orchester wird das seine dazu beitragen, durch geeignete Konzertnummern und schneidige Tanzmusik die Festesfreude zu erhöhen. Doch — das Beste zum Schluß — für einen guten Trunk, wie er besser nicht gewünscht werden kann, und sonstige leibliche Bedürfnisse ist bestens gesorgt. Wer also ein paar wirklich genußreiche Stunden verleben und obendrein für eine gute Sache mitwirken will, — der Ueberschuß wird nämlich nur zu wohltätigen Zwecken verwendet — der versäume nicht, das seltene Fest zu besuchen. Tickets im Vorverkauf zu 35 Cents sind bei allen Mitgliedern sowie in der Sozialen Turnhalle zu haben, an der Kasse zu 50 Cents.

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Proben im Gange.—Bedeutende Preisermäßigung im Kombinations-Abonnement.

Schon seit einigen Tagen wird im Bush Temple fleißig geprobt und gearbeitet. Direktor Seidemann und die ganze Schar seiner Mitglieder, sowohl die vom künstlerischen als vom technischen Stab, wetteifern, die diesmalige, am Samstag, dem 24. November, beginnende Spielzeit zu einem ganz besonderen künstlerischen Erfolg zu gestalten. Geht doch gleich die Eröffnung mit einer Tat im wahrsten Sinne des Wortes vor sich, einem Stück, das deutsche Herzen lichterloh in Brand setzt: Kleist's gewaltiger „Hermannsschlacht", dem deutschesten aller deutschen Dramen. Direktor Seidemann setzt das Werk selbst in Szene. Fräulein Lore Duino wird debutieren in der weiblichen Hauptrolle der Thusnelda. Aber nicht allein für die imposante Eröffnung, auch des weiteren sorgt die Direktion für Genüsse aller Art. So wird gleich darauf, am Sonntag, dem 25. September, abends, nachdem am Nachmittag die „Hermannsschlacht" wiederholt wurde, Frau Musica zu Wort kommen. Des Walzerkönigs Johann Strauß entzückende Operette „An der schönen blauen Donau" ist dazu ausersehen worden; außerdem wird dem neuen ersten Kapellmeister Herrn Coufal und Frl. Olga Rolli, der feschen neuen Soubrette, sowie Hrn. Iwan Frank, dem mit Spannung erwarteten ersten Tenor, hinreichend Gelegenheit gegeben, sich unserm Publikum vorzustellen. Angelo Lippich führt die Regie und er sowohl als Lucie Westen und Curt Benisch haben die übrigen Hauptrollen.

Weitere Taten stehen uns dann gleich in den ersten Wochen bevor: „Seine offizielle Frau", dem Amerikanischen „my official wife" entnommen, als erstes Auftreten von Else Janssen, dürfte eine Zugkraft ersten Ranges werden. Ueber 70 Novitäten im Schauspiel und in der Operette hat sich die Direktion für die neue Spielzeit gesichert, darunter die bedeutendsten Schlager, so daß das Publikum sich wahrlich nicht über eine mangelhafte Auswahl im Spielplan zu beklagen hat.

Auch in anderer Beziehung hat Direktor Seidemann sich zu dem größtmöglichsten Entgegenkommen entschlossen. So ist jetzt den mannigfachen Nachfragen nach ermäßigten Preisen Genüge getan worden. Und zwar ist, um den vielen Wünschen nachzukommen, ein sogenanntes Kombinations-Abonnement eingeführt worden. Dieses ist für 40 Vorstellungen berechnet, ist übertragbar und kann an irgend einem Tag, ohne irgend einen Zuschlag und in beliebiger Anzahl für einen beliebigen Sitz benutzt werden. Das Wesentlichste ist ferner, daß der Abonnent 25 Cents und die Kriegssteuer an jedem Ticket auf allen Plätzen erspart und er außerdem den Betrag in zwei oder drei Raten zu zahlen berechtigt ist.

Trotz der Fülle des künstlerisch Gebotenen auch noch eine Preisermäßigung! Es liegt also nun nur am Publikum selber, durch regstes Interesse und fleißigen Besuch zu bekunden, daß es die Anstrengungen zu würdigen weiß. Es sollte sich jeder zur Pflicht machen, sein deutsches Theater wöchentlich einmal regelmäßig zu besuchen.

Die Kasse ist jetzt täglich von 10 bis 7 Uhr geöffnet (Tel. Superior 4819), und alle Freunde des Theaters sind gebeten, zwecks Bestellungen vorzusprechen. Es wird jedem Wunsche in der zuvorkommendsten Weise Rechnung getragen werden. So wird und muß unser deutsches Theater als die beste, gediegenste Pflegestätte deutschen Wesens, deutscher Kultur und deutschen Geistes von nun an den wohlverdienten Aufschwung nehmen!

„Harmonie" und „Orpheus"

Zur Eröffnung der Herbstsaison veranstalten die Gesangvereine „Harmonie" und „Orpheus Männerchor" unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Karl Reckzeh ein gemeinschaftliches großes Vokal- und Instrumentalkonzert am Sonntag, dem 2. Oktober, beginnend nachmittags punkt 3 Uhr, in der Consistory Halle, Walton Place und Dearborn Ave.

Ein aus 26 auserlesenen Musikern bestehendes Symphonie-Orchester, eine begabte Sängerin, eine Pianokünstlerin sowie der Geigenvirtuose Herr Fritz Renk werden dem Programm eine höchst genußreiche wie künstlerische Abwechslung verleihen.

Der Chor selbst mit seinen 90 Sängern hat wöchentlich zweimal mit großem Eifer geprobt, um die „a capella"-Chöre sowie die aus Deutschland importierten neuen Werke wie „Am Siegfriedbrunnen" und „Morgenhymne" mit Sopransolo und Orchesterbegleitung in vollendeter Schönheit zum Vortrag zu bringen.

Der Konzertausschuß, bestehend aus den Herren Bruno Knecht, Josef Stein, Otto Cummerow, W. Christmann, W. Ziegler, Charles Christmann, J. Frankel, H. Christ, Philipp Walger, Joseph Keller und E. Fischer, hat keine Mühe und Kosten gescheut, um allen Freunden und Gönnern des deutschen Liedes genußreiche Stunden zu verschaffen.

Eintrittskarten kosten — einschließlich Kriegssteuer — $1, dürfen aber nach den bestehenden Bestimmungen an der Kasse nicht verkauft werden. Sie sind zu haben sowohl auf mündliche wie auch auf schriftliche Bestellung hin bei den Gesangvereinen „Harmonie", c./o. Lincoln Turnerhall, 1005 Diversey Parkway, oder „Orpheus Männerchor", c./o. Social Turnerhall, 1659 Belmont Ave.; desgleichen bei sämtlichen Mitgliedern der beiden Vereine sowie in den beiden genannten Turnhallen.

Personal-Nachrichten.

— Herr Fritz Lincke feierte auf seiner alten Heimstätte bei Downers Grove am 14. September seinen 88. Geburtstag. Er lebt dort seit etwa 60 Jahren und ist einer der ältesten Leser der „Abendpost", die er seit 27 Jahren hält. Viele Verwandte und Freunde fanden sich zur Geburtstagsfeier ein, um dem alten Herrn ihre Glückwünsche darzubringen.

Fünflinge.

In der italienischen Stadt Reggio hat eine zweiunddreißigjährige Frau fünf Kinder zur Welt gebracht, von denen eins starb, während die anderen vier, wenngleich äußerst schwache Geschöpfe, lebensfähig sind. Mehrlingsgeburten sind ziemlich häufig. In Preußen entfielen während eines Jahrzehnts auf 1,205,570 Geburten 30,360 Zwillinge und 468 Drillinge. In Berlin kommt, wie Prof. Straßmann ermittelt hat, vollends schon auf etwa 89 Geburten eine Zwillingsgeburt, d. h. jeder 45. der Geborenen ist dort bereits ein Zwilling. Vierlinge und gar Fünflinge sind freilich höchst selten, und die aus solchen Mehrlingsgeburten stammenden Kinder sind fast niemals lebensfähig. Sechslinge kennt man bislang nur aus zwei beglaubigten Fällen, und über Siebenlinge (aus dem Jahre 1600) berichtet in Wort und Bild lediglich der Grabstein einer Familie Thiele Roemer zu Hameln.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave.
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse:	per 10.000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$99.00	$107.00
Deutsch-Oesterreich	$9.50	$12.00
Ungarn, Budapest. Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest.	$20.00	$25.00
Czecho-Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$121.00	$130.00
Jugoslavia, Bacska. Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$42.00	$50.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei. Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$104.00	$115.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$3.00	$5.00
Elsaß-Lothringen, Franken .... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	$720.00	$750.00

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

Neues Liebeswerk.

Summe von $250,000 muß hier für deutsche Kinder aufgebracht werden.

Gestrige Versammlung.

Mit freudiger Begeisterung macht sich das Amerikanertum deutscher Herkunft an die Arbeit.—Hilfsausschuß organisiert.— Freitag nächste Versammlung.

Nochmals werden sich Chicagos und Illinois' Bürger deutscher Abstammung in den Dienst der „Caritas" stellen, um den hungernden deutschen Kindern das Leben und dem deutschen Vaterlande den Nachwuchs und damit die Existenz zu retten. Fünf Millionen Dollars haben die Quäker („American Friends Service Committee") nötig, um die Speisung der Kinder ein weiteres Jahr fortzusetzen; zwei Millionen Dollars werden von der deutschen Regierung geliefert werden, und drei Millionen müssen in den Ver. Staaten aufgebracht werden, davon $250,000 in Chicago und $250,000 im übrigen Illinois.

Mit Begeisterung wurde dieses neue Hilfswerk in einer Versammlung in Angriff genommen, die von dem Organisationsausschuß — bestehend aus den Herren Max L. Teich, B. Baltzer, Gustav F. Fischer, Hermann Hachmeister, Paul F. Mueller, Max Schuchardt und Hermann Wollenberger — auf gestern abend ins Hotel Atlantic einberufen war. Freudig waren die Damen und Herren, die bei früheren derartigen Gelegenheiten stets die Hauptarbeit auf ihre Schultern luden, auch diesmal dem Rufe gefolgt und machten sich, nachdem der Vorsitzende Bernard DeVry die Versammlung eröffnet und Hermann Wollenberger den Zweck des Unternehmens auseinandergesetzt hatte, ohne weitere Zögerung daran, die Pläne für das große Hilfswerk zu entwerfen, das andererseits, wie die Damen auch in ihren Ansprachen bemerkten, im Vergleich zu den während der letzten Jahre gegebenen Summen so winzig klein erscheint und mit Leichtigkeit erfolgreich durchgeführt werden kann, wenn man nur will.

Für unbedingt notwendig wurde es erachtet, sämtliche Kreise des Amerikanertums deutscher Herkunft zu dem Werke heranzuziehen. Deshalb wurde beschlossen, am nächsten Freitag, 23. September, eine Massenversammlung im Hotel Atlantic zu veranstalten, zu der die Vertreter sämtlicher Vereine und Organisationen sowie alle Personen, die mithelfen wollen, erscheinen sollten. Bei dieser Gelegenheit werden die gestern besprochenen Pläne nochmals ausführlich unterbreitet werden.

Pläne für Hilfswerk.

Um die benötigte Summe von $250,000 zusammenzubringen, sollen künstlerisch ausgeführte Zertifikate im Werte von $50, $5 und $1 verkauft werden, die, mit dem Namen des Gebers versehen, zugleich als Quittung und Andenken dienen sollen. Ein hervorragender deutscher Künstler verfertigt zurzeit Entwürfe für die Zertifikate, die wahrscheinlich an der linken Seite die Skizze einer Rheinlandschaft mit deutschen Kinderchen, und an der rechten eine Skizze amerikanischer Kinder mit Nahrungsmitteln tragen werden. Damit über alle Beiträge eine genaue und offene Kontrolle geführt werden kann, wurde das von Herrn Paul F. Mueller, dem Herausgeber der „Abendpost", gemachte Angebot mit Dank angenommen, nämlich die Namen und Beträge aller Käufer von Zertifikaten regelmäßig in der „Abendpost" zu veröffentlichen. Ganz besonders wurde vom Vorsitzenden DeVry darauf aufmerksam gemacht, daß 100 Cents vom Dollar den hungernden Kindern zugute kommen, denn Unkosten gibt es nicht, da alle Dienste, seitens der Mitarbeiter sowohl wie seitens der Quäker, unentgeltlich zur Verfügung stehen.

Wann die Sammlung stattfinden wird, wurde noch nicht festgesetzt, jedenfalls nicht eher, als bis der ganze Hilfsapparat gründlich organisiert ist; auch soll sie nicht länger als zehn Tage dauern, aber umso flotter und intensiver betrieben werden.

Der Gründlichkeit halber wird die Stadt in fünf Sammlungsbezirke eingeteilt werden; an der Spitze eines jeden Bezirks steht ein Leiter, und die fünf Leiter werden Mitglieder des Vollzugsausschusses. Die fünf Bezirke und ihre bisher vorgeschlagenen Sonderausschuß-Mitglieder sind:

Nordseite — Ed. Litsinger, Emanuel Gall und John F. Schott.

Nordwestseite — George Landau und Ernst Fenske.

Westseite—Robert Sweitzer, Jos. Haas und Frank Durschmidt.

Südseite—John Traeger und Hy. Stuckardt.

South Chicago — Ernst Hummel und Gottfried Stohrer.

Die Sammlungen in den Vorstädten Chicagos sollen der Leitung Peter Hoffmanns unterstellt werden.

Die Beamten.

Der Hilfsausschuß (offizieller Name: „Chicago Committee, $3,000,000 Campaign German Child Feeding) organisierte sich dauernd mit den folgenden Beamten:

Bernard De Vry, Vorsitzender; Richter Theo. Brentano, Ehrenvorsitzender; Richter George Kersten, Ehrenvizevorsitzender; George K. Schmidt, Schatzmeister; Harry Schoellkopf, prot. Sekretär; Benjamin Baltzer, Kampagnesekretär.

Mitglieder des Vollzugsausschusses sind: George K. Schmidt, Hermann Wollenberger, Albert Breitung, Max L. Teich, Max Schuchardt, sowie die Damen Frau Wieboldt, Frau Meixner und Frau Minna Schmidt.

Der Reklameausschuß setzt sich zusammen aus Dr. Michael Singer, Vorsitzender; Paul F. Mueller, Leopold Neumann, Arthur Lorenz und Otto Drewitz.

Weitere Vorschläge für eine erfolgreiche Durchführung des Hilfswerks können in der Versammlung am nächsten Freitag gemacht werden.

Bedeutung des Werks.

Wie wichtig dieses Hilfswerk ist, wurde von den Rednern und Rednerinnen, von denen einige erst kürzlich aus Deutschland zurückkehrten, treffend auseinandergesetzt. Es handelt sich nicht nur darum, eine Summe von $250,000 für Speisung der unterernährten Kinder drüben aufzubringen, sondern vor allem, die freundschaftlichen Beziehungen zur alten Heimat wiederherzustellen. Es ist kein Geheimnis, daß die Deutschen drüben für ihre deutschamerikanischen Brüder und Schwestern keine allzu zarten Gefühle hatten. Dieses selbstlose Hilfswerk, das ohne Unterschied der Nation, der Rasse oder des Glaubens von den Quäkern im Namen der Amerikaner deutscher Herkunft ausgeführt wird, hat die beiden einander fremd gewordenen Gruppen wieder einander näher gebracht, wie die Redner erklärten, und ein Mißlingen dieser Sammlung könnte alle Verbindungsfäden, die in der Zwischenzeit gesponnen wurden, mit einem Ruck zerreißen.

Ansprachen hielten u. a. Hermann Wollenberger, Berbard De Vry, Edw. Litsinger, Robert Schweitzer, Frau Wieboldt, Max Schuchard, Frau Minna Schmidt, Frau Becker, George K. Schmidt, Albert Breitung und Hermann Neumann, der neun Monate lang in Deutschland im Interesse des Liebeswerkes tätig war.

Auf Antrag von Frau Wieboldt verpflichtete sich jeder und jede Anwesende, zur nächsten Versammlung am Freitag mindestens zwei oder mehr Personen mitzubringen, die willens sind, sich ihrerseits zur strammen Mitarbeit zu verpflichten.

Namen solcher Personen können schon jetzt dem Sekretär, Herrn Benjamin Baltzer, Sekretär „German Child Feeding Campaign", Zimmer 118, Atlantic Hotel, schriftlich oder telephonisch überwiesen werden.

In Brindisi.

Von Alfons Paquet.

Man fährt von dem schmutzigen Tarent, das Kriegshafen ist, in ein paar Stunden über die die geringe Breite des Stiefelabsatzes von Italien hinüber nach Brindisi, über ein leicht gewelltes, offenes Land. Das ist Apulien mit seinen Olivenhainen, seinen Feigenbäumen, deren weißes Geäst halbkreisförmig und vielarmig wie an Leuchtern emporragt. Weiße Landstraßen ziehen sich schmal durch tiefgrüne Felder; in den Weingärten und Artischockenpflanzungen blühen rötlich die Mandelbäume, Landhäuser ragen wie verlassen; inmitten der Gärten bergen sich rohe, steinerne Häuschen mit fast morgenländischer, niederer Kuppel; vielleicht sind es die Höhlen der Wächter, vielleicht die Wohnungen armer Landleute. Dies ist das Land der Latifundien. Trotz den wilden Zusammenstößen zwischen Bauern und Gutsbesitzern, die in den letzten Jahren häufiger werden, ist die Landfrage in Süditalien noch ohne Lösung. In den Eisenbahnzügen ist Militär. Nicht weit von hier, in Bari, sind Unruhen. Man hat den Eindruck einer friedlichen Mobilmachung. Die Soldaten sind junge Bauernburschen aus den nördlichen Provinzen von gutmütigem, grobem Aussehen; nur ein einziger, der das Abzeichen eines Maschinengewehrschützen trägt, flößt mir durch sein tierisches Wesen Widerwillen ein. Die Landbevölkerung dieser Gegend ist eine andere als die des Nordens; unter ihr sind Albaner, deren Väter im fünfzehnten Jahrhundert nach der Niederlage Venedigs den Türken preisgegeben waren und in Massen nach Apulien und Kalabrien auswanderten. Noch heute bilden sie einen von der übrigen Bevölkerung abweichenden Bestandteil von zweihunderttausend Köpfen.

Der Zug hält in Brindisi. Es scheint ein Feiertag zu sein. Keine Droschken auf dem Platz; aber umherstehende Arbeitergruppen. Die schnurgerade Hauptstraße, die nach dem Hafen führt, liegt still und weiß in der Morgensonne; alle Geschäfte sind geschlossen, der Hafen ist leblos. An einem Hause dort hängt die blaue Fahne des Triester Lloyd; auf der Agentur sagt man mir, das heute erwartete Schiff werde wohl ankommen, ob es weiterfahren werde, sei ungewiß. Seit acht Tagen streiken die Hafenarbeiter. Die Handwerker und kleinen Ladenbesitzer der Stadt streiken aus Sympathie ebenfalls.

In dieser stillen, fast ländlichen Stadt bleibt nichts anderes übrig, als spazierenzugehen und abzuwarten. Die Gassen neben der Hauptstraße sind altertümlich und voller Winkel. Auf einer Felsenstufe, nicht weit vom Meere, stehen die Reste einer Säule, die letzten Sichtbarkeiten des alten Brundusium, das eine römische Militärkolonie war. Hier ist die offene kleine Markthalle für die Bauern mit ihren Karrenladungen von Lauch, Salatköpfen, Orangen, Eiern und violettem Blumenkohl. Auch die Fischer sind da mit den wassertriefenden Gaben des Meeres. Sie bringen tiefe Körbe mit apfelgroßen, von schwarzen Stacheln starrenden Tieren. Es sind Seeigel. Man zerschneidet sie von einer bestimmten Stelle aus mit dem Taschenmesser wie Kokosnüsse; ihr rötlicher Inhalt wird herausgegeben und gegessen. Die Fischer entfalten in ihren Holzmulden eine funkelnde, das Auge entzückende Vielheit von Fischen, alle nach Arten geordnet: die grausilbernen Gründlinge, die weißroten, kurzen und fleischigen Knurrhähne, die armdicken, reichgeflügelten, schwärzlichen Verwandten der nordischen Schellfische, vornehme, feiste Makrelen, gallerartige, fast durchsichtige Zwergfische, tigerartig gefleckte Muränen. Daneben gibt es Schnecken und Muscheln aller Art: die austernähnlichen, die rauh und knochig sind, die glatten und polierten, die wie kleine Kunstwerke erscheinen, oder auch die felsigen, schwarzen, mit Sand und Tang überzogenen Knäuel von Miesmuscheln. Die Ausrufer schreien unaufhörlich: „Rizi! Carestrelli!" Ich beginne die Muscheln, die frisch sind und nach Salzwasser schmecken, zu probieren. Wie geschickt und rasch doch die verschiedenen Arten von den Verkäufern geöffnet, im Salzwasser gespült und dargereicht werden! Es gibt billige und teure Sorten; die teuersten sind nicht die wohlschmeckendsten, wahrscheinlich erfordert aber ihr Fang mehr Mühe. Ich hätte Lust, mir nach dem Beispiel der Pilger des Mittelalters einen Besatz von diesen zarten Fächermuscheln, die gegen die Sonne gehalten, wie geschliffene Achate leuchten, als Andenken mitzunehmen. Einst war Brindisi einer der wichtigsten Häfen; hier bestiegen die Pilger nach ihrer Wanderung durch Italien das Schiff, um ihre Fahrt nach dem Heiligen Lande zu beginnen. Ich verstehe nun, warum die Muschel, am Hut getragen, das Zeichen der abendländischen Pilger wurde, ja, daß sie selbst in manches Wappen überging.

Ich verbringe die Mittagszeit in einem Gasthaus an der Hauptstraße. Der Raum ist kühl, schmal und halbdunkel; er enthält nur zwei Reihen sauber gedeckter Tische. An dreien von ihnen läßt sich eine Feiertagsgesellschaft nieder, acht Frauen, ein Kind, drei junge Männer. Eine muntere, fast noch jugendliche Matrone führt, sehr beobachtend und gewähren lassend, den Vorsitz. Die schwarzen, wohlfrisierten Köpfe der jungen Leute glänzen von Salbe. Es beginnt das übliche Mahl mit dem Teller voll Makkaroni. Es gibt zum Fisch eine in Oel schwimmende Insalata von Kresse und großen, grünen Gemüseblättern, dazu viel weißes Brot und viele Limonade; zum Schluß die unvermeidlichen weißen, köstlichen Fenchelknollen. Ein paar Musikanten sind eingetreten; sie erfassen die Sachlage und kitzeln ihre Guitarren mit einem Pizzicato, das wie ein Tanz auf dem I-Tüpfelchen ist. Die Männer rauchen ihre Zigarette und machen den Damen Komplimente. Das Ganze macht den Eindruck einer sehr braven Versammlung von Verwandten; aber ganz sicher bin ich nicht. Ich denke mir, daß es unendlichen Reiz haben müßte, dem Leben dieser kleinen Leute einmal bis in seine Hintergründe nachzugehen. Das öffentliche Leben in Deutschland ist von diesem so verschieden und ihm doch auch so ähnlich, besonders an den kleinen Ausflugsorten mit ihren Geburtagspartien. Die Völker sind einander viel ähnlicher, als sie wissen. Was das Verhältnis der Italiener zu den Deutschen anlangt, so weiß der Italiener, und namentlich jeder Gebildete, der Ferraris „Geschichte Roms" gelesen hat, daß Deutschland aus wirtschaftspolitischen Gründen Krieg führte, ja, daß es dazu gezwungen wurde. Wiederum versteht der Fremde sofort, daß diese Leutchen alle Welt leben lassen, aber auch selber leben wollen. Nirgends und unter keinen Umständen kümmern sich diese Leute um das, was wir die großen staatlichen und politischen Probleme nennen; eine Kindtaufe ist ihnen wichtiger als der Vertrag von Versailles. Von dieser Gutmütigkeit und Menschlichkeit kann man im persönlichen Verkehr viel Angenehmes erwarten, aber nicht den geringsten Einfluß auf die Regierungsdinge; denn dieser Einfluß der Masse geht ja erst durch die Filter aller möglichen Parteien in das politische Leben über und findet schließlich seinen Ausdruck in der blindesten Form des Egoismus.

Als ein Fremder vermag ich natürlich nicht in das innere Getriebe des kleinbürgerlichen und bäuerlichen Lebens hineinzusehen, so reizvoll es erscheint; ich habe andererseits den Vorteil, daß ich mich unangefochten auf dem Boden der sozialen Kämpfe bewege, die das Land in Atem halten. Heute morgen las ich an den Häusermauern die mit Kohle hingesudelte Inschrift: „Abbasso Carlo Marx, evviva l'Italia!" Das bedeutet, daß auch dort der Faszismus bis in die Gasse gedrungen ist. Die Sozialisten sagen, die Faszisten hätten ihre Waffen von der Regierung; andere sehen im Faszismus eine Strömung gegen die Monarchie. Das sozialistische Element ist in Norditalien am stärksten. Aus Florenz und Pisa melden die Zeitungen Straßenkämpfe. Der Avanti berichtet von Schießereien in Bari; kürzlich gab es in Cerignoli Tote, Verwundete, Verhaftungen und angezündete Häuser. Ich lese in einem Bericht über den Sozialistenkongreß in Livorno das Wort: „Wir haben die Konterrevolution, ohne die Revolution gehabt zu haben." Dieses Wort scheint für andere Länder nicht weniger zutreffend.

Man sagt mir, daß der Streik nun zu Ende sein werde. Ich kehre in die Hafengegend zurück; tatsächlich die Stadt hat plötzlich wieder ein alltägliches Aussehen. Die Läden, die acht Tage geschlossen waren, werden geöffnet. Bei der Agentur ist viel Tätigkeit; das Schiff wird erwartet. Auf der Hafenmauer stehen Leute und schauen nach dem Horizont. Gegen Abend wird die Rauchwolke sichtbar, sie schwebt über dem Kastell und dem Leuchtturm des Hafens; nun folgt das Schiff selber. Das Hafenbecken, von schmalen Landrücken eingefaßt, glüht in allen Farben des südlichen Abends; creme und rosa die Häuser, grün die grasbedeckten Wälle, glänzend schwarz die Kohlenhaufen. Mitten in der blauen Einheit von Wasser und Himmel erscheint ein großes, safrangelbes Segel mit einem roten Buchstaben und weißen Flickstellen. Der Dampfer manövriert, von Schaum und Schlamm umwölkt, im Hafenbecken und verbreitet, noch ehe er festliegt, Aufregung bis in die Gassen der Stadt. Es ist der Baron Call, ein alter Bekannter. Auf demselben Dampfer, der seinen alten Namen trägt, kam ich einmal früher nach Brindisi; es war im November 1913. Das Schiff kam auch damals aus Triest. Damals war es Nacht. Die Stadt lag still, mondbeschienen. Wir machten einen Spaziergang durch die schlafenden Straßen, zwei deutsche Offiziere, die auf Urlaub waren; einer von ihnen hatte vor nicht langer Zeit die unfreiwilige und peinliche Landung des ersten Zeppelins bei Nancy mitgemacht. Ein anderer Schiffsgast ging mit uns durch die Gassen, ein pensionierter französischer Fregattenkapitän, der nach einem der Häfen des Aegäischen Meeres reiste; er hatte dort eine Konzession für den Hafenbau. Früher war er Befehlshaber eine Flotille im Schwarzen Meer und in bulgarischen Diensten gewesen; er war der Bruder eines früheren Außenministes der Republik. Später hatte ich diesen Herrn noch einmal in Athen getroffen; wir waren dort durch das Arsenal gegangen mit seiner Menge von erbeuteten Waffen, die von Blut und Schmutz gereinigt wurden.

Der Baron Call liegt an derselben Stele der Hafenmauer wie damals. Ich gehe an Bord; der Stewad führt mich nach der Kabine. Einen Augenblick scheint es mir, als seien die vergangenen Jahre ein Traum gewesen. Noch einmal kehre ich in die Stadt zurück. In einer Gasse, nicht weit vom Hafen, ist eine biedere Schenke; ein weiß getünchtes Gewölbe mit Zwiebelschnüren, großen Weinfässern und einem Verschlag mit dem geräumigen Küchenherd. Arbeiter trinken hier ihren Wein aus einer Art von Bierflaschen; junge, feldgraue Soldaten sitzen an den Tischen und kauen mit vollen Backen. Die Musikanten spielen schmachtende Lieder, unter denen auch die Internationale aufmarschiert. Uebrigens sieht man auf der Straße einen Typus von Soldaten, der sehr an die Deutschen erinnert. Es sind stämmige Leute, in grauen Umhängemänteln; sie tragen statt der haubenförmigen Tuchhelme eine beinahe deutsche Militärmütze, und ihre Schnurrbärte sind so hochgekämmt, daß einem die fast vergessenen Zeiten der Bartbinde emportauchen.

Warum für Abfall bezahlen?

Herrn Washington's Raffinierprozeß hat alle die Holzfasern, den Satz und die überflüssigen Stoffe, für welche Ihr bei geröstetem Bohnenkaffee mitbezahlen müßt, entfernt.

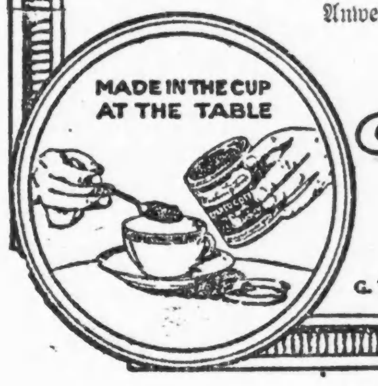
G. Washington's Kaffee ist reiner, raffinierter Kaffee — mit all seiner Güte, Stärke und Reichhaltigkeit. Jede Tasse auf Verlangen gemacht. Löst sich augenblicklich auf. Keine Kaffeekanne nötig.

Jede Büchse von G. Washington's Kaffee ist zehnmal ihr Gewicht in geröstetem Bohnenkaffee wert.

Bemeßt die Kosten nach der Tasse — nicht nach der Größe der Büchse

Immer delikat, gesund und gelder sparend.

Anweisung frei — schickt 10c für spezielles Probepaket.



G Washington's
COFFEE
ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909
G. Washington Coffee Refining Co., 522 Fifth Ave., New York City

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. K. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
D. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Wienzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Loyal Pharmacy, Wm. Kraemer, 3468 Montrose Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
A. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. P. Wahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Hoyne Av.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Larrabee Str. Pharmacy, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Polk & Hoagland, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Sanitary Drug, 421 W. North Avenue, Ecke Sedgwick Str.
R. H. Toedericin, 458 W. North Avenue, Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Silver, 1640 N. Halsted Str., Ecke North Ave.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Wm. C. Rennen, 1108 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Str.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Kasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Geo. Seßler, 4622 N. Kedzie Ave. nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
F. C. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Wrightwood Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
Chas. E. Lowe, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Tautzabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., Addison Str. nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.

Westseite.

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. J. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 221.

Glossen zu deutschen Fragen.

Aus welchem Grunde werden die wirtschaftlichen Strafverfügungen und die Zölle, die im März dieses Jahres von den Alliierten für das linksrheinische Gebiet verhängt wurden, weil die deutsche Regierung die im Vertrage von Versailles angeordnete Entwaffnung der Einwohnerwehren nicht vollständig durchgeführt hatte, jetzt, da Deutschland alle ihm aufgegebenen Bedingungen erfüllt hat, nicht aufgehoben? Der oberste Rat hatte in seiner Augustsitzung erklärt, daß sie am 15. September aufgehoben werden sollten. Der Tag ist vorübergegangen, ohne daß die Alliierten sich gerührt hätten. Um einen Grund werden sie vermutlich nicht verlegen sein. Die tausenderlei Bestimmungen des Versailler Vertrages stellen der deutschen Regierung soviele Fallen, daß sie sich notwendiger Weise in dieser oder jener fangen muß, wenn die Spitzfindigkeit der alliierten Staatsmänner ihnen die eine oder die andere ungeahnte Auslegung gibt. Ehrlich gehandelt ist es jedoch nicht. Die Strafmaßnahmen vom März stellen eine sehr erhebliche Last für das deutsche Volk dar. Ist den Alliierten daran gelegen, daß Deutschland seinen schweren Verpflichtungen pünktlich nachkommt, so ziemt es sich ihnen, auch ihrerseits nicht zu feilschen, sondern ihre Versprechungen zu erfüllen.

* * *

Das Memelland weiß immer noch nicht, woran es eigentlich ist. Im Versailler Vertrage mußte Deutschland zu gunsten der Entente auf das Gebiet verzichten, und der Entente steht das endgültige Verfügungsrecht über Memel zu. Bei einer Volksabstimmung hätten sich sicher mindestens 95 Prozent der Einwohner für Deutschland ausgesprochen. Trotzdem erfolgte die bedingungslose Abtretung des Gebietes, dem nun im Auftrage der Entente ein französischer Kommissar vorsteht. Bis heute ist über das Schicksal des Ländchens immer noch keine Entscheidung getroffen. Man darf sich infolgedessen nicht wundern, daß die Unruhe unter der Bevölkerung stark im Wachsen ist. Die Franzosen möchten, wenn sie freie Bahn hätten, den deutschen Hafen natürlich am liebsten für sich behalten, um auf diese Weise an der Ostsee festen Fuß zu fassen und einen Stützpunkt für ihren zukünftigen Handel mit Rußland und den baltischen Randstaaten zu besitzen. Es ist ihnen jedoch wohl inzwischen schon klar geworden, daß sie den fetten Bissen nicht zu schlucken bekommen werden. Die Engländer werden es nun und nimmer zugeben, daß ihnen die Franzosen dort im Ostseegebiet ins Handwerk pfuschen.

Weil Frankreich Memel also nicht selbst behalten kann, sucht es einen Strohmann, der ihm den Platz warm hält, bis sich ihm einmal eine günstigere Gelegenheit zur Annexion bietet. Zu solchem Strohmann ist offenbar Litauen ausersehen. Die Franzosen möchten Memel jetzt den Litauern in die Hände spielen. Da es auf gradem Wege nicht geht, bedient man sich des beliebten krummen. Es wird aus Memel berichtet, daß der französische Kommissar fortgesetzte Verhandlungen mit litauischen Regierungspersonen pflegt, deren Endzweck nur die Auslieferung des Gebietes an Litauen sein kann. Die Memeler haben nun die Frage aufgeworfen, ob der französische Kommissar, der das Ländchen wie ein Autokrat regiert, berechtigt ist, Memel an einen kulturrückständigen Staat zu verschachern, ohne daß die Bevölkerung über ihr Schicksal befragt wird. Die Memeler haben sich schweren Herzens in die Abtretung gefügt, aber sie verlangen, wenn sie schon nicht bei Deutschland bleiben dürfen, staatliche Selbständigkeit. Sie fordern eine Volksabstimmung von den Alliierten.

Die Memeler sind, wie man sieht, noch sehr naiv. Sie glauben noch an eine Gerechtigkeit auf der Welt. Solange die Entente besteht, wird dieser Begriff aber tot bleiben. Nicht die Alliierten, sondern einzig und allein die Franzosen haben auf der sinnwidrigen Abtretung Memels bestanden. Die Franzosen wußten aber ganz genau, was sie damit bezweckten. Sie haben von ihrem Standpunkte aus auch heute noch nicht die geringste Veranlassung, ihre Politik hinsichtlich Memels zu ändern. Es ist ihnen auch sehr gleichgültig, was die dortige Bevölkerung von ihnen denkt und ob sie gegen ihre Intriguen protestiert. Memel ist nichts weiter als ein kleiner Posten im Schuldbuch Frankreichs. Endgültig wird über sein Schicksal erst dann entschieden werden, wenn eine spätere Zeit das Fazit von Frankreichs Rechnung ziehen wird.

* * *

In Schlesien ist es merkwürdig still geworden. Seit die Engländer da den Franzosen auf die Finger geschlagen haben, hört man nichts mehr von dort. Es wäre indessen töricht, daraus zu schließen, daß jetzt alles in Ordnung sei. Was gilt die Wette, daß die Franzosen, nachdem sie sich ihre Finger verbrannt haben, bloß etwas vorsichtiger geworden sind und ihre Intriguennetze nur noch im Dunkel der Nacht auswerfen? Vor einem Jahre glaubten sie, ihr Ziel, Oberschlesien dem polnischen Freunde in die Hände zu spielen, mit roher Gewalt erreichen zu können. Davon sind sie heute kuriert. Aufgegeben haben sie den Plan sicher nicht. In dem ihnen geeignet erscheinenden Augenblicke werden sie schon eine neue Mine springen lassen. Zur Zeit däucht es ihnen klüger zu sein, erst einmal etwas Gras über die Heldentaten eines LeRond und seiner Genossen wachsen zu lassen. Wenn der Zeitpunkt der Entscheidung des Völkerbundausschusses über die oberschlesische Frage heranrückt, wird man wieder von ihnen hören.

Zur wirtschaftlichen Lage.

„Während der letzten Wochen oder Monate ist es zur populären Gewohnheit geworden, eine Besserung der geschäftlichen Verhältnisse zu weissagen. Zwar sind Anzeichen dafür vorhanden, und mit jedem folgenden Monat nehmen sie an Stärke zu, aber bis jetzt haben sie tatsächlich wenig dazu beigetragen, die industriellen und kommerziellen Interessen des Landes zu einer aggressiven Expansionspolitik zu veranlassen, und zwar wegen der unbekannten Faktoren der Lage." Mit diesen Worten beginnt der September-Bericht der „National Bank of the Republic" (Chicago) über die allgemeinen Geschäftsverhältnisse. Zu den unbekannten Faktoren rechnet sie die Unsicherheit darüber, in welchem Umfange die Arbeitslöhne noch weiter herabgesetzt werden müssen; wie weit die Warenpreise noch ferner fallen müssen, um Festigkeit zu erhalten, und wie groß die zurzeit vorhandenen Warenvorräte im Verhältnis zum Bedarf sind.

Bei der Abfassung dieses Berichts haben die Nachrichten über die Wiederaufnahme der Tätigkeit in den Textilfabriken der Neuenglandstaaten noch nicht vorgelegen. Die „American Woolen Co.", die allein vierzigtausend Arbeiter beschäftigt, hat, wie ihr Präsident erklärt hat, genügende Aufträge erhalten, um ihre Fabriken den ganzen Winter hindurch arbeiten zu lassen. Aehnlich günstig lauten die Berichte anderer Gesellschaften. Damit scheint die erste Bresche in die allgemeine Betriebsstockung gelegt zu sein. Auch von der Eisen- und Stahlindustrie, die ja noch immer als Barometer für die allgemeine wirtschaftliche Lage angesehen wird, liegt eine erfreulichere Nachricht vor. Nach dem Bericht der „United States Steel Corporation" hatten die von ihr gebuchten Aufträge im Monat August eine Verringerung um 298,398 Tonnen erfahren, nachdem sie im Juli bereits um 287,514 Tonnen abgenommen hatten. In den ersten zehn Tagen des Monats September sind aber bereits mehr Bestellungen eingelaufen als in dem ganzen vorhergehenden Monat zusammengenommen. Man darf daher auf eine erhebliche Verstärkung der Nachfrage schließen.

Anderseits sind aber in den letzten Tagen wieder sehr dunkle Wolken an unserem wirtschaftlichen Horizont heraufgezogen. Die großen Eisenbahnerverbände drohen mit der Niederlegung der Arbeit. Die Abstimmung über die von der Zwischenstaatlichen Handelskommission angeordnete Herabsetzung der Löhne und Abänderung der Arbeitsbedingungen soll eine weit überwiegende Mehrheit dagegen ergeben haben. Der maßvollen Haltung der Gewerkschaftsführer wird es zu verdanken sein, wenn es nicht zu einer Lahmlegung des ganzen Bahnbetriebes kommt, die unter den jetzigen Verhältnissen von unabsehbaren Folgen sein würde.

Von nicht geringerer Bedeutung ist die Einführung der „amerikanischen Werkstätte" in den Schlachthausanlagen. Sie ersetzt die „geschlossene Werkstätte" und das Recht auf Kollektivverhandlungen (collective bargaining), beides Dinge, auf deren Behauptung sich die Macht der organisierten Arbeiterschaft unseres Landes gründet. Es ist der erste Schlag, der in dem vor Monaten von den Großindustriellen beschlossenen Kampf gegen diese Macht geführt worden ist, und diesem ersten Schlage werden weitere folgen. Ob die Gewerkschaften es auf eine Kraftprobe ankommen lassen werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist die Sache nicht danach angetan, um das Vertrauen auf die baldige Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse zu erhöhen.

In Washington wird in nächster Woche die von Präsident Harding einberufene Konferenz ihre Beratungen über die Frage der Arbeitslosigkeit beginnen. Der Arbeitssekretär Davis hat dazu einen Auftakt eigener Art geliefert. In einem von ihm veröffentlichten Bericht vergleicht er die jetzige Zahl der Arbeitslosen — ungefähr fünfunddreiviertel Millionen — mit der Zahl im Jahre 1914 — sieben Millionen. Als ob die Gegenüberstellung dieser Zahlen zu irgendwelchem Schluß berechtigt! Tatsache ist, daß im Jahre 1914 die Vereinigten Staaten einer furchtbaren wirtschaftlichen Krisis entgegentrieben, die nur durch den Ausbruch des europäischen Krieges, infolge der ungeheuren Warenlieferungen an die daran beteiligten Länder abgewendet wurde. Eine derartige Wiederbelebung der industriellen Tätigkeit der Vereinigten Staaten infolge starker ausländischer Nachfrage ist indessen jetzt nicht zu erwarten. Der Konferenz ist also die Aufgabe vorbehalten, im Lande selbst nach Mitteln und Wegen zu suchen, um Arbeitsgelegenheit für die Millionen feiernder Leute zu beschaffen. Dafür ist aber, wie schon früher an dieser Stelle betont worden ist und wie immer aufs Neue hervorgehoben werden muß, die Herabsetzung der Bahngebühren das allernotwendigste Erfordernis, — sie bildet das „caeterum censeo" für die ganze wirtschaftliche Lage.

Die beifällig aufgenommene Rede.

In der jüngsten Völkerbundversammlung meldete sich der österreichische Delegierte Graf Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein zum Wort und hielt seine Jungfernrede im Namen seines Vaterlandes, dessen vom obersten Rat vorgeschriebene Größe kaum hinreicht, um die Länge des gräflichen Namens, aus dem ganze Jahrhunderte österreichischer Geschichte sprechen, zu fassen.

Graf Mensdorff sprach natürlich über das Thema der österreichischen Finanz- und Wirtschaftslage und drang darauf, daß die Hilfsmaßnahmen, die für Oesterreich beschlossen wurden, auch durchgeführt werden sollten, damit sich Oesterreich in die Höhe arbeiten könne. Er ersuchte um schleunige Hilfe, denn Oesterreich habe das seinige getan und warte, warte nun schon seit Wochen, Monaten, ja selbst Jahren. Uebereinstimmend meldet uns der Draht aus Genf: „Seine Rede wurde beifällig aufgenommen...."

Und dabei wird es wohl einstweilen bleiben. Oesterreich ist für die maßgebenden Kreise im Völkerbund ein Problem, an das man nicht gerne erinnert wird, denn es gemahnt die Herren im Obersten Rat immer wieder an die größte Dummheit aller Zeiten, begangen in St. Germain. Nun zerbricht man sich die Köpfe in alliierten Kreisen, wie diese Dummheit gutzumachen sei, ohne daß man dabei die unterschiedlichen Interessen bei Seite schiebe, die Frankreich, Italien und das halbe Dutzend kleiner Raubstaaten, die um das Herz von Mitteleuropa gelagert wurden, verfolgen zu müssen glauben. Man subventioniert Oesterreichs Bestand mit Summen, die in Anbetracht der fürchterlichen Entwertung seines Geldes lächerlich klein sind. Man macht neue Versprechungen und hält sie dann nicht oder kann sie nicht halten, weil sich nachträglich immer Kollisionen zwischen den Sonderinteressen ergeben; mit einem Worte: man schiebt den verfahrenen Karren durch den Schlamm weiter und bleibt alle Augenblicke immer wieder von neuem stecken. Im alten Oesterreich pflegte man das sehr treffend mit „Weiterwurschteln" zu bezeichnen, und somit ist den Oesterreichern die Politik des Obersten Rates weder fremd noch unverständlich. Sie sind ja an derartiges seit Großvaters Zeiten her gewohnt.

Nun aber wird die Hilfsfrage langsam akut, denn es erscheint erwiesen, daß sich Oesterreich ohne fremde Hilfe nicht aufrichten kann. Es fehlt ihm dazu leider auch die Energie und der feste Wille, die aus der Hoffnung auf eine bessere Zeit heraus geboren werden. Man hat sich in Oesterreich daran gewöhnt, immer unter Hinweis auf den entsetzlichen Valutasturz darauf hinzuweisen, daß intensive Arbeit und größtmögliche Produktion doch keinen Zweck hätten. Hinter dieser ganz falschen Theorie verschanzen sich Bauer und Arbeiter. Der erstere zieht es vor, sein leicht erworbenes Geld zu vertrinken und zu verspielen, anstatt es zur Erweiterung und Vergrößerung seiner Produktionsmöglichkeiten zu verwerten. Er wirtschaftet heute noch nach Großväterart und gibt seine geringen und minderwertigen Erzeugnisse nur zu Wucherpreisen aus der Hand. Dem Arbeiter ist die Arbeit nur Mittel zum Zweck des Genusses. Produktion, Schaffung wirklicher Werte ist ihm Nebensache. Er kostet den Becher seines gegenwärtigen Herrenrechtes, das ihm die Revolution verlieh, bis zur Neige aus, und die Regierung sieht machtlos zu.

Die finanzielle und wirtschaftliche Lage Oesterreichs hat also einen seelischen Kern, auf den einzugehen den maßgebenden Faktoren in Paris und London nicht eingefallen ist. In seiner inneren Zerrissenheit und Mutlosigkeit kann dem kleinen Oesterreich nicht durch einige Millionen Pfund Sterling geholfen werden. Jeder weitere Dollar, der ihm geliehen wird, ist eine neue Last, die es noch tiefer herunterdrückt. Was Oesterreich nötiger hat als Darlehen und Almosen, ist frischer Geist, neuer Mut von derselben Gattung, wie er heute durch die deutschländischen Gaue zieht und das deutsche Volk jenseits der nunmehr rotweißroten Grenzpfähle trotz Teuerung der Lebensmittel, trotz fortgesetzten Fallens der Mark und trotz der erdrückenden Kriegsentschädigungen arbeiten und wirken läßt. Man fege die Grenzpfähle hinweg, die Deutschösterreich von Deutschland trennen, und der endliche Anschluß an das Mutterland wird den Heimgekehrten Mut zur Arbeit geben, den ihnen weder französisches, noch englisches oder anderes Geld geben kann.

Das hätte Graf Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein den Herren im Völkerbund sagen können. Aber dann wäre seine Rede wahrscheinlich nicht beifällig aufgenommen worden.

Pressestimmen.

Ist Frankreich militaristisch?

Von Wm. Joh, europäischer Korrespondent.

Wo immer man hingeht, hört man die Behauptung: „Frankreich ist nicht militaristisch." Das Resultat ist, daß speziell die hier in Paris auf Besuch weilenden amerikanischen Legionäre sehr verwundert dreinschauen und bekümmert sind. Warum bekümmert? Einfach weil ihnen ganz unbekannt war, daß man Frankreich im Ausland für eine militaristische Nation hält, und sie nun erst durch die Verneinung aufmerksam werden und Angst haben, daß Frankreich zur Nachfolgerin des ehemaligen preußischen Militarismus ausarten könnte.

Wozu all die Verleugnung? Es erzeugt nur Zweifel; denn wer sich zuviel entschuldigt, beschuldigt sich, „qui s'excuse s'accuse", wie der Franzose zu sagen pflegt.

Obige Ansicht sprachen mehrere der Delegierten der amerikanischen Legion aus. Tatsache ist, daß die Franzosen sich sehr bemühen, den Vorwurf, Frankreich sei eine militaristische Nation, zu widerlegen. Besonders Amerikanern gegenüber. Die französische Regierung scheint davon überzeugt zu sein, daß man in Amerika der allgemeinen Ansicht sei, Frankreich sei nur auf Eroberungen aus und beabsichtige, der militärische Diktator Europas zu werden.

Gerade durch die vielen Beteuerungen seiner Unschuld hat Frankreich die Welt vom Gegenteil überzeugt. So fand Lloyd George, daß er immer auf Beifall rechnen dürfe, wenn er den Amerikanern seine Befürchtungen ausspreche, Frankreich gelüste es nach militärischen Lorbeeren.

Die deutsche Propaganda war eine schwerfällige und ungeschickte, die britische war schon schlauer angelegt, obgleich nicht immer, und hatte oftmals einen Bumerang-Effekt. Auch die amerikanische Propaganda hatte neben Erfolgen ihre Fehlschläge zu verzeichnen. Es ist daher zweifelhaft, ob es sich überhaupt für die verschiedenen Regierungen am Ende bezahlt hat, absichtlich die öffentliche Meinung durch gefärbte oder gar erfundene Mitteilungen zu vergiften.

Worte werden tagtäglich billiger — man verlangt Handlungen. Wenn man wirklich die Welt überzeugen wolle, daß Frankreich durchaus friedliche Absichten hege, dann solle man auf Briands Weigerung, das Ruhrgebiet zu besetzen, hinweisen. Aber Herr Briand hat selbst die Gelegenheit dazu vorübergehen lassen, indem er, statt sich damit zu brüsten, daß er nicht auf Poincaré gehört, sich noch dafür entschuldigte, daß er das Ruhrgebiet nicht besetzen ließ.

Tatsache ist, daß in Frankreich wirklich eine mächtige und einflußreiche militärische Partei besteht, die zwar faktisch nicht am Ruder ist, die aber nur die Gelegenheit abwartet, die Oberhand zu gewinnen. Es kann außerdem nicht geleugnet werden, daß Herr Briand sich gezwungen sieht, sehr häufig der kriegerischen Partei nachzugeben, um sie halbwegs ruhig zu halten.

China läßt von sich hören.

Die „New York Tribune" (republ.) schreibt: „Die Canton-Regierung, die Südchina beherrscht, hat dagegen protestiert, daß die Peking-Regierung, die Nordchina kontrolliert, das alleinige Recht haben solle, Delegierte zur Abrüstungskonferenz zu senden. Die Canton-Regierung erklärt, die Peking-Regierung sei Japan gegenüber sehr nachgiebig, während die Jungchinesen, mit Dr. Sun Jat Sen an der Spitze, Amerika günstig gesinnt sind.

„Die amerikanische Regierung hat trotzdem die Peking-Faktion anerkannt, wogegen Dr. Sun Jat Sen telegraphisch Protest erhoben hat. Dr. Sun Jat Sen erklärt, daß imfalle Südchinas Delegierte sich denjenigen Nordchinas anschlössen, die ersteren sich mit Schande besudeln würden. Der streitbare Doktor besteht auf eine unabhängige Delegation von Südchina. Andernfalls werden etwaige Beschlüsse bezüglich Chinas von der Canton-Regierung nicht anerkannt werden.

„Dr. Sun hat wahrscheinlich De Valeras Schriften gelesen!"

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

De Eekboom.

Ik weet een Eekboom, de steit an de Se,
Ne Noordsturm, de brunst in sien Knäst;
Stolt reckt he de mächtige Kroon in de Hö,
So is dat all dusend Jar west;
Keen Minschenhand,
De hett em plant;
He reckt sick von Pommern bet Nederland.

*

Ik weet een Eekboom vull Knorrn und vull Knast,
Up den fött keen Biel nich und Aext.
Sien Bork is so rung, und sien Holt is sa fast,
As weer he mal bann und behext.
Nicks hett em dan;
He ward noch stan,
Wenn wedder mal dusend von Jaren vergan.

Ein verwandtschaftlicher Zug.

— Auch in England scheint die Ehescheidungsmühle unaufhörlich zu klappern und — auf diesem Gebiete wenigstens — können wir eine gewisse Familienähnlichkeit mit England nicht abstreiten. — Nach einem Bericht einer Londoner Zeitung sind die englischen Richter mit einer Menge von Ehescheidungen belastet, — Prozessen, die vorwiegend die tiefe Zerrüttung aller Familienbande durch die lange Kriegsdauer zur Ursache haben. Im Laufe einer Woche wird die Londoner „Divorce Court" nicht weniger als 2000 Fälle zu verhandeln haben, und zwar solche, in denen eine Widerklage überhaupt nicht erhoben ist, als andere, in denen beide Teile sich beschuldigen. Bleibt die Klage unbeantwortet, so vollzieht sich dort, (wie ja auch hier), der Prozeß sehr schnell nach dem üblichen Schema.

— Also auch in England folgt das „zu Tode betrübt" dem „Himmelhochjauchzen" in recht raschem Tempo nach!

— Der Griechen-General Papoulos gibt bekannt, daß die Offensive gegen die Türken baldigst wieder aufgenommen und die Türkenheere dann, ohne irgendwelche Rücksichtnahme, total vernichtet würden. — Dieser Papoulos „pappult" viel zu viel „Papoulosikum" im Voraus zusammen. — Die Vögel, die zu früh singen, frißt die Katz'!

— Es liegt eine große Ironie — und Beschämung der für die Zustände der Arbeitslosigkeit direkt oder indirekt Verantwortlichen in dem Vorgehen des Humanisten Urbain Ledoux, Arbeitslose, wie die Sklaven einer dunklen Vorzeit, auf dem Auktionsblock feilzubieten. — Herr Ledoux erklärt, daß er, obwohl er in Boston keinen einzigen dieser Armen absetzen konnte, dasselbe „Trauerspiel der Jetztzeit" in New York, Chicago und überall so lange aufführen werde, bis Abhilfe geschafft würde, und daß auch arbeitslose Frauen, — auf ihr eigenes Verlangen hin, — den Block besteigen würden. — Ein recht drastisches und gewissermaßen widriges Inszenesetzen der Schattenseiten unseres Volkslebens — und dennoch auch wieder ein Aufdecken der Schäden an unserem Volkskörper, das zu einer Besserung führen mag.

— Arbeitslosigkeit — und hier ist nicht die Rede von der, die durch Streiks hervorgerufen wird, — hat es zu gewissen Zeiten immer gegeben, in anderen Ländern noch mehr als hierzulande. — Aber gerade hier, in diesem Lande des Reichtums, könnte sie auf ein Minimum herabgemindert werden und speziell diesmal hätte sie zum großen Teile vermieden werden können, wenn unsere gesetzgebenden Körperschaften sich mehr mit der Ausführung längst geplanter Projekte, statt mit der von ihnen zum Uebelwerden breitgetretenen Prohibitionsfrage beschäftigt hätten.

— Den Plumbern ist schon so oft vom häuserbesitzenden Publikum eine gewisse Geldgier nachgesagt worden. — Hier eine Ehrenrettung! — In St. Louis hat sich einer dieser Gilde — Fritz Hoffmann heißt der Mann — gefunden, der in einer Abzugsröhre des Waschbeckens einen $3000 Diamantring fand und bei Zurückgabe desselben an den Hauseigentümer Arthur Vogel eine $100 Belohnung anzunehmen sich weigerte. — Nur nach langem Zureden der ganzen Vogel'schen Familie gelang es, ihn zur Annahme einer $50 Note zu bewegen. — Wenn nur nicht daraufhin unsere Chicagoer Plumber, um St. Louis zu überbieten, überhaupt kein Geld mehr annehmen werden!!

— Gar nicht so uneben, diese Leistung im Kindergebären! — Wie in unseren Spalten bereits gemeldet, hat Frau Carl M. Rowray in Omaha, 41 Jahre alt, dem zweiundzwanzigsten Kinde das Leben gegeben. — Sie heiratete mit 14 und wurde zum ersten Male Mutter mit 17 Jahren. — Mit ihrem ersten Manne hatte sie 20 Kinder, mit ihrem zweiten, der zwanzig Jahre jünger als sie ist, nunmehr zwei. — Und erst 41 Jahre alt! — Da kann man, ohne fehlzugehen, ganz ruhig die Worte darunter setzen: „Fortsetzung folgt!"

Wie's auch die Philosophen fassen —
Humor und Witz entströmt dem gleichen Born.
Humor ist weises Geltenlassen,
Und Witz ist kaltgeword'ner Zorn.

Der Emporkömmling.

„Wer a' Geld hat, kann den noblichen Leuten alles nachmachen! Er kann sich a' Theaterstück anschau'n, was 'n langweilt; er kann sich Bilder kaufen, die ihm net g'fall'n; er kann Bücher lesen, die er net versteht — nur Austern essen kann er net, wenn ihn davor so graust wie mir."

Theorie und Praxis.

Professor Nappler, weise und bedacht,
Der hatte längst in Formeln schon gebracht,
Was je bewegt das menschliche Geschick;
Die Freundschaft, Lieb, die Hoffnung und das Glück! —
Da, eines Tages nahm er selbst ein Weib;
Doch statt der Zärtlichkeit als Zeitvertreib
Gab sich Professor Nappler redlich Müh,
Die klare Formel aufzufinden, die
Die Größe seines jungen Eheglücks
Ausdrückte durch ein unbekanntes X.
Das war nicht leicht, der Fall lag kompliziert,
Und Tag und Nächte hat er dran studiert! —
Doch endlich ging's! — Pedantisch und genau
Kam er ans Ziel; indes war seine Frau,
Als er die unbekannte Formel fand,
Mit einem — Unbekannten durchgebrannt!

Erzberger.

Dem ermordeten Erzberger widmen die „Münchner Neueste Nachrichten" folgenden Nachruf:

Der 1875 geborene Sohn des Lehrers von Buttenhausen wurde wieder Lehrer. Der Neunzehnjährige fand im Beruf nicht Befriedigung; vom Schulzimmer weg ging er nach Freiburg in der Schweiz, um an der dortigen Universität Staatsrecht und Nationalökonomie zu hören, und von 1896 ab begann er schriftstellerisch in Stuttgart zu arbeiten. Auf dem Wege über die christliche Gewerkschaftsbewegung, in der er ebenfalls tätig war, holte er sich ein Reichstagsmandat des Zentrums, und von 1903 an gehörte er bis zu seinem Tode dem Reichstag an.

*

Im Reichstag wurde der Einzelne zum System. Ehrgeiz, gepaart mit rücksichtslosem Vorwärtsstreben und Vorwärtsdrängen, führten schon in den ersten Reichstagsjahren des jungen Abgeordneten ernsthafte Krisen im Zentrum herbei: der rechte Flügel rückte weit von Erzberger ab. Der Krieg erst brachte dem Zentrum die endgültige Kraftprobe und Erzberger den endgültigen Sieg. Er konnte die verhängnisvolle „Friedensresolution" vom 19. Juli 1917 durchsetzen, die den Kampfeswillen der Feinde maßlos steigerte zum Verhängnis für Deutschland. Was er in seinen „Erlebnissen" schrieb, konnte die verhängnisvolle Wirkung der Resolution nicht wegdisputieren.

Im Auf und Ab der Wogen landete Erzberger im Oktober 1918 als Staatssekretär ohne Portefeuille im Kabinett des Prinzen Max, und bald darauf erhielt er den Auftrag, als Führer der deutschen Waffenstillstandskommission mit den Feinden zu verhandeln. In jenen unheilvollen Tagen im Walde von Compiègne lag Deutschlands Schicksal in den Händen Erzbergers. Während draußen verhandelt wurde, loderte in der Heimat der Aufruhr, die Staatsform wurde zerschlagen, die Throne stürzten, Deutschland war Republik geworden. Als 1871 nach Sedan Frankreich vom Kaisertum zur Republik geworden war, erließ J. Favre, der Minister des Auswärtigen, ein Rundschreiben an die Vertreter Frankreichs an den fremden Höfen, in dem er sagte: „Der König von Preußen erklärt, er mache nicht Frankreich, sondern der kaiserlichen Dynastie den Krieg. Die Dynastie liegt am Boden. Das freie Frankreich steht auf... Wir werden weder einen Zoll von unserem Lande noch einen Stein von unseren Festungen abtreten."

Am 9. November stand das „freie Deutschland" auf. Die Dynastie, gegen die der Krieg der Entente sich angeblich gerichtet hatte, lag am Boden. Der Vertreter Deutschlands im Walde von Compiegne — Erzberger — aber fand nicht die große Geste Favres. Und an diesem Tage „hatten wir im Deutschen Reich die Möglichkeit, ehrenhafter aus dem Konflikt zu kommen... Als die Nachrichten aus dem Reiche eintrafen, erschrak Foch. Die Vertreter der Entente waren ratlos... Im Salonwagen des Generalissimus herrschte schwüle Stimmung... Stumm reichten Entente-Offiziere dem Schwaben und seiner Gefolgschaft die Zeitungen, die die Nachrichten enthielten ... Erzberger las: Daß Max von Baden alle Regierungsgewalt dem neuen Reichskanzler Ebert gegeben hatte. Die Spannung der Herren steigerte sich ins fast Unerträgliche. Wohl versteht man, daß Foch das Nachfolgende als höchste Erfüllung und glücklichsten Moment seines Daseins preist: Erzberger lächelte! Die Herren wurden von ihrem bangen Warten erlöst."*)

Und dann unterschrieb er.

*

Die Revolution „entwickelte" sich. Im Kabinett Bauer war Erzberger Reichsfinanzminister. Er zerschlug die bewährte Finanzorganisation, zentralisierte sie — zum Chaos und machte eine Finanzreform, an deren Reform wir noch lange zu tun haben werden. Der Reichsfinanzminister wurde in böse Prozesse verwickelt. Helfferich hatte ihn beschuldigt: 1. der Vermischung politischer Tätigkeit und eigener geschäftlicher Interessen (Thyssen!); 2. der Unwahrhaftigkeit; 3. der Unanständigkeit; 4. der politischen Tätigkeit zum Nachteil Deutschlands.

Am 12. März 1920 sprach das Moabiter Gericht das Urteil, und in diesem hieß es: „Der Wahrheitsbeweis ist im wesentlichen gelungen". Die Begründung des Urteils bezeichnete Erzberger als einen Mann „von bedauerlichem Mangel an Urteilskraft und erstaunlicher Ungenauigkeit in allen Dingen." Es wurde ihm in mehreren Fällen „unzulässige Vermischung der parlamentarischen Tätigkeit mit eigenen Geldinteressen" vorgeworfen, ferner, daß er „offenbar seine amtlichen Kenntnisse benützt habe, um Vorteile zu erreichen". In der Begründung standen auch die Worte „unwahrhaftig" und „Unanständigkeit" zu Lasten Erzbergers.

Der Schatten des Kapp-Putsches, der am 13. März einsetzte, verdunkelte das vernichtende Urteil; und Erzberger blieb — Erzberger, wenn auch nicht mehr Reichsfinanzminister. Nicht Freude am Wühlen in unsauberen Dingen, objektive Feststellung ist es, daß die Reihe seiner Prozesse mit Moabit vom 12. März noch nicht abgeschlossen war; ein Verfahren gegen ihn wegen Meineids wurde „aus Mangel an Beweisen" eingestellt, ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung schwebt heute noch gegen den nun toten ehemaligen Reichsfinanzminister.

Die Zentrumspartei rückte offen ab von Erzberger; der Reichsausschuß beschloß im Juni 1920, daß Erzberger kein Mandat mehr annehmen solle. Er ließ sich aber trotzdem aufstellen und wurde am 6. Juni 1920 in seinem Biberbacher Wahlkreis auch gewählt.

*

Einer kurzen Pause in der öffentlichen Betätigung folgte vom Beginn des Jahres 1921 an ein um so nachdrücklicheres, ein reklamehaft vorbereitetes Auftreten in der Oeffentlichkeit. Autorität der Parteileitung? Nein, die war nichts für Erzberger. Ueber die Partei hinweg begann er seine große Propaganda für den „Christlichen Solidarismus", der letzten Endes nichts war denn verschleierter Syndikalismus, dem das Wort „Christlich" nur den Deckmantel geben sollte, und Empfehlung des Katholiken Erzberger bei den christlichen Arbeitern und den Arbeitern überhaupt, die nichts sein sollten als ein Sprungbrett für den Ehrgeizigen. Zur gleichen Zeit fast mit dem Erzbergerischen setzte ein merkwürdiges geschäftiges Auftreten Scheidemanns ein. Zufällig war es nicht; denn es steht fest, daß Erzberger im Sommer 1921 mit Scheidemann und Breitscheid bei Herrn Parvus war! Wenn man sich der öffentlichen Aeußerungen in den Propagandareden Erzbergers vom Sommer 1921 erinnert, der Vorwürfe, die er gegen den ehemaligen Reichskanzler Fehrenbach (seinen Parteigenossen) öffentlich erhob, wenn man daneben stellt die Forderungen Scheidemanns nach Reichstagsauflösung usw., wird man darauf schließen können, was bei Parvus ausgekocht wurde. Es ist ein offenes Geheimnis, daß in der Koalition Erzberger—Scheidemann — Breitscheid — Parvus der Operationsplan für den Winter 1921 ausgearbeitet, die Möglichkeiten des neuen Kabinetts mit Erzberger und Scheidemann erörtert wurden und die Erörterungen zu festen Plänen sich verdichteten. Ein Hindernis stand allerdings im Wege: Bayern. Erzberger wußte, das seinem Eintritt in die Reichsregierung von der bayerischen Regierung Widerstand bis zum äußersten entgegengesetzt würde. Es war also ganz folgerichtig in seinem Plan, wenn er gegen diese Regierung, vor allem gegen Herrn von Kahr und gegen den Justizminister Roth, Minen legte, die allerdings trotz Unterstützung durch die äußerste Linke keinen Schaden anrichteten, das Gute aber hatten, daß sie Zusammenhänge aufdeckten, die Außenstände nicht vermuteten. Mit Hilfe der Radikalen sollte eine Regierung in Bayern geschaffen werden mit einer Spitze, die einem Reichskanzler Erzberger keinen Widerstand entgegensetzen würde. Dazu sollten die Radikalen in Bayern helfen, wie andererseits im Reiche Erzberger die christlichen Arbeiter für sich einzufangen dachte; er verstand, man muß es zugeben, meisterhaft das Doppelspiel!

Hier Verbindung mit den Radikalen, hier mit den christlichen Gewerkschaften!

*

Wenn er so innenpolitisch sein Spiel machte, vergaß er darüber auch das außenpolitische nicht. Im Dienste des kaiserlichen Deutschland war er in den Kriegsjahren mit Aufträgen da- und dorthin ins Ausland geschickt worden; er glaubte, geschickte Züge in seiner Auffassung vom weltpolitischen Schach zu machen, und wenn er zog, dann zog er — doch daneben. So war er bei der Kurie, der er sich in den Zeiten der päpstlichen Friedensbemühungen unentbehrlich glaubte, ernsthaft mißliebig geworden durch sein taktloses Vorgehen in catholicis in Bulgarien, wo er während des Krieges die Union der Kirchen durchführen wollte. Das was seinerzeit der „Osservatore Romano" Erzberger sagte, war scharf, aber lange nicht so scharf wie das, was am Sitze der Kurie in der Tat über ihn geäußert worden ist. Mit allen Mitteln suchte Erzberger die verlorene Position wieder zu gewinnen; so ließ er der Kurie auf Umwegen anbieten, er wolle viel Geld für wissenschaftliche Institute und für andere Dinge in Rom aufbringen; man hörte von Millionen, und warum sollte es auch nicht so gewesen sein, nachdem er doch von seiner Auslandsmission im Auftrage der kaiserlichen Regierung her an das Ausgeben von Millionen gewöhnt war

*

Inzwischen war am 29. Juni 1921 die denkwürdige Sitzung des Reichsausschusses der Zentrumspartei in Berlin, die Erzberger wieder den Weg zur parlamentarischen Tätigkeit in aller Form öffnen sollte, der ihm durch die früheren Beschlüsse der Parteileitung verriegelt worden war. Sieg Erzbergers auf der ganzen Linie! Fehrenbach runzelt die Stirn; er will nicht mehr mit Erzberger an einem Tisch sitzen. Erzberger lächelt; was will der pensionierte Reichskanzler? Auf seiner — Erzbergers — Seite steht der gegenwärtige Kanzler, Dr. Wirth! Und warum sollte in diesem Fall nicht der Lebende das Recht haben? Dr. Bräuns, Stegerwald und Spahn wichen dem Sieger, Fehrenbach entfloh. Erzberger blieb Herr, unbestritten wenigstens so lange, bis man sich in der Partei wieder hatte fassen können. Dann kamen, zaghaft erst, allmählich kräftiger werdend, doch recht bedenkliche Stimmen; um aus der jüngsten Zeit eine Aeußerung zu zitieren, sei erwähnt, was die Görres-Korrespondenz für Zentrumswähler und Zentrumspresse in Nr. 34 u.a. geschrieben hat:

„Wie denkt sich der Reichsausschuß eigentlich den Wiedereintritt eines Mannes in den Reichstag, seine Aufnahme durch die anderen Fraktionen, da doch die deutsche Rechtsprechung in rechtskräftigem Urteil das Verhalten dieses Parteigenossen als unanständig bezeichnet hat? Was sagen die Theologen des Zentrums zu dem Urteil? Gilt alles das, was man uns in der Schule von der Verwerflichkeit der Lüge erzählte, nicht mehr in der Politik? Was sagen die Richter in der Fraktion dazu, was der Reichsgerichtskollege? Was alle die Herren von stark ausgeprägtem Ehrempfinden? Können die Bischöfe noch einer Fraktion Vertrauen entgegenbringen, welche einen solchen Mann in ihrer Mitte hat? Und vor allem?: Was soll das Ausland zu dieser Probe unsrer Selbstachtung sagen? Wenn sich die Fraktion über alle diese Fragen hinwegsetzt, wenn sie nicht, um den Beschluß des Reichsausschusses wieder gutzumachen, in ganz kurzer Frist mit Erzberger Schluß machte, dann muß der Wähler blutenden Herzens mit dem Zentrum Schluß machen! Wir haben dem Zentrum die Treue gehalten, jahrelang — bis zum Aeußersten — aller bittern Schmähungen unserer Gegner ungeachtet, die, soweit sie Erzberger betrafen, berechtigt waren. Auch uns steht die Einigkeit der Partei überaus hoch — aber selbst Windthorst würde sie um den Preis der Ehre nicht verlangt haben. Er wäre der erste gewesen, der die Verunzierer des Tempels hinauswies. Mag die Fraktion also den Herrn aufnehmen —, dann tritt sie aus dem Zentrum aus, das nur bestehen kann für Wahrheit, Freiheit und Recht!"

*

So urteilen über Erzberger Männer, die ihm sehr nahe standen. Der Tod durch Mörderhand, den er gefunden, wird bei dem einen und dem andern das harte Urteil wohl mildern, aber er darf das geschichtliche Bild — soweit man heute von einem geschichtlichen reden kann — nicht verwischen und entstellen. Die unerbittliche Geschichte kann dem Manne, der mehr strebte, als daß er litt, auch um des an ihm begangenen Mordes willen nicht eine Prägung aufdrücken, die den Edelgehalt fälscht. Sie wird dereinst sagen: die Energie, mit der dieser Lebende versucht hatte, vorgestreckte Ziele zu erreichen, wäre eines besseren Werkes würdig gewesen. Sie wird sagen: dieser Mann hat gespielt mit dem Vaterlande, dessen Schicksal ihm in Compiegne in die Hände gelegt war; er hat gespielt mit seiner eigenen Ehre; er, der Annexionist von 1914, durfte nicht zum Defaitisten werden; er durfte die Arbeiter nicht mit dem Schlagwort vom christlichen Solidarismus als Sprungbrett benützen wollen, während er mit Scheidemann, Breitscheid und Parvus zusammen konspirierte; er durfte nicht die Demokratie verzerren zu einer Fratze; gerade die Demokratie verlangte, daß in ihr nur Führer sein soll wer nach jeder Richtung untadelig ist.

*

Ein Leben, das von dürftigen äußeren Umständen emporgetragen worden ist auf Höhen eines befriedigenden, materiell gesättigten Daseins und weitreichenden Einflusses, hat unter Mörderhand geendet. Soll Mord das Zeichen werden des „freien" Deutschland? Soll Gewalt über dem Recht bleiben? Wenn es nicht ein Verbrechen um des nackten Raubes willen ist: man reinigt die politische Atmosphäre nicht mit der Mordwaffe. Geist ist Waffe; Waffe ist die Schranke, die Ihr aufrichtet zwischen dem, der wahren Herzens seinem Volke dient, und dem, der seinen Ehrgeiz über alles stellt zum Schaden aller.

Man bessert solche Mißstände nicht, wenn man zur Mordwaffe greift; so wenig, als man Besserung in mißlichen und teueren Verhältnissen schafft, wenn man die Straße zum Tummelplatz der Leidenschaften macht und im Spiel mit Leben anderer zum Umsturz schürt.

Nicht die Straße, nicht die rohe Gewalt werden Deutschland wieder aufbauen. Kämpft mit den Waffen der wahren Freiheit, mit den Waffen des Geistes und mit den Waffen der Arbeit, nicht nur der Hände, auch des Kopfes!

Mord stand an den Anfängen der „neuen" Zeit; noch ist das Blut der Berthold, Neuring, der Geiseln und andern nicht vertrocknet, und schon floß neues. Was stellt Ihr an das Ende?

*) Aus den Memoiren der Gräfin Treuberg. Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt, Straßburg 1921.

„Leset die Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Emil Fanke

am 16. Sept. im Alter von 55 Jahren und 10 Monaten nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. Sept., um 1:30 nachm., vom Hause seines Sohnes, 2620 N. Monticello Ave., nach der evang.-luth. Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., von da nach dem Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Fanke, geb. Griesch, Gattin. **August** und **Emil**, Söhne. **Selma Kranfel, Elfriede Schoenfeldt**, Töchter. **Elfriede Fanke**, Schwiegertochter. **Georg Kranfel** und **Paul Schoenfeldt**, Schwiegersöhne; nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Schlieske,

Gatte der verstorb. Augusta Schlieske, geb. Fenske, Vater des verstorb. William Schlieske jr., im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. Sept., um 11:30 vormittags, von der Wohnung seiner Tochter, 3612 W. 61. Pl., mit der Grand Trunk Bahn nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Minnie Meyer, Ernest, Charles und **Albert Schlieske.** samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Eichler

am 15. Sept. entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 19. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4224 W. 31. Str., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Eichler, geb. Lempke, Mutter. **Bertha Bertuch** und **Otto Eichler**, Geschwister.

Um Näheres rufe man Lawndale 671 auf. frsa

Todesanzeige.

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß unser innigst geliebter Sohn und Neffe

First Lieutenant Otto Stacheli,
Comp. K, 7. Infantry, 3. Division,

welcher am 12. Oktober 1918 auf dem Schlachtfelde in Frankreich gestorben und nach hier gebracht wurde, am Sonntag, den 18. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 511 Aldine Ave., aus nach dem Forest Home Friedhof mit militärischen Ehren beerdigt wird.

Um s...e Teilnahme bitten:

Emma Stacheli, Mutter. **Johannes Bodenmann, John Bodenmann jr., Henry** und **Olga Senne-Bodenmann.** dosa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Charlotte Roeßler

im Alter von 91 Jahren und 3 Monaten am 16. Sept. 1921 selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 19. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2022 Normal Ave., nach der Dreieinigkeits-Kirche, 31. und Lowe Ave., von dort mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Tumke, Tochter. **Albert Roeßler**, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Herman Arndt

am 16. Sept. entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. Sept., um 2 Uhr nachm., von Buß' Leichenkapelle, 1214 S. Ashland Ave., um 2:30 Uhr nach der evang.-luth. Immanuels-Kirche, S. Ashland Blvd. und Roosevelt Road, von da mit Autos nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August, Charles, Otto und die verstorb. Herman, Albert und Paul, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine teure Gattin und unsere liebe Mutter

Hulda A. Bloedel, geb. Weichbrodt,

nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 19. Sept., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1941 W. Garfield Blvd., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, 31. und Lowe Ave., von da nach dem Concordia-Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Louis Bloedel, Gatte. **Martha, Lydia** und **Alma**, Kinder. **Ida Tomke**, Mutter; nebst Brüdern, Schwestern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater und Bruder

Joachim Dobbertin

im Alter von 60 Jahren am 16. Sept. sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Sept. 1921, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1531 S. Kenneth Ave., nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophie Dobbertin, geb. Klinkman, Gattin. **Fred, Alfred, Henry Dobbertin**, Söhne. **Frau Rosa Schneider, Frau Hattie Wendland**, Töchter. **William Dobbertin**, Bruder; nebst Verwandten und Bekannten. samo

Todesanzeige.

United American Social and Aid Society.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Freundin

Helene Halben

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. September, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle 3154 No. Clark Str., Ecke von Fletcher Str., nach Montrose. — Die Beamten versammeln sich punkt 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorb. Freundin die letzte Ehre zu erweisen.

Arthur G. Siewerth, Präsident.
Minnie Koenig, Finanzsekretärin.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Private Edwin F. Kopke,

26. Inf., am 10. Oktober 1918 bei der Schlacht im Argonner Wald, Frankreich, gefallen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Sept., um 12:45 nachm., vom Trauerhause, 4843 Warner Ave., nach der evang.-luth. Pilgrim-Kirche, Cuyler Ave. und Lincoln Str., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Karl D. und Maria Kopke, geb. Geise, Eltern. **Gertrude, Walter** und **Helene**, Geschwister; nebst Verwandten. frsa

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Freunden und Verwandten unseren tiefgefühlten Dank aus für die uns gezeigte Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unserer geliebten Gattin und Mutter

Antonie Specht.

Auch danken wir dem Frauenverein und der Plattdeutschen Gilde Nr. 29 für ihre Hilfe.

Wm. Specht und Familie.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 65
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
la4samomi*

Grabsteine
Ich errichte Grabsteine in allen Friedhöfen zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Schreibt für Katalog und Preise.
Western Monument Works
1202 W. Madison Str.
JOS. HOELLER, Eigentümer.
Telephon: Monroe 8403.
sp11sondosa3mt

Todesanzeige.

Meinen vielen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Helene Halben, geb. Schäfer,

im Alter von 64 Jahren und 6 Monaten am 16. Sept. nach kurzem, schwerem Leiden durch Gottes Ratschluß in ein besseres Leben abberufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Sept., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle 3154 N. Clark Str., Ecke Fletcher Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Gustav Halben und Enkelkinder. fasonmo

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung an unseren lieben Sohn und Bruder

Arthur Schülke,

gestorben vor zwei Jahren, am 18. Sept. 1919.

Wenn die Abendschatten sinken,
Und wir sitzen ganz allein,
Schleicht ins Herz sich uns ein Sehnen,
Daß du möchtest bei uns sein.
Voll von Kummer ist das Leben
Und ein jeder trägt dran schwer,
Von der Seite reißt's die Lieben,
Aus dem Herzen nimmermehr.

Von deinen dich liebenden

Eltern und Bruder.

Zur Erinnerung

In tiefer Trauer und Liebe gedenken wir heute des Todestages meines lieben Gatten und unseres guten Vaters

Fritz Brunnengraeber,

der vor einem Jahre, am 17. Sept. 1920, aus unserer Mitte genommen wurde.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Gewidmet von der Gattin:

Helene Brunnengraeber, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unser liebes Söhnchen

Henry Emery,

welches uns heute vor einem Jahre, am 17. Sept. 1920, durch den Tod entrissen wurde.

Du warst der Mutter Trost,
Dem Vater eine Freude,
Gott aber liebte dich viel mehr,
Als wir alle beide.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen Eltern **Julius** und **Anna Emery**, nebst Brüdern, **Julius, William** und **Erwin.**

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Gatten, Vater und Großvater

Johann Weber,

der am 17. September 1918 gestorben ist.

Ruhe sanft in stiller Gruft,
Bis auch uns Gottes Stimme ruft.

Gewidmet von **Frau und Kindern.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter

Anna Schiller,

welche am 17. Sept. 1917 gestorben ist.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut.
In deinen schönsten Jahren
Nahm der Tod dich von uns fort,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Liebe Mutter, wir folgen dir.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Kindern.**

Vokal- und Instrumental-Konzert
der Gesangvereine
Harmonie und Orpheus
am Sonntag, den 2. Oktober 1921, in der
Consistory Halle
Walton Place und N. Dearborn Str.
Verstärktes Symphonie-Orchester. — Hervorragende Solisten.
Anfang punkt 3 Uhr nachm. — Eintritt $1.00, Kriegssteuer einbegriffen.
sp11,17,25ok1

53. Stiftungs-Fest
— des —
Senefelder Liederkranz
Sonntag, den 18. Sept., abends 7:30, in der Lincoln Turnhalle.
Eintritt 35c die Person. fason

Großes Weinlese-Fest
veranstaltet vom
Ungarländischen Nationalitäten Kranken-Unterst.-Verein, Sektion 1
am Sonntag, den 25. Sept. 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c die Person.
Anfang 3 Uhr nachmittags.
ag13sep17

Grosses Weinlesefest
veranstaltet von der
Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse,
Branch Nr. 66,
am Samstag, den 1. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str.—Gute Tanzmusik. Unterhaltung in Hülle und Fülle für Jung und Alt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt, mit Ticket, zahlbar an der Kasse, 35c, ohne Ticket 50c.
sp17,25

Der Kranken-Unterstützungs- u. Fortbildungsverein der Deutsch-Ungarn
veranstaltet sein diesjähriges
Grosses Weinlesefest
am Samstag, den 24. Sept. 1921, abends 8 Uhr, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Eintritt mit Ticket 35c, ohne Ticket 50c, zahlbar an der Kasse.
sp17,18,24

Großes Herbstfest
veranstaltet vom
Schuhplattlerverein D'Wildschützen
am Samstag, den 17. Sept. 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave.—Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, inkl. Kriegssteuer. Anfang 7 Uhr abds. — Gsund san ma!
21ag-17sp,sonsa

Bunco Partie mit Tanz,
veranstaltet von der
Plattdeutschen Gilde Lake View Nr. 5,

am Dienstag, den 20. Sept.,
Anfang 8 Uhr abends, in unserer Vereinshalle, Soziale Turnhalle, Ecke Belmont u. Paulina.
Eintritt frei. Alle Freunde sind eingeladen.

Zu den Wiener Herzen
845 W. North Ave.
Tanz und Konzert,
jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag.
Café, Restaurant, Wiener und ungarische Küche. — Alle Sorten Getränke.
sp10sason3mt

Federn zu besonders niedrigen Preisen
Soeben erschienen — Unser neues „direkt von der Fabrik" Bargainbuch über neue sanitäre Federbetten, Kissen und Federn in losen Quantitäten, beim Pfund verkauft. Wenn Ihr den besten Preis und die besten Federn, die Ihr jemals für das Geld gekauft habt, wünscht, schickt heute eine Postkarte wegen dieses viel Geld ersparenden Buches und Muster von Federn, beides kostenfrei versandt. Schreibt heute — jetzt.
American Feather & Pillow Co.
Pult F. 8. Nashville, Tenn.
12,17,19,24,26sp, 1,3,8ok

Ultimatum.

Ausständige „Plumber" erhalten bis Montag Zeit zur Arbeit zurückzukehren.

Bis Montag morgen wurde seitens der Arbeitgeber den am Streik befindlichen „Plumbers" Zeit gegeben, sich der Landis'schen Lohnentscheidung zu fügen und die Arbeit wieder aufzunehmen. Haben sie sich bis dahin nicht gefügt, werden ihre Plätze anderweitig, nötigenfalls auch mit Nichtgewerkschaftlern, besetzt werden.

Anfangs nächster Woche wird der Schiedsrichter von seiner kurzen Ferienreise nach Chicago zurückkehren, und dann wird es sich entscheiden, ob und wann er in eine Wiedererwägung der Lohnfrage eintreten wird. Bei einer früheren Gelegenheit hat er durchblicken lassen, daß er wohl dazu bereit ist, aber darauf besteht, daß erst alle diejenigen, welche seit Abgabe seiner Entscheidung an den Streik gingen, die Arbeit wieder aufnehmen.

American Line.

Fahrpreis für Kajüte auf „Manchuria" und „Mongolia" ermäßigt.

Die American Line kündigt an, daß sie hinfort die Dampfer Manchuria und Mongolia, die der Beförderung von Passagieren erster und dritter Klasse dienten, als Kajütenschiffe laufen lassen wird. Die erste Klasse ist also in Kajüten umgewandelt. Verpflegung und Bequemlichkeiten bleiben dieselben wie in erster Klasse, nur der Preis ist von $195 und früher gar $225 auf $145 herabgesetzt worden für die Fahrt von New York nach Hamburg und umgekehrt, von Hamburg nach New York. Der Preis für dritte Klasse verbleibt nach wie vor $125.

Die American Line hat als erste nach dem Kriege den direkten Dampferverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wieder aufgenommen und einen so glänzenden Erfolg erzielt, daß sie sich veranlaßt sah, die Fahrten nach Danzig auszudehnen und in Hamburg eine eigene Werft errichten zu lassen, die jetzt im Bau begriffen ist und alle ähnliche Anlagen fremder Dampfergesellschaften im Auslande in den Schatten stellen dürfte.

Als Kajütendampfer wird die Manchuria die erste Fahrt von New York am 6. Oktober und von Hamburg am 26. und später regelmäßig machen.

Bezahlen sie gern?

Nicht weniger als vier Personen im Staate Illinois sind in der beneidenswerten Lage, mehr als eine Million Dollars Einkommensteuer zahlen zu müssen. Die Namen dieser „armen Reichen" dürfen natürlich den bestehenden Bestimmungen gemäß nicht bekannt gegeben werden. Die Zahl der Steuerpflichtigen im Staate betrug, während des letzten Verwaltungsjahres 422,229, welche an Steuern $99,398,236 zahlen mußten.

— In Duluth, Minn., haben die am Heufieber Leidenden aus allen Staaten des Mittelwestens einen Verband, J. J. Fitzgerald, Omaha, Präsident, gebildet behufs Bekämpfung des Unkrauts durch Gesetze zu seiner Vertilgung.

Wurz'n Sepps
Originale bayerische Wirtschaft
715—717 North Ave.
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
KONZERT
Münchener Küche.
Wurz'n Sepps Sommer-Resort
Lake Marie, Antioch, Ill.
jetzt offen.
in23dosa*

„EDELWEISS"
Restaurant und Cafe
835 West North Avenue
nahe Clybourn.
Gute Mahlzeiten zu jeder Zeit. Preise mäßig.
Jeden Abend Tanz und Konzert.
sp17sason*

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
no6sasonmt*

Freundliche Einladung
zu den Gottesdiensten in der
Ersten deutschen Baptisten-Kirche
Ecke W. Superior und N. Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends, 7 Uhr 45 beginnend.
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten.
da11salir

Männer! Braucht Ihr **Kleider** Vergeßt nicht
Hyman's und spart **1/3**
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
16sp*X

Achtung! Zuckerkranke!
Diabetylin
ist soeben wieder eingetroffen. Leset die Berichte deutscher Stabsärzte. — Große Erfolge.
3808 Osgood Str. — Buckingham 1507
The Haemozon Products Co.
sp14misa*

Jetzt auch Flugzeuge.

Sogar sie sind vor Dieben nicht sicher. — Dieb erwischt.

Der erste Aeroplandiebstahl wurde heute morgen der hiesigen Polizei von der Behörde in Evanston gemeldet. Die Flugmaschine, gestern abend aus dem W. C. Burmeister gehörigen Schuppen in Evanston gestohlen, wurde heute morgen zertrümmert in der Nähe des Golf Clubs an Dempster Road aufgefunden. Die Polizei nahm an, daß der Mann, welcher den Diebstahl ausführte, bei dem Fall schwer verletzt wurde, was die Polizei der Ortschaft dem Detektivebureau mitteilte. Hiesige Geheimpolizisten bewachten nun alle Hochbahnstationen und durchsuchten alle aus Evanston kommenden Hochbahnzüge. Heute morgen spürten zwei auf der Station an der Randolph und Wells Straße stationierte Detektives in einem der einfahrenden Züge einen Mann auf, dessen Kopf verbunden war und der sich auch sonst in einem Zustand befand, daß eine Weiterfahrt für ihn unmöglich war. Sie nahmen ihn aus dem Zug, brachten ihn nach dem Iroquois Hospital und nahmen ihn in ein kurzes Verhör. Der Mann gab seinen Namen als Frank Strand aus Sioux City, Ia., an und gab zu, die Flugmaschine gestohlen zu haben. Er hätte beabsichtigt, sich auf der „County Fair" als Flieger zu produzieren. Dann verlor er die Besinnung. Sein Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

Sollen geraubt haben.

Der 28jährige Nathan Shenfeld, der 22jährige Joseph Matter und der 26jährige Benjamin Stein, alle im Jackson Hotel, Nr. 237 Süd Halsted Straße, wohnhaft, wurden heute morgen auf Veranlassung von Harry Greenberg, einem Geschäftsteilhaber der Firma Greenberg & Hopkins, Kleiderfabrikanten, 1375 Milwaukee Ave., in Haft genommen. Greenberg beschuldigt die Häftlinge, ihn unter dem Vorwande, ihm Kleiderstoffe billig verkaufen zu wollen, nach West Roosevelt Road und Blue Island Ave. gelockt und ihn dort um $1200 beraubt zu haben.

Von einem Wegelagerer wurde an der 63. Straße am Eingang zum Jackson Park der im Gladstone Hotel wohnhafte Karl Blondberg überfallen. Er büßte seine goldene Uhr ein.

Fanden drei Opfer.

Drei Banditen, von denen zwei mutmaßlich die vor einigen Tagen aus dem Zuchthause in Joliet entflohenen Sträflinge Charles Stepina und Edward Thorpe sind, stellten sich heute zu früher Morgenstunde in der Bäckerei von Anthony Paige, Nr. 367 O. 26. Straße, ein, überfielen den Besitzer, der sich allein in dem Laden befand, und entnahmen der Kasse $150. Als sie im Begriff standen, das Geschäft zu verlassen, trat Edward Therlos, Nr. 2216 Prairie Ave., ein in Diensten des Bäckereibesitzers stehender Ablieferungskutscher, ein. Dieser wurde nun sofort von dem Trio aufs Korn genommen und mußte die für seinen Arbeitgeber einkassierten Gelder, $150, ausliefern.

Ihr drittes Opfer fanden die Halunken, als sie vor die Bäckerei traten. Hier stellten sie den in den Diensten der Bowman Dairy Company stehenden Milchfahrer Albert Hart. Diesen zwangen sie, aus seinem Gefährt zu steigen und seine aus $10 bestehende Barschaft und seinen Revolver auszuliefern. Dann fuhren sie in ihrem Auto davon.

Rootbaars Urlaub.

Dem bekannten Polizeikapitän Max Rootbaar, welcher sich zur Zeit krankheitshalber in Californien befindet, ist ein weiterer längerer Urlaub bewilligt worden. Kapitän Rootbaar hatte in letzter Zeit die Summerdale Polizeiwache unter sich. Während seiner Abwesenheit wird er durch Polizeileutnant James Larkin vertreten.

Gefährliche Schwarze.

Der Straßenbahnschaffner Geo. Brady, 2923 Warren Avenue, erhielt eine gefährliche Stichwunde, als er am Morgen zusammen mit Arthur Colback, 1219 N. Western Avenue, an der Ecke des Oakley Boulevard und Austin Avenue, von zwei Negern angegriffen wurde. Die Schwarzen wurden verhaftet, sie gaben ihre Namen als Thomas Knight, 2020 Walnut Straße, und Madison Shaw, 2205 West Austin Avenue, an.

Räuberische Fahrgäste.

An der Ecke von Clark und Division Straße rief eine Gesellschaft von zwei Männern und einer Frau den Kraftdroschkenführer William Turk, 1553 Humboldt Boulevard, an und befahl ih[m], nach der Ecke der Lincoln und Webster Avenue zu fahren. Dort stieg die Frau aus, und die Männer fuhren weiter bis nach Sheffield und Wellington Avenue, wo sie Turk überfielen und ihm seine Barschaft von $76, sowie seine goldene Uhr fortnahmen. Wie der Beraubte der Polizei erzählte, war die Uhr ein Andenken, das er von seiner vor kurzer Zeit verstorbenen Frau erhalten hatte.

Erhielten Besuch.

Beamte des Prohibitionsamtes statteten gestern abend den Räumen der Chicago Athletic Association, Nr. 12 S. Michigan Ave., einen unerwarteten Besuch ab, beschlagnahmten sechs Kisten Schnaps und sammelten sonstiges Beweismaterial für angebliche Uebertretungen des Prohibitionsgesetzes seitens der Mitglieder, zu denen die angesehensten Geschäftsleute der Stadt gehören.

Zahlreiche Zeugen verhört.

Frau Marx vervollständigt Netz von Beweismaterial gegen Leon Parks.

Mehr als ein Dutzend Zeugen, die der Staat in dem kommenden Prozesse gegen Harvey W. Church und Leon Parks, die geständigen Mörder von B. J. Daugherty und Carl Ausmus, zu benützen gedenkt, wurden in der vergangenen Nacht von der Staatsanwaltschaft verhört. Vielleicht der wichtigste Zeuge war Frau Sarah Marx, die das Logierhaus 2523 West Jackson Boul. betreibt, in dem Parks wohnte. Aus den von ihr gemachten Aussagen geht hervor, daß Parks auf dem Tatorte sein konnte, als der Doppelmord verübt wurde. Parks, sagte die Frau, habe am Tage der Mordtat bis um 2 Uhr nachmittags geschlafen, sei nach einem in der Nähe befindlichen Zigarrenladen gegangen und habe gegen 3 Uhr die Nachbarschaft verlassen. Daugherty und Ausmus wurden nach 4 Uhr ermordet.

Die von Clarence Wilder und Milton H. Walker erbrachten Alibi-Beweise konnten bisher noch nicht erschüttert werden. Walker befand sich, wie ermittelt wurde, zur Zeit, da die Bluttat verübt wurde, in der Polizeiwache in Maywood. Er war am Tage vorher eines angeblich von ihm verübten Raubüberfalls wegen verhaftet worden.

Die Zoneneinteilung.

Beiratsausschuß ernannt, um Vorarbeiten auszuführen.

Das schwierige Werk, die Stadt in Zonen einzuteilen, erfordert so viele Vorarbeiten und Pläne, daß die vom Bürgermeister ernannte Zonenkommission nach einem oberflächlichen Studium entschied, diese Arbeiten von einem besonderen Beiratsausschuß erledigen zu lassen, ehe an das Hauptwerk gegangen wird. Danach werden dem Stadtrat versuchsweise Pläne und Ordinanzen unterbreitet werden, und erst dann soll die Bürgerschaft im allgemeinen sich in öffentlichen Verhören dazu äußern. Vorsitzender Chas. Bostrom ist der Ansicht, daß diese Verhöre jetzt zwecklos sind, weil man sich über die auszuführenden Arbeiten nicht ganz im Klaren zu sein scheint.

Zu Mitgliedern des Beiratsausschusses wurden ernannt: Charles Wacker von der Chicago Plankommission; Gebäudekommissär Bostrom; Architekt Ernest E. Graham; der Fabrikant Thomas B. Maginnis; der Grundeigentumsmakler Richard W. Wolfe; sowie die Aldermen Oscar Olsen und William R. O'Toole.

Land entwertet.

Grundeigentümer an South Water Straße beklagen sich.

Die Grundeigentümer an der S. Water Straße beklagten sich vor der Revisionsbehörde darüber, daß ihr Eigentum um insgesamt $500,000 im Werte gefallen sei. Sie führten dies auf den Bau der neuen Franklin Straße-Brücke zurück, sowie darauf, daß von ihrem Bezirk aus kein Zugang zur Brücke gebaut sei. Das im Werte gefallene Gebiet zieht sich ihrer Angabe nach an S. Water Straße, von Wells bis nach der Franklin Str. hin. Richter Theodore Brentano war einer der Klageführer. Sie verlangen, daß die Behörde ihr Eigentum um $500,000 niedriger bewerte.

Wer sich über die großen Reklameschilder in Wohnungsbezirken zu beschweren hat, melde sich bei Ald. Thomas F. Byrne. Dieser gedenkt beim Wiederzusammentreten des Stadtrats einen scharfen Kampf gegen Reklameschilder aufzunehmen.

Der Fall O'Connor.

Am Montag wird mit dem Zeugenverhör begonnen werden.

Am Montag wird mit dem Zeugenverhör in dem Prozesse gegen Tommy O'Connor begonnen werden, der bekanntlich angeklagt ist, den Geheimpolizisten Patrick O'Neill erschossen zu haben. Die Geschworenenauswahl ist gestern zum Abschluß gebracht worden, da aber einer der Staatszeugen vermißt wird, wurde der Beginn der Verhandlung auf Montag verschoben. James Rafferty, ein früherer Polizist in Highland Park, der kürzlich resignierte, ist der vermißte Zeuge.

Aus Vereinskreisen.

Der **Chicago Zither Club** hielt im Vereinslokal, Lincoln Turnhalle, seine Generalversammlung ab und wählte folgende Mitglieder in den Vorstand: Harry Flemming, Präsident; Otto Mach, Vizepräsident; Henry Flaschner, Schriftführer; John Thyssen, Kassierer; Frau Louise Mach, Bummelschatzmeisterin; Karl Sturm, Dirigent.

Senefelder Liederkranz.

Er feiert morgen in der Lincoln Turnhalle sein 53. Stiftungsfest.

Der in deutschen Kreisen rühmlichst bekannte Senefelder Liederkranz feiert morgen in der Lincoln Turnhalle sein 53. Stiftungsfest und ladet zu dieser Feier alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat ein abwechselungsreiches und ungewöhnlich interessantes Programm aufgestellt, dessen Hauptnummern selbstverständlich das Geburtstagskind übernommen hat. Da nun dieser strebsame Verein, der bekanntlich über ein vorzügliches Stimmmaterial verfügt, mit Lust und Liebe und rühmlichem Eifer geprobt hat, so stehen den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, außerordentliche Genüsse bevor. Anfang 7:30 Uhr. Eintritt 35c.

Lohnendes Geschäft.

Bundesgeheimbeamte nahmen in dem benachbarten Cicero drei Männer fest, in deren Besitz alle nötigen Werkzeuge gefunden wurden, um $20-Geldscheine herzustellen. Die angeblichen Banknotenfälscher sind der frühere Polizist Stanley Mizoka, Nr. 5314 W. 30. Straße; Max Simihanich, Nr. 6120 W. 22. Straße, und der ebenda wohnhafte Gabriel Dragel.

Zirkus beraubt.

Schatzmeisterin in Vancouver um über $28,000 erleichtert.

Vancouver, Wash., 17. September. Die sechzigjährige Frau Grace Hannaford, Schatzmeisterin des Sells-Flotoschen Zirkus, wurde hier gestern abend von drei Kerlen um $28,000 bis $30,000 beraubt, als sie die Tageseinnahme nach dem Geldschrank im Kassenwagen brachte, der auf dem Bahngeleise stand. Die Frau und ihr Sohn fuhren in einem Kraftlastwagen dorthin; die Räuber sprangen aus dem Gebüsch, nachdem sie mehrere Schüsse auf den Kraftwagenfahrer abgegeben hatten, befahlen allen, abzusteigen, gestatteten der alten Frau aber, nur die Hände hochzuhalten, und schlugen ihren Sohn nieder, als er die Durchsuchung der Mutter zu verhindern versuchte, schlugen auch sie, als sie dem Sohne zu Hilfe kam. Die Räuber entkamen in einem Kraftwagen.

— In New York landete gestern der russische Einwanderer Astrovsky mit seiner Familie von 27 Köpfen.

— Noch unaufgeklärt ist die Erschießung des Lebemannes Harry Sinclair in Akron, O., in einem Kraftwagen zwischen Akron und Cleveland durch Insassen eines vorbeifahrenden Kraftwagens. Frau Dollie Fiddle, ihre Tochter Louise und R. E. Smithers, Sinclairs Begleiter, sind heute aus der Zeugenhaft entlassen worden.

— Lokomotivführer Lee, 62 Jahre alt, ist in Clinton, Ia., heute gestorben, das dritte Opfer des Personenzugunfalls auf der Northwestern-[B]ahn gestern morgen bei Belle Plaine, Ia. Lee wurde furchtbar verbrüht, Heizer Johnson unter Lokomotive in einer Pfütze ertränkt, Tom McConnell, „blinder" Passagier, zermalmt.

— Sechs Geschlechter der Creeindianerfamilie Donkey halten in The Pas, Manitoba, eine Zusammenkunft; die älteste ist die 112 Jahre alte Sarah Donkey, eine Frau 90, ihre Tochter 70 Jahre alt usw. Sarah Donkey kam in 150 Meilen langer Kanoefahrt zur Stelle.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der deutsche Unterstützungsverein **Böhmerwald** veranstaltet am heutigen Samstag eine große Böhmerwaldler Kirmes in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Ein rühriger Festausschuß ist an der Arbeit, um dem Feste zu einem großartigen Erfolge zu verhelfen, und er wird weder Mühe noch Kosten scheuen, allen Besuchern, Jung und Alt, einen angenehmen Abend zu bereiten. Für gute Musik, sowie für beste Speisen und Getränke ist bereits gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c.

Der **Schuhplattler-Verein D'Wildschützen** gibt am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., seinen allbekannten und beliebten Herbstball. Es werden die neuen Schuhplattlertänze, sowie auch andere Ueberraschungen geboten werden. Die Gäste, die sich zweifellos in hellen Scharen einfinden werden, dürften also vollauf Gelegenheit haben, wenn auch nur für die Dauer weniger Stunden, die schwere Not der Zeit zu vergessen und fröhlich unter den Fröhlichen zu sein. Für gute Speisen und Getränke hat das eifrige Komite alle nur erdenklichen Vorkehrungen getroffen. Für ausgezeichnete Tanzmusik garantiert die eigene und mit Recht hochgeschätzte Wildschützenkapelle. Wer sich also wirklich amüsieren will, sollte nicht versäumen, den Ball mitzumachen. „Es gibt a Hetz!" Eintrittskarten, im Vorverkauf bei den Mitgliedern und dem Tiroler Fridl, 1536 Clybourn Ave., zu haben, 35c, an der Kasse 50c.

Der deutsche Unterstützungsverein **Tue Recht** veranstaltet am morgigen Sonntag in Gabors Halle, Ecke Willow und Howe Str., eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Buncospiel und Tanz. Alle Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Anfang des Bunco punkt 3 Uhr nachmittags.

Die Cragin Loge Nr. 14 des **Unabhängigen Ordens der Ehre** veranstaltet am kommenden Samstag in der Hamlin Halle, Nr. 3800 Armitage Ave., gewissermaßen als Nachfeier zu dem letzten Piknik, eine mit Agitation verbundene Festlichkeit, zu der alle Freunde der Loge herzlich eingeladen sind. Der Eintritt ist frei; für gute Tanzmusik wie auch für Erfrischungen aller Art ist bestens gesorgt.

Ein großes Weinlesefest veranstaltet der **Krankenunterstützungs- und Fortbildungsverein der Deutsch-Ungarn** am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Das Komite ist eifrig an der Arbeit, dies Fest zu einem vollkommenen zu machen und kann den Besuchern einige fröhliche Stunden garantieren. Es ist ein reichhaltiges Programm ausgearbeitet worden, unter anderem die Weltpost, Weintrauben-Stehlen, Heiratsbureau, schnelle Scheidungen, Katze im Sack, Konfetti- und Serpentine-Werfen. Auch ist der Nachtwächter nicht vergessen worden, und Jeder, der seine Laterne ausbläst, kommt ins Gefängnis. Eintritt mit Tickets, die an der Kasse zahlbar sind, 35c, sonst 50c.

Die vierteljährliche Versammlung von **Ewig Treu** findet statt am Sonntag, dem 25. September, in Hacks Halle und zwar um 3 Uhr nachmittags. Alle Mitglieder sind, da sehr wichtige Geschäfte vorliegen, dringend eingeladen, um so mehr, da sämtliche Rückstände an diesem Tage bezahlt werden müssen. Am Sonntag, dem 23. Oktober, feiert der Verein in der Mozart Halle an Clybourn Ave., nahe Halsted Str., sein Stiftungsfest. Männer und Frauen im Alter bis zu 55 Jahren werden dort ohne ärztliche Untersuchung frei aufgenommen, desgleichen in der vierteljährlichen Versammlung. Nach Schluß der Geschäftssitzung echt deutsches Beisammensein mit Musik und Tanz.

Ein großes Weinlesefest veranstaltet die 1. Sektion des **Ungarländischen Nationalitäten Kranken-Unterstützungsverein** am Sonntag, dem 25. September, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Avenue. Ein rühriger Ausschuß ist bereits seit längerer Zeit an der Arbeit, um das Fest zu einem großartigen Erfolg zu machen und wird weder Mühe noch Kosten scheuen, allen Besuchern einen angenehmen Nachmittag und Abend zu bereiten. Kein Deutschungar, überhaupt kein Deutscher sollte fehlen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die **Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse, Branch Nr. 66**, veranstaltet ein großes Weinlesefest am Samstag, dem 1. Oktober, in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str. Ein rühriges Komite dieses größten Zweiges im Bunde ist seit längerer Zeit an der Arbeit, um das Fest zu einem großartigen Erfolge zu machen. Ambergs Orchester wird die Tanzmusik liefern; an allerlei Unterhaltung und Kurzweil für Jung und Alt wird kein Mangel sein. Daß das Komite auch für die bestmöglichen Getränke und für tadellose Speisen sorgen wird, ist selbstverständlich. Wer Weintrauben stiehlt oder sonst mit dem Gesetz in Konflikt kommt, wird prompt von dem Nachtwächter arretiert. Heiraten und Ehescheidungen werden sofort und gegen geringe Gebühr besorgt. Das Fest beginnt um 8 Uhr abends; Eintritt, mit Tickets zahlbar an der Kasse, 35c, ohne Tickets 50c.

Eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Buncospiel und Tanz, veranstaltet die **Unity Benefit Society** am Sonntag, dem 2. Oktober, in Fleiners Halle. Alle Teilnehmer können versichert sein, daß sie einen gemütlichen Nachmittag und Abend verleben werden. Anfang 3 Uhr nachmittags; Eintritt, mit Tickets 30c, ohne Tickets 50c, die Kriegssteuer eingeschlossen.

Der **Nordseite Sparverein** ladet alle seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu seinem großen Weinlesefest am Samstag, dem 8. Oktober, in der Mozart Halle, ein. Für die bestmöglichsten Speisen und Getränke ist gesorgt; die Musik wird zum Tanz aufspielen und auch sonst wird es an Unterhaltung nicht fehlen. Im Speisesaal findet ein spezielles Konzert statt, wo gleichgesinnte Seelen gemütlich ein Stündchen verbringen können. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

Zu einem großartigen gemeinsamen Fest rüsten sich die Vereinigten Nordseite Logen des **Ordens Mutual Protection.** Dasselbe findet in Gestalt eines Empfangs und Balles in der Lincoln Turnhalle, Nr. 1005 Diversey Parkway, statt und zwar am Samstag abend, dem 8. Oktober. Der Festausschuß hat alle Vorbereitungen mit großer Umsicht getroffen und erwartet starken Besuch nicht nur von den auf der Nordseite wohnenden Mitgliedern und Freunden, sondern auch von der West- und Südseite. Alle sind herzlich eingeladen und werden sich zweifellos aufs Beste amüsieren. Anfang 8 Uhr abends; Tickets, einschließlich der Kriegssteuer, kosten im Vorverkauf von Mitgliedern 35c, an der Kasse 50c.

Der **Banner Wohltätigkeitsverein** feiert am Sonntag, dem 9. Oktober, in der Nordseite Turnhalle sein Silberjubiläum mit Unterhaltung und Tanz. Alle Freunde und Gönner des strebsamen Vereins sind freundlichst eingeladen. Ein unter der Leitung der langjährigen Präsidentin Anna Theede stehender rühriger Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Für ausgezeichnete Tanzmusik, anregende Unterhaltung und tadellose Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Die **Lustigen Witwen** veranstalten am Sonntag, dem 9. Oktober, in Schuliens Halle, Nr. 1800 N. Halsted Str., einen großen Ball, zu welchem sie alle Gönner und Freunde einladen. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen und auch sonst ist für allerhand Unterhaltung bestens vorgesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags; Eintritt, einschließlich Kriegssteuer, 30c die Person.

Die Schweizer.

Großes Piknik in Kolzes Park zum Besten des Baufonds eines Klubhauses.

Das Zentral-Komite der Vereinigten Schweizer Vereine von Chicago ladet alle Landsleute sowie auch alle sonstigen Gönner und Freunde ein zu dem großen Piknik, welches am morgigen Sonntag in Kolzes Electric Park, Irving Park Boulevard und 64. Avenue, stattfinden wird. Ein umsichtiges Komite hat alle Vorbereitungen aufs sorgfältigste getroffen und kann allen Teilnehmern einen genußreichen Tag versprechen. Einer von ihnen wird auch der Glückliche sein, welcher ein funkelnagelneues Automobil — Oakland, Model Nr. 1921, für 5 Passagiere — nach Hause fahren kann.

Es ist die Pflicht eines jeden Schweizers, überhaupt eines jeden Deutschen, die Schweizer in ihrem großartigen Plan zu unterstützen, welcher nichts geringeres bezweckt, als die Mittel zusammenzubringen für ein Klubhaus, in welchem die verschiedenen Vereine, Turner, Sänger u. s. w. ihr eigenes Heim finden sollen. Der Eintritt zum Piknik beträgt nur 50 Cents. — Tickets sind an der Kasse und vorher an folgenden Verkaufsstellen zu haben: Hotel Rigi, Clinton und Adams Str.; Tyroler Friedl (Mozart Halle); David Recher, 178 W. Washington Str.; John Schneller, 615 N. Wells Str.; Peter List, 1857 Larrabee Str.; E. Seiler, 3728 S. Halsted Str.; Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.; Soziale Turnhalle, Belmont und Paulina Str.

Schweizer Heim-Beitrags-Tickets (Automobil Tickets), 50 Cents das Stück, sind auch an obengenannten Stellen zu haben, sowie im Schweizer Konsulat oder von dem Sekretär irgend eines Schweizer-Vereins.

Großer Basar.

Damenklub deutscher Theaterfreunde veranstaltet ihn in Nordseite Turnhalle.

Der Damenklub deutscher Theaterfreunde, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, unser deutsches Theater mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen, veranstaltet am morgigen Sonntag, beginnend 2 Uhr nachmittags, einen großen Basar nebst Unterhaltung und Ball. Der Ueberschuß ist zum Besten der Theaterkasse bestimmt und wird sicherlich ein recht ansehnlicher werden, falls alle Freunde und Gönner es sich zur Aufgabe machen, sich diesen Tag freizuhalten und, wenn er herangekommen ist, mit dem nötigen Kleingeld in der Tasche — das große kann man dort gewechselt bekommen — nach der Turnhalle pilgern, um auch ihr Scherflein für die gute Sache beizutragen. Jedermann kann versichert sein, daß die Damen keine Mühe und Kosten gescheut haben, damit jeder auf seine Kosten kommt und sich nach Herzenslust amüsiert. Der Festausschuß hat sich schon jetzt die Mitwirkung des vorzüglichen und allen Theaterfreunden bekannten Komikers Kurt Benisch, des hervorragenden Geigenkünstlers Fritz Renk, der Liedertafel Eintracht und mehrerer erstklassiger Solotänzerinnen gesichert. Daß auch Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen werden, ist selbstverständlich. Wer kleine Geschenke stiften will, verdient sich den besonderen Dank der Theaterfreundinnen. Der Eintrittspreis beträgt einschließlich der Kriegssteuer im Vorverkauf 50 Cents, an der Kasse 60 Cents.

Welche ist die einzige wahre Kirche?

Trotz alles Fortschrittes hat sich die Menschheit noch nicht einigen können, welches denn die einzige wahre Kirche sei. Dies Thema soll im nächsten Vortrag von Frau Dr. Krishna zufriedenstellend behandelt werden. Die klare Antwort wird viele zum Denken anregen. Sonntag 3 Uhr in der Halle 1157 Belmont Ave. (Südostecke von Racine.) Eintritt frei.

Die Beisteuer zum „Sonnenscheinheim" betrug am letzten Sonntag $24.85. Davon wurden $10 von Herrn und Frau A. Lange, Sheboygan, an den Schatzmeister eingesandt.

Edelweiß Restaurant.

835 W. North Ave.

Der neue Besitzer dieses altrenommierten Familienlokals Peter Walcher, der von Carl Ney als Geschäftsführer unterstützt wird, wird alles versuchen, seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Schmackhaft zubereitete Speisen zu mäßigen Preisen, gute Getränke, reichhaltige musikalische sowie andere Unterhaltung werden stets zu finden sein. In dem ganz neu und wundervoll dekorierten großen Saal wird an jedem Abend getanzt. Alle Freunde, insbesondere die früheren Stammgäste des „Edelweiß", sind herzlich eingeladen.

Zu den Wiener Herzen.

845 W. North Ave.

Dieses bekannte und beliebte Familienlokal ist in andere Hände übergegangen, und zwar ist Herr Phillipp Zachmann der neue Besitzer. Er wird sich, gerade wie sein Vorgänger, bemühen, den Gästen nur das Beste zu bieten. Eine tüchtige Hauskapelle und der bekann[te] Komiker Ernst Tennhoefer werden das Unterhaltungsprogramm liefern. Jeden Donnerstag abend Tanz.

Eröffnung von
Hulberts Milwaukee Ave.
SUBDIVISION
Nur einige Blocks östlich vom schönen
Park Ridge
Große Lots, 60 x 125
Niedrige Preise. Leichte Abzahlungen.
Keine Zinsen.
Gute Verkehrsgelegenheit — Wundervolle Lage. Wegen Näherem schreibe oder telephoniere man an
J. H. Ruhmann, 160 Eugenie Str. Phone Diversey 1619.
C. Steger, 3644 N. Irving Ave. Phone Buckingham 3393.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Midnight Rounders".
Blackstone. — „Lightnin'."
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „The Champion".
Garrick. — „Up in the Clouds".
Great Northern. — „The Mirage".
Illinois. — „The Broadway Whirl."
Olympic. — „The Broken Wing."
Playhouse. — Leo Carillo.
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Bad Man".
Studebaker. — „Toto."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Holzarbeiter, erfahren an der Jig und Circle Säge, kann stetige Arbeit haben bei gutem Lohn. 114 N. Franklin Str. famo

Knitters
erfahren an 8- und 18-Gauge Hand und Links und Links Maschine. Gute Bezahlung. Nachzufragen Room 532, 226 W. Adams Str. do—son

Verlangt: Erfahrener Tinner. Mike Prabau, 4254 S. Wentworth Ave. fason

Verlangt: Junger Mann als Chauffeur; leichte Arbeit, Südseite. Gebt Referenzen und gewünschtes Gehalt. Adr.: H 680 Abendpost. fason

Verlangt: Aelterer Mann mit guten Empfehlungen für Janitorarbeit in südischer Kirche. Vorzusprechen 11 Uhr vorm. 2548 Potomac Ave. fason

Verlangt: Manager für jedes County in Illinois, Indiana, Michigan und Wisconsin, um eine Geschäfts-Proposition zu handhaben; Heizung oder Verbrennung oder Heizmaterial irgend welcher Art; $1000 nötig. C. G. L. Baker, 101 W. South Water Str.

Verlangt: Porter, einer der bartenden kann; muß Referenzen haben. Nachzufragen: 3700 Broadway. 17sp1wX

Verlangt: Lizenzierter Engineer für Nachtarbeit. Angabe des Lohnes und Referenzen unter Adr.: R 661 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, sechs halbe Tage die Woche, $8.50 und Lunch geliefert. 823 Home Ave. Tel. Oak Park 5758. fason

Verlangt: Eine Waschfrau für jeden anderen Montag; Familie von zwei. Ruft auf Irving 8830 vor 10 vorm. fason

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. A. Topper, 4936 N. Albany Avenue. Tel. Irving 3507.

Verlangt: Eine ältere Frau, um auf einjähriges Kind aufzupassen. Vorzusprechen: 2145 Burling Str. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das nichts gegen Kinder hat; kein Waschen oder Bügeln. 3731 Pine Grove Ave., 1. Apt. Babcock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3008 Armitage Ave., 3. Apt. Telephon Albany 8353.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Nachzufragen: Mrs. H. Klafter, 849 Lawrence Avenue. Tel. Sunnyside 5246.

Verlangt: Haushälterin in kleinem Roominghaus bei Witwer. 22 N. Ada Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1542 Sherwin Ave., Tel. Rogers Park 3138. fason

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, feines Heim. Vorzusprechen Sonntag morgen bis 11 Uhr. 1140 So. Richmond Str. fason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn keine Wäsche. Niederman, 4031 N. Kedvale Ave., nahe Irving Park Blvd. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Flat und kleine Familie. Skome, 7702 N. Marshfield Ave. Tel. Rogers Park 8529. fason

Verlangt: Frau als Haushälterin auf Farm — guter Lohn, gutes Heim. John Bettenhausen, Tinley Park. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2844 Cambridge Ave. Tel.: Wellington 8899.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen, kann zuhause schlafen; guter Lohn. Morgens anzufragen in 1211 Catalpa Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit in kleinem Restaurant; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Nachzufragen Montag, 234 W. Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen, muß gute Köchin sein und Kinder verstehen, englisch sprechen, kein Waschen, Bügeln oder Reinmachen, guter Lohn für die richtige Person. Deutsche Ungarin oder Böhmin vorgezogen, bei Geschäftsleuten. B. Burrows, 4742 S. Ashland Ave.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 54) North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Deutsch-ungar. Bureau verlangt Mädchen und Frauen für Privathäuser, Hotel und Restaurant. 1624 S. Halsted Str. Canal 3674 10sep,1mtX

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. 'Phone: Div. 8269. 23jl,fason*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst J. Kemnis 1937 Hudson Av. Tel. Lincoln 3659. 1sp,fasonmi*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Artour Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dez,fasonmi*

Klavierunterricht. Laurentia Mueller, 1311 Byron Str., an N. Clark Str. u. Irving Park Boulevard. 11sp,sonmisa,1mt

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: 6 große, helle Zimmer, Ofenheizung, Bad, Gas, alles modern. Erwachsene vorgezogen. 1655 N. Irving Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer, elektr. Licht, Ofenheizung, 1926 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, Elektrizität und Bad. 324 Starr Str. fason

Vermiete 7 elegante Zimmer; auch Piano, Ofen und etwas Möbel; $15 wenn ich mitwohnen kann. Offen vormittags und abends. 2208 Orchard Str., ½ Block von Lincoln Ave. E. Rovenz.

Zu vermieten: 3 unmöblierte Zimmer an Ehepaar, teilweise auf Abzahlung gegen leichte Dienste für Hausbesorgung. 17 W. Schiller Str. fason

Zu vermieten: Garage. 2448 Southport Ave.

Zu vermieten: Store und 4 Zimmer, Miete $20, 43. Straße. Eigentümer 1564 N. Halsted Straße.

Billige Miete, Wohnungen in anständiger, gesunder, reiner Nachbarschaft. Adr.: H 672 Abendpost. 15sp1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: Schönes dampfgeheiztes Frontzimmer mit allen neuheitlichen Bequemlichkeiten. 2026 Howe Str., Apt. 1, nahe Center und Larrabee Str.

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, nahe Lincoln Pl., gemütliches Heim. 506 Center Str., 3. Flat.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

500 Rugs, etwas imperfekt und fehlerhaft, zum halben Preis; 11.3x12 Brussels Rug, $22.50; 9x12 Plush Arm. Rug, $35; 7.6x10.6 Arm. Rug, $25; 9x12 Wilton Velvet, $28.50; 4.6x6.6 Plush Arm. Rug, $13.75; 9x12 Brussels, $15; 8.3x10.6 blauer Arm., $30; 11.3x12 English Body Brussels, $52.50; 9x9 Arm. Rug, $28.50; 3.9x10.6 blauer Runner, $14.75; 9x12 Royal Wilton Velvet, $45; 36x63 French Wilton Velvet Rugs, $10.75. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oa Park Hochbahn.
Martins Furniture Market,
178 N. Cicero Ave. Tel. Columbus 79. 9sp*X

Messingbett, $15; Wurlitzer Electric Player Piano, billig; 9x12 Arm. Rug, $28.50; 9x12 Wilton Velvet Rug, $25; Hartkohlen Heizofen, $30; Garland Combination Kohlen- und Gasherd, $50; weißer Porc. Küchentisch, $5 usw. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Telephon Columbus 79. 9sp*X

Zu verkaufen: Großer Hot Blast Heizofen. 1916 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Großes Messingbett mit Spring und Matratze, in gutem Zustand, $20; auch Baby-Bett und Hochstuhl, $6. 5857 Broadway, 3. Floor, hinten.

Verkaufe großen Heizofen, wenig gebraucht. 2034 Orchard Str.

Zu verkaufen: Vier-Brenner Gas Range und Backofen billig. 1457 Leland Ave. Krohn.

Zu verkaufen: Hot Blast Ofen. 1854 Bissell Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Acorn Gas Combination Kochofen, Heißwasserverbindung, $25. Telephon Ravenswood 8612. fason

Zu annehmbaren Preisen zu verkaufen: 5-Stück Parlor-Set, Mahag. Davenport, ein Mahag. Dresser, 3 Oak Dresser, 1 Oak Book Case, elektr. Tischlampen, Morrisstuhl, Federbetten und eine Anzahl Kissen; ein Single Bett, vollständig, Rugs, Wandspiegel. Modernes 4-Zimmerflat zu vermieten wegen Umzugs. Zu erfragen täglich nach 10 Uhr. 3641 North Lincoln Str., 2. Apt., Nordseite. fason

Zu verkaufen: Guter Küchenofen und Gasofen. 1858 Sedgwick Str.

Verkaufe sehr billig vollständige 4-Zimmer-Einrichtung. Sonntag vormittag. 3836 Southport Ave., Hinterhaus.

Bargain: Walnuß Eßzimmer-Set, Messingbett vollständig, Rocker, Küchenofen, 2 Divans, Dresser usw. 3252 Cullom Ave., 3. Floor. Front. Irving 3924. fason

Zu verkaufen: Möbel von 4-Zimmerflat mit Wohnung. 1665 Dayton Str., 1. Flat. John Gorg. fasonmo

Zu verkaufen: Parlor Rug, Messingbett, Stühle, billig. Telephon Lake View 1770.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Restaurant-Käufer! $900 kaufen ein vollständig eingerichtetes Restaurant und Lunchroom in einer guten Fabrikgegend, bestehend aus Buffet, Lunch-Counters, Schemeln, Tischen, Stühlen, Kochherden, Eisschrank, Wasserkühler, Schaukästen, tatsächlich allem, was zu einem modernen Lunchroom gehört. Dieser Platz ist ein Geldmacher für die richtige Partie. Billige Miete. Teil auf Zeit, wenn gewünscht. 953 W. Randolph Str. Eigentümer Julius Bender, 901 W. Madison Str. frsa

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite, lange Lease, großer Profit, $5,500. Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Zu verkaufen: Commercial Hotel, 30 Zimmer, das einzige Hotel in der Stadt, blühendes Geschäft, wegen hohen Alters und alleinstehend, $2500. Hotel Paddock, Decatur, Mich.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Kohlen-, Moving- und Eisgeschäft an der Nordseite. Tel. Diversey 4884. fasomo

Wagenshop zu verkaufen zu einem Bargain; 22 Jahre bestehend. 7145 So. Chicago Ave. Tel. Midway 1790. fason

Zu verkaufen: Roominghaus, 21 Zimmer. 1631 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, Nord- oder Nordwestseite. Tel. Lake View 2408 oder schreibt an Adr.: D 188 Abendpost. fason

Roominghaus, 11 Zimmer, Brickgebäude, mit Möbeln, Reingewinn $150 monatlich; Preis $5000, Abzahlungen; Bargain. 2134 Bissell, nahe Webster Hochbahnstation.

Delikatessen, einer der besten an der Nordseite, gute deutsche Nachbarschaft; großes frisches Warenlager, moderne Fixtures, billige Miete mit großem Wohnzimmer; verschleudere. 1802 Larrabee Str. fason

Grocery und Delikatessen-Store zu verkaufen, mit 3-Zimmer-Wohnung und Bad; Miete $40; Lease auf 3 Jahre. 4518 Lincoln Ave. faso

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit, ein selbständiges Geschäft zu erlangen für wenig Geld. Ich habe eine Maschine, welche einen speziellen 5 und 10c-Artikel macht. Ein gangbarer Artikel das ganze Jahr hindurch. Kommt und seht die Maschine arbeiten. H. Ziethen, 5040 Agatite Ave., Chicago. Tel. Kildare 5552.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Roominghaus. — 2001 Sedgwick Str. fason

Zu verkaufen: Saloon-Geschäft. 834 Willow Str. fason

Gutgehende Bäckerei mit Grundeigentum zu verkaufen wegen Krankheit. 3460 N. Crawford Avenue.

Zu verkaufen: In deutscher Ansiedlung — Deutsches Logierhaus mit 4 Lotten und Orangenbäumen. — 40 Acres Farm mit 1200 tra[...]

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Mann mit $2—3000 zur Leitung einer Druckerei gesucht; Sicherstellung und Beteiligung am Verlagsgeschäft. Anfragen an Adr.: D 195 Abendpost. frsason

Möchte mich mit ein paar hundert Dollars und meiner Zeit an einem guten und ehrlichen Geschäft beteiligen oder kaufen. Adr.: H 685 Abendpost. famo

Verlangt: Mann mit etwas Geld, um tätigen Anteil in der Zucht von Milchziegen zu nehmen. Ich besitze Farm und liefere Hälfte des Kapitals. Adr.: H 632 Abendpost. midosa

Geschäftsteilhaber gesucht: Suche für mein modernes, gut gehendes Cafeteria einen Teilhaber mit ungefähr $10,000, sollte ein Geschäft vollständig führen können. Kapital ist notwendig zur weiteren Ausdehnung des Geschäfts. Telephon: Wellington 2800. dofrsa

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Eine sichere Kapital-Anlage, 7%. Wir haben Mortgage-Bonds, $100, $500, $1000 mit 7% Zinsen, garantiert die sicherste Kapitalanlage, auch Real Estate Hypotheken zu verkaufen.

Henry F. Koch — Zimmer 628, 10 Süd La Salle Straße. Telephon: Franklin 2038. 18ag3mtX

Zu leihen gesucht: Von Privatmann, $10,000 erste Hypothek auf modernes 6-Flat Eckgebäude auf der Nordseite, 6 Prozent Zinsen, ohne Kommission. Tel. Lake View 5019. fason

Zu leihen gesucht: $5000, gesichert durch Nordseite 4-Flat Brick, 6% auf 5 Jahre; Privatleute bevorzugt. Hanus, 2572 Lincoln Avenue. Tel.: Diversey 3534. sep10,11,13,15,17,18

Zu leihen gesucht: $2000 auf Nordseite 3-Flat Brick, 6%, auf 5 Jahre. Privatleute bevorzugt. Telephon: Lincoln 2752. frsason

Zu verkaufen: Garantiert erste Hypothek, $1200 — Zinsen volle 6 Proz.; auf Eigentum wert $6000.
Tofetti, 2752 Lincoln Ave. fsa

Gesucht von Privatpartei $5000 auf erste Hypothek auf 6-Flat Eckgebäude, nahe Lincoln und Wilson Ave., wert $20,000. 3434 Lawrence Ave. Tel. Irving 1465. mifrsa

Zu verkaufen: 7% erste Hypothek Gold Bonds, $100, $500 und $1000. Fowler & Reams, 3825 W. 22. Str. Tel. Lawndale 631. 23ag*X

Fachmännische Arbeiten

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3 Flat Brickhaus, 6 Zimmer jedes, 1 Floor Dampfheizung, Rest Oefen. Elektr. Licht; ebenfalls ein 2 Flat Frame, hinten, Ofenheizung, elektr. Licht und 2 Car Garage, alle an einer Eck-Lot gelegen. Miete $180 den Monat (niedrig). Preis $17,000; $5,000 Anzahlung.
Henry W. Kleine, 2940 Lincoln Ave., Tel. Graceland 3637. 13—18sp

Zu verkaufen: N. Clark Str. Stores und Flat-Brickgebäude, 2 Stores, 4 Flats, elektr. Licht, 5 Zimmer Cottage auf Brick Fundament, Furnaceheizung, und 2 Car Garage hinten. Miete über $5000. Preis $26,000. $10,000 Anzahlung.
Henry W. Kleine, 2940 Lincoln Ave. Tel. Graceland 3637. 13—18sp

Zu verkaufen: Ecke 12 Flat Brickgebäude, Ofenheizung, elektr. Licht. Miete $5200. Preis $40,000.
Henry W. Kleine, 2940 Lincoln Ave. Tel. Graceland 3637. 13—18sp

Zu verkaufen: Nur $11,500, 3 Apt. Brick, Steinfront, 1—5 und 2—6 Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, Bad, an Wilton, nahe Addison „L" Station, $2000 bar, Rest in monatlichen Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $5500, Cottage und 2-Flatgebäude, 5 Zimmer Cottage, Concrete-Basement, elektr. Licht und Bad, und 2—4 Zimmer Flats, nahe Wellington und Lincoln Ave., $1000 bar, Rest monatliche Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Nur $3750, 2 Flatgebäude, alles große 4 Zimmer Flats, nahe George und Southport Ave., $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: 6 Apartment Brick, $11,500, alle hübsche große helle 4 Zimmer Flats, — elektr. Licht, Bad, auf Corner Lot an Nelson Str., nicht weit von Lincoln Ave., $3000 bar, Rest in monatlichen Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Cottage, $4400, 6 große Zimmer, alle auf dem 1. Floor, Brickbasement, — elektr. Licht, Bad, großer Barn, 70 Fuß Front an George Str., nahe Lincoln Ave., $1000 bar, Rest in monatlichen Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Spezieller Bargain — nur $7000, moderne 8 Zimmer Residenz, Brickbasement, Heißwasser-Heizung, elektr. Licht, Bad 2 Car Garage, Corner Lot, nahe Wellington und Greenview, nahe St. Alphonsus-Kirche, $2000 bar, Rest monatl. Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain! 16-Apt. modernes Brickhaus, 6 Jahre alt, Mortgage $38,500, Miete $10,428 jährlich, Preis $60,000; nur $21,500 Anzahlung. Ludwig, 3766 No. Clark Str. 17sp,fason3w

Zu verkaufen: 6-Flat, östlich von Clark, nahe Grace, Miete $4,380, Preis $26,000; nehme kleineres Property in Tausch. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 17sp,fason3w

Zu verkaufen: Ecke, 2stöck. Brick, Heißwasserheizung, auch zwei 4-Zimmerflats, Ofenheiz., Lot 73x124, Preis $12,000; nehme kleineres in Tausch. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 17sp,fason3w

Zu verkaufen: Bargain! Zwei 7-Zimmerflat Brick, Dampfheizung; Preis $9000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 17sp,fason3w

Zu verkaufen: Zwei 5- und zwei 6-Zimmerflats, nahe Grace Str.; Miete $1344, Preis $8250. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 17sp,fason3w

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes Brick, 15 Flats, 4 und 5 Zimmer; Miete $10,980; Preis $65,000. Gute Nachbarschaft, nahe Grace Str. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 17sp,fason3w

Zu verkaufen: 4-Flat Framehaus, Miete $924, Preis $5000. Ludwig, 3766 No. Clark Str. 17sp,fason3w

Zu verkaufen: 8-Zimmer Residenz, Furnaceheizung, 2-Car Garage, Lot 37½x125, Preis $9000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 17sp,fason3w

Zu verkaufen: Bargain in guten Bauplätzen, $50 der Fuß und aufwärts. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 17sp,fason3w

Zu verkaufen: 6-Flat Framehaus, Miete $840, Preis $4500. Ludwig, 3766 No. Clark Str. 17sp,fason3w

Zu verkaufen: Modernes Brick, sechs 6-Zimmerflats, Ofenheizung, nahe Grace Str.; Miete $3,540, Preis $25,800. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 17sp,fason3w

Zu verkaufen: Geschäftsecke, 2 Stores, zwei Flats, elektr. Licht, Ofenheizung, Frame auf Brickfundament, und 2-Car Garage; Miete $1620, Preis $11,000. Telephoniert 8 bis 11 Ravenswood 7741. sa—miX

Großer Bargain! 2stöck. Brick, 5-Zimmerflats, 50 Fuß breite Lot; Preis $9100, bar $3000. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. fasonmo

Zu verkaufen: Modernes 4-Flat Brick-Eckhaus, 5-Zimmerflats, 4 Furnaces, $16,500. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. fasonmo

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer [...]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1¢ die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein wirklicher Bargain, ein feines 3-Flat Brickgebäude, modern, an Sedgwick Str., nördlich von Center Str.; Miete $1560; Preis $12,800; nur $5000 bar.

Zu verkaufen: Ein modernes 3-Flat Brickgebäude an North Park Ave.; Preis $8000; nur $3000 bar.

Eine feine 6-Zimmer moderne Brick-Cottage an Wolfram Str.; Preis $5500.

Eine feine 4-Zimmer moderne Brick-Cottage, Nr. 2113 Herndon Str.; Preis nur $3100.

Zu verkaufen: 2—4 Zimmer Flathaus, Nr. 1621 Clybourn Ave.; Preis nur $3000; nur $1000 bar.

Zu verkaufen: Ein gutes Heim, Nr. 1830 Orchard Str.; nur $2700; kleine Anzahlung.

Zu verkaufen: 2-Flat-Gebäude Nr. 1423 Sedgwick Str. Anzufragen 1. Flat.

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude Nr. 1738 Bissell Str., 2—5 Zimmer Flats; ganz modern und in feinem Zustand.

Zu verkaufen: Ein Bargain, 2—2 Flat Gebäude; Miete $1104; Preis nur $7200. Nachzufragen: 1908 Orchard Str.

Zu verkaufen: Ein modernes 3-stöck. Brickgebäude und große Garage; Miete $2100; Preis $13,500; nur $5000 bar; Nr. 1854 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen. Eine gute Geldanlage, Nr. 848 Willow Str.; Miete $1680; Preis $12,500; nur $4000 bar.

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein feines Heim an Cornelia Ave., 7-Zimmer Residenz; würde tauschen für Bauplätze oder altes Nordseite Hauseigentum.

Zu verkaufen oder vertauschen: Gutes schuldenfreies, guizahlendes Hauseigentum; Miete $2100; würde tauschen für gutes 3- oder 6-Flat Haus auf der Nordseite.

Zu verkaufen: 8—4 Zimmer Flat Brickgebäude an Orchard Str.; Miete $1450; Preis $10,800; nur $4000 Bar.
Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. fafon

Zu kaufen gesucht: Gutes Nordseite Flatgebäude; habe wartende Käufer.
Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. fafon

Vertausche 12 Flat Brickgebäude, 4-Zimmer-Wohnungen, Miete $9300, Preis $48,000. — Racine Ave. für kleineres Gebäude und $5000.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafon

Verkaufe neues 3 Flat Brickgebäude, Birchwood Ave., Miete $240, Preis $18,500, vertausche für Cottage.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafondido

Verkaufe neues 2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer-Wohnungen, Lot 36X114, mit Garage, Miete $90, Preis $9500, nur $3000 bar nötig, nahe Wrightwood und Racine Ave.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafonmi

Zu verkaufen: 3 Flat Gebäude, mit 5 Zimmer Wohnungen, mit Garage, Miete $90 — Preis $6000, nur $1500 nötig. Osgood Str., nahe Belmont Ave.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafondido

Verkaufe doppeltes 6 Flat Brickgebäude, mit 2-stöck. Brick hinten, Miete $162, Preis $13,000.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafondo

Verkaufe modernes 2 Flatgebäude, 6 Zimmer-Wohnungen, mit 2—4 Zimmer Flatgebäude, Miete $91, Preis $8000, nahe Fletcher und Clark Str.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafonmi

Vertausche für 2-Flat Framegebäude oder Cottage und $4000 3-Flat Brickgebäude mit Garage, Miete $1700, Ofenheizung, Hypothek $5000, nahe Center Str. und Seminary Ave.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fadi

Verkaufe neues 6 Flat Brickgebäude, 1835 Howe Str.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafondido

Verkaufe modernes 3 Flat Brickgebäude, nahe Greenview und Addison Ave., Preis $14,500.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafon

Verkaufe 2 Flatgebäude, Ecklot, 2824 Nord Halsted Str., Preis $4500, Wert $6000, gute Geschäftsgegend.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafondi

Verkaufe 3 Flatgebäude mit Cottage 2656 Orchard Str., Miete $1140, Preis $7250.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafonmi

Schönes 3-Flat Brick, 5—6—6 Zimmer, in Ravenswood, muß diesen Monat Geschäfte halber verkauft werden. Preis $15,500. $2000 Bar, Rest monatliche Abzahlungen. John C. Roesen, 2353 Montrose Ave. frfa

Zu verkaufen: 3stöck. und Basement Brickgebäude, modern, Lake View; Miete $140; Ofenheizung; Preis $12,750. Tomas, 2256 Lincoln Avenue. frfa

Zu verkaufen: Lincoln Ave., 4 Flats und 1 Store, $7000; nur $500 bar erforderlich, Rest monatlich, von zuverlässigen Leuten.
Cochran & McClure Co., (Loebte), 4622 N. Western Ave. 'Phone: Ravenswood 1410. frfafo

Zu verkaufen: 1650 Barry Ave., 4-Flat-Gebäude und Bad, auch 2-Flatgebäude hinten; gutes Einkommen; $2000 Anzahlung, Rest $35 monatlich; Preis $6700. **Torpe**, Tel. Lincoln 930. frfafon

Zu verkaufen: 2-Flat Brick an Oakley Ave., nördlich von Lawrence, sehr modern, 5 Jahre alt, 5 und 5 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung, eingeschlossene Porches, Glas und Draht; $10,500; Mortgage $3500, M. G. Mauritzon, 1628 Irving Park Blvd. 17fp1wX

Nordwestseite.

Lot zu verkaufen an Hamlin Ave., nahe Belmont, 25X125, $800; alle Verbesserungen darin. 5216 Magnolia Ave. Tel. Edgewater 3580. fafon

Zu verkaufen oder vertauschen: Irving Park, 12 Flats, 4 Zimmern, modern, Dampfheizung, prächtig gelegen, Lot 100 Fuß; Preis $55,000; Miete $9100. Nachzufragen 5300 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: 2stöck. modernes Brickhaus, 6 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, ½ Block von Milwaukee Ave.; Preis $12,500. 4928 Hutchinson Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Zwei neue moderne Residenzes, 5-Zimmer, Bad und Elektr., bessere Nachbarschaft; $500 Anzahlung, Rest wie Miete. Zu erfragen 5026 N. Kedvale Ave. fafo

Billiger Verkauf: Zweistöckiges Framegebäude auf Brick-Basement, große Attic, 30 Fuß Lot, Bad und elektr. Licht; Preis $5300. 3920 N. Francisco Ave.

Gut gebautes 6-Zimmer Bungalow, Tile Bad, Schlafporch, große Attic, nahe Park und Schule, Heißwasserheizung, $8300, Abzahlungen. Echt Eigentümer im Gebäude, Schubert und Kilbourn Avenue. fafon

Ein gut gebautes 5-Zimmer Brick-Bungalow, Furnaceheiz., Lot 50X125, Garage, Hühnerstall; $7000, Abzahlungen. Echt Eigentümer im Gebäude, 2829 N. 73. Ave., Montclair.

Zu verkaufen: Modernes 6-Zimmerhaus, Furnaceheizung, Basement, Lot 100x125; Preis $4100; mit 50-Fuß-Lot $3650, kleine Anzahlung, leichte Abzahlung. Verland, Eigentümer, Grand und 76. Ave., Elmwood Park. frfafon

Zu verkaufen: Gutes Heim, billig, 6 hübsche Zimmer, Gas, elektr. Licht, Bad, Basement, Porches, kann für 2 kleine Flats gebraucht werden, feine Lot, Straße gepflastert und bezahlt, Preis nur $4600, $1500 bar. E. R. Rappold, 4952 Milwaukee Ave. Telephon Kildare 3361. do—fon

Zu verkaufen: Feine 6-Zimmer Brick-Cottage, Elektr. und Gas, Ofenheizung; Bargain zu $5000; $3200 Anzahlung. Vorzusprechen: 4401 Fullerton Ave. oder Tel. Belmont 3176. frfa

Zu verkaufen: 2stöck. Haus und doppelte Brick Garage, 1842 N. Karlov Ave., und 2stöck. modernes Brick, Dampfheizung, doppelte Garage, beinahe fertig. Telephon Albany 2201. 10,11,17,18fp

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains, Freier's, 4043 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn.fafomi

Zu verkaufen: Snap! 2-Flat Brick, Logan Square, zwei 6-Zimmerflats, Furnace; nur $10,500; $6,500 Anzahlung. Anzufragen: 4401 Fullerton Ave. oder Tel. Belmont 3176. frfa

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, 3 Blocks westlich von Crawford, nahe North Ave. 4121 W. North Ave. Loberg. frfa

Zu verkaufen: 5479 Higgins Ave., 8-Zimmer Residenz; Furnace und elektr. Licht, Lot 80X150; $1500 Anzahlung, Rest $30 monatlich; Preis $8300. Torpe, Lincoln 930. frfafo

Eigentümer hat neues, modernes 2-Flat-Gebäude, 1640 No. Parkside Ave., billig zu verkaufen; ebenso ein 7-Zimmer Bungalow, 1641 N. Mango Ave. Tel. Columbus 8446. dfrfa

Zu verkaufen: Prachtvolles 2-Flat Stukko, Eigentümer wohnt außer der Stadt, 6 und 7 Zimmer, eingeglaste Porches; $9,750. A. D. Schuller, 4634 N. Kedzie Ave. Telephon Irving 504. mi—fa

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus mit Basement. 2819 N. Maplewood Ave. mi—fon

Zu verkaufen: 2-stöck. modernes Brickhaus, Heißwasser-Heizung, Sun Porches; annehmbarer Preis. Keine Agenten. Tel. Spaulding 3252. 13fp1wX

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, in allerbester Verfassung; Preis $6800; Bar $2600, ½ Block von Montrose Str. Carlinke, 4338 Richmond Str. Tel.: Irving 7880. 13fp1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Stucco Bungalow, Furnace Heizung, alle modernen Bequemlichkeiten billig vom Eigentümer. Sofort zu besehen, 5153 Grace Str. fafon

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 5 und 5 Zimmer Brickhaus, modern, Furnaceheizung. 2639 N. Claremont Ave. 11fp1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1¢ die Zeile.)

Nordwestseite.

Große Lots — 30×134 Fuß.
Niedrige Preise — $625 und $650.
Leichte Abzahlungen—$50 bar, $10 mo. Nahe Portage Park, Schule und drei Straßenbahnlinien. Preise schließen Zement-Seitenwege, Sewer, Wasser und Gas Stubs in Lots gelegt ein, fertig zum Bauen. Beste Bargains auf der Nordwestseite. Sprecht vor in der Office 3147 N. Cicero Ave. Offen jeden Nachmittag und den ganzen Tag Sonntag. Koester & Zander, 27 W. Washington St.

5 Zimmer Brick Bungalow, mit Sun Parlor, für nur $7400.

Außerordentlich große Zimmer, 2 Fenster in jedem Bettzimmer, eichene Fußböden und Eichen Verkleidung, Attic mit Fußboden gelegt, Furnaceheizung, nur $2000 bar nötig. Handelt schnell, da dieses Gebäude sofort verkauft werden wird. Telephoniert, sprecht vor oder schreibt:
Wm. Peschek Co., 4446 Lawrence Ave., Phone Kildare 2739.

Prachtvolles 2 Flat Brickgebäude für nur $9500

5 und 6 Zimmer, 2 Furnaces, prachtvolles eichenes Holzwerk durchweg, hintere Porches „screened" und mit Glas versehen, an Nordwestseite gelegen. Ausgezeichnete Bedingungen, $5300 bar nötig. Telephoniert, sprecht vor oder schreibt:
Wm. Peschek Co., 4446 Lawrence Ave., Phone Kildare 2739.

— 50 Bungalows — nahe Portage Park

Wir haben 50 Bungalows, neue wie bewohnte, nahe Portage Park, auf Abzahlungen. $500 bar, Rest wie Miete. Telephoniert oder sprecht vor wegen Liste.
Oliver L. Watson, 5000 Irving Park Blvd.
Tel. Kildare 4605. Offen abends. dido fafon

Zu verkaufen: 2 Apt Brick, Steinfront, $8500, hübsche große 6 Zimmer Flats, elektr. Licht, Bad, an Washtenaw Ave., nahe Logan Blvd., $2060 bar, Rest monatl. Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: 5 Apartment Brick, $16,500, modern, 2—5, 2—4 Zimmer und 5 Zimmer Flat in English Basement, Elektr., Bad; Miete $185 den Monat, auf Eck-Lot, nahe Montrose und Albany Ave.; muß $6000 bar haben, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfa

Zu verkaufen: Eigentümer außer Arbeit, muß verkaufen 2-Flat Framegebäude, 6 Jahre alt, Vorder- und Hinterflats, jedes 3 Zimmer und Bad, große Attic; sofort zu übernehmen; Bargain zu $4,350; $1000 bar.
Blach & McCarthy, 4020 Montrose Ave. Tel. Kildare 9305. frfafon

— Sofortige Besitznahme —

5-Zimmer Bungalow, Preis $4500, bar $500, Rest wie Miete. 3934 New England Avenue. Nehmt Irving Park Car zum Endpunkt, geht drei kurze Blocks westlich. Eigentümer im Gebäude Samstag von 2 bis 6, Sonntag den ganzen Tag. frfafon

Zu verkaufen: 1826 N. Harding Ave., modernes 4 und 4 Zimmer Brick, Front und hintere Porches, großes Basement. Brauche $2500 bar. Sprecht vor im 1. Flat.

Zu verkaufen: Bargains in Geschäfts-Lots und Residenz-Ecken, sowie Inside Lots, westlich von Western Ave., nördlich von Peterson Ave., niedrigste Preise, leichteste Bedingungen. A. J. Brockman, 111 W. Washington Str., Subdivision Office: 5925 N. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Lot 250 bei 125, ebenfalls 30 bei 125 Fuß Lot. Hoffman, 4867 North Kilpatrick Ave. fafon

Bungalow, Bargain, $4900, Eigentümer verläßt Stadt; Brick, zwei Bettzimmer, Hartholz-Fußböden, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Laundry-Tubs, feine Lage. 840 N. Central Park Ave. $2800 nötig.

Zu verkaufen: Neues 5-Zimmer Bungalow, elektr. Licht; Preis $4800. 6019 Giddings Str., nahe Lawrence und Austin Ave. Teleph. Sheldrake 2458. fafon

Zu verkaufen: Bargain, $1000 bar kaufen 2 Flat modernes Frame, 5 und 5 Zimmer, große Attic, mit unbebauter Lot. 5142 N. Le Claire Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Bargain, moderne 8 Zimmer Residenz, Jefferson Park. Zu erfragen 5200 Winnemac Ave. fafon

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, Bad, elektr. Licht, Furnace, Laundry, Zementbasement, ½ Block vom Logan Blvd.; Preis $5200. $2000 Bar. 2513 N. Campbell Ave. Tel.: Armitage 6593.

Zu verkaufen: 2stöck. Haus, zwei 5-Zimmerflats, modern, schönes Basement; $2000 oder $2500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. 2151 Kenneth Ave. Tel. Spaulding 3582. fafon

Zu verkaufen: Spezial-Bargain! Neues modernes 5-Zimmer Bungalow, elektr. Licht, Furnaceheizung, mit Ecklot; $1000 bar, Rest $40 monatlich. 3755 Nottingham Ave., Irving Park. Tel. Kildare 910. fafon

Zu verkaufen: Cottage, 5 Zimmer, elektr. Licht, Bad, Furnaceheizung; neu gestrichen; große Lot; Bargain; nur $3950, $1000 bar. 'Phone: Kildare 3600. fafon

Zu verkaufen: Neue Cottages, $4800, ganz modern, sehr leichte Abzahlungen. Nehmt Grand Ave. Car bis Austin Ave., geht drei Blocks nördlich bis Wrightwood Ave. Edwin W. Schmidt, Tel. Kildare 7071. 10—18fpX

Westseite.

Zu vermieten: 5 große Zimmer, Bad und Gas, 1. Floor, $30. P. A. Lenz, 2426 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Bargain, 6-Flat Brick, neu dekoriert, elektr. Licht. 211 S. Irving Ave. 15—24fpX

Südseite.

Zu verkaufen: Nachlassenschaft, Store und 2-Flat Brick, an Ogden Ave., nahe Van Buren. Preis $5500, Miete $1020, bar $1500, Rest monatlich. Adr.: H 669 Abendpost.

Zu verkaufen: Schönes 6 Zimmer Bungalow, Heißwasserheizung, breite Lot, Preis $6500. Bryleienski, 5129 S. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Bargain, muß sofort verkauft werden, 2 Flat Brick, Heißwasserheizung, Lot nebenan, Preis $9000. Bryleienski, 5129 S. Ashland Ave. fafon

Südwestseite.

Zu verkaufen: 4 neue Brick-Bungalows, 4542—4544 West 63. Str., 5800—5804 Süd Kenneth Ave., modern eingerichtet, mit Basement, elektrisches Licht, Eichenholzfloor, enthaltend je 4 große Zimmer und Bad, zu me dagewesenem Preise von $3750. Leichte, annehmbare Bedingungen.
Wm. Hardt, 540 Center Str. 'Phone: Diversey 8115. 16fp*X

Zu verkaufen: Gutes altes Geschäftshaus, Bargain, gute Kapitalsanlage, 2stöck. Brick, mit Seitengebäude, unten Delikatessen mit 4 Zimmer und Bad, 2stöck. Brick Garage für 3 Cars mit Zimmer oben, Heißwasserheizung, alles modern, die Hälfte bar. — Anna Leen, 3751 Cornell Ave. Tel.: Yards 6812. fafo

Zu verkaufen: 2-Flat Brick für den Preis eines Bungalows, 6 und 4 Zimmer, Heißwasserheizung, Oak Trim, 5 Jahre alt, Lot 60X125, nahe 59. und Western; Preis $10,200, Anzahlung $4500, Rest nach Wunsch. A. R. Schneeberger, 2403 W. 59. Str. frfa

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 2—5 Zimmer Flats, modern, Lot 33 bei 125, 1 Block von 59. und Western Ave. Alle Bequemlichkeiten. 5733 So. Claremont Ave. dofrfa

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jnX

Vorstädte.

Verkaufe oder vertausche nahe Chicago, 4 Blocks zur Bahnstation, 2 Blocks zur Straßenbahn, ½ Acre Hühnerfarm mit schönem Gartenland; moderne 5-Zimmer Residenz; Furnaceheizung, elek. Licht, Bad; sofort in Besitz zu nehmen. Preis $6800 — oder schönes Gebäude in Tausch. Eigentümer 2941 Lincoln Ave. 16fp1wX

Zu verkaufen: 5-Zimmer neues Bungalow, Lot 50x168, Basement, Hartholzböden, Heißluftheizung, elektr. Licht, Gas und Sewer, vollständig. Preis $6200. 226 Addison Avenue, Elmhurst, Ill. fadi

Zu verkaufen: Zwei Häuser, jedes auf vier Lots, in Hinsdale, Ill. Auch 7-Passagier Automobil. Eigentümer H. Beyer, 3723 N. California Ave., Chicago. fafo

Zu verkaufen vom Eigentümer, bei La Grange: Zwei Acker Land mit neuem Brickhaus, Hartholz Fußböden, Heißluftheizung, 2 große Hühnerhäuser von Tiles, 15x54 und 12x20 groß, 300 Hühner, Enten, 80 Obstbäume, alles eingezäunt. Nachzufragen: 1902 Larrabee Str., Barbershop.

Zu verkaufen: 2 Lots, 60x188, Harbor Str., Glencoe, Ill. fafon

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Garage, Hühnerhaus, Obstbäume, Lot 66x135, Brickstraße bezahlt; 5 Minuten Gang zur Oak Park Hochbahn; Preis $5500, bar $4000. — Auch 2-Flat, Ecklot, 2 Furnaces, Miete $720 das Jahr, Preis $6000, bar $3500, Eigentümer, 144 Marengo Ave., Forest Park, Ill.

5-Zimmer Haus, ½ Acre Grund, Obstbäume und Beeren, $3,800; $1000 Anzahlung, Rest Abzahlungen, 2. und Soo Ave., Desplaines, Illinois.

Zu verkaufen: Brick-Bungalow, modern, 5 Zimmer, Heißwasserheizung, beste Materialien; $2000 bar, Rest Abzahlungen. 1036 So. Grove Ave., Oak Park, Ill. do—fon

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1¢ die Zeile.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 und 40 Acres Land im Süden von Baldwin County, Alabama, wo die Natur den deutschen Fleiß hundertfältig zahlt. Zum Beweis, daß man es mit dem Ansiedler in dieser deutschsprechenden Kolonie ehrlich meint, steht man ihm die ersten Jahre mit Rat und Geld bei. Gesundes Klima, Frucht tragende Orangenbäume, 3 Ernten bringendes Land sind die Belohnung der unermüdlichen Ausdauer, fleißiger Arbeit und Befolgung des Rates der angestellten Experten. Man kann die Kolonie einige Zeit zum halben Fahrpreise besichtigen. Für nähere Auskunft schreiben Sie an der Vertreter des deutschen Bauernbundes, oder sprechen Sie persönlich vor täglich von 8 bis 6 Uhr und Sonntags von 2 bis 5 Uhr: B. L. Degen, 1572 N. Halsted Str., Chicago, Illinois. 13fp—sof.tgl.ex fon

Zu verkaufen oder tausche für Cottage oder mehrere Flats, Nordseite: 120 Acker Farm, 2½ Meilen von Glidden, Wis., guter Boden, deutsche Nachbarschaft, Schule, ½ Meile zu kathol. Kirche und Schule in Glidden, auch lutherische Kirche; 60 Acker unter Pflug, Rest Weide und Holzland; schöner Bach fließt durch die Farm, Lake nahe bei; 8-Zimmer großes neues Haus, Furnaceheizung, und alle Nebengebäude; 2 Pferde, 15 Stück Vieh und alle Gerätschaften. Preis $8000; Mortgage $1500. Schreibt an John Kopp, R. Nr. 1, Morton Grove, Ill. dofa

Verkaufe oder vertausche: Großer Bargain, 80 Acker Wisconsin Dairyfarm mit schönem Wald und wertvollem Nutzholz; 5 Zimmer-Wohnhaus, Stall Brunnen und Nebengebäude. Preis $3800 oder Gebäude in Tausch. Eigentümer.
Stephan Trendler, 2944 Lincoln Ave. frfafon

Verkaufe 40 Acres schöne Wisconsin Dairyfarm, halbe Meile zur deutschen Stadt, Kirche und Hochschule; schöner Obstgarten, gutes Wohnhaus, neues Basement, Barn, 2 Pferde, 6 Milchkühe, 3 Kälber, 4 Schweine, 35 Hühner, 12 Gänse, 10 Enten; Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $5000, Anzahlung $2800.
Stephan Trendler, 2944 Lincoln Ave. frfafon

Verkaufe oder vertausche große Bargains in Illinois und Wisconsin erstklassiger Dairyfarmen mit diesjähriger Ernte. Jeder, der willens zu farmen ist, wende sich an die Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Ave. 16fp1moX

Verkaufe oder vertausche: 120 Acker schuldenfreie Illinois Weizenfarm, 100 Acker unter Kultur, schöner Wald mit fließendem Wasser durch das Land. 4-Zimmer Wohnhaus, großer Stall und schöner Obstgarten; Preis $9500; Anzahlung $2500 oder nehme schönes Gebäude in Tausch.
Stephan Trendler, 2944 Lincoln Ave. frfafon

Zu verkaufen: 246 Acker Farm, ideal für Viehzucht und Milcherei, mit Geräten, Stock und Getreide; auch moderne Gebäude in bestem Zustand; etwa 39 Meilen westlich von Chicago und 4 Meilen südlich von Barrington. Nehme gutes Chicago Property als Teilzahlung.
Chas. Kemnitz, 4315 Lincoln Ave. Gracel. 6449. fafon

Zu vertauschen: 80 Acker Farm bei Medford, Wis., gute Gebäude und alle nötige Maschinerie, 2 gute Pferde, 9 Milchkühe, 5 Heifers, 3 Schweine, 75 Hühner, 35 Tonnen Heu, 10 Tonnen Stroh, 200 Bushel Oats, 300 Bushel Kartoffeln, 30 Cord Feuerholz. Preis $9000. Dies ist eine sehr feine Farm.
R. Schmidt, 2925 Southport Ave. dofrfa

80 Acker, Lehmboden, an guter Fahrstraße, kleine Gebäude, hübscher Bach. Preis $20 per Acker, Abzahlungen.
John Weber, 2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 9aa*X

93 Acker Farmland zu vertauschen oder verkaufen auf Abzahlung. Jos. Leyse, 3904 N. Whipple Str. fa—diX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Indiana Farm, nahe Chicago, $9500.— Luetschke, 950 Webster Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acre Wisconsin Farm mit Ernte, Vieh und Maschinen, guter schwarzer Boden, 2 Meilen zur Stadt, gute Gebäude und Stallungen. Eigentümer, 2235 Clybourn Ave., 3. Floor, hinten. dofa

Verkaufe oder vertausche Bargain Farm nahe Town, feine Gebäude, zwei Silos, Stock, Ernten, Getreide, fließendes Wasser, feiner Waldbestand, Schule auf der Farm. Eigentümer ist alt und hat keine Hilfe. Schüler, Muskegon, Mich., R. 8, Maple Grove. 10fp.fadidofa

Zu vertauschen: 53 Acker verbesserte Farm; feine Gebäude, Stock und Crops; nahe Michigan City, Ind. Tomas, 2256 Lincoln Ave. frfa

Kleine Farm zu mieten gesucht in der Nähe von Chicago. Adr.: D 177 Abendpost. frfafon

Zu verkaufen: 30 Acker Farm, neues Haus, nahe Rankret Road zur Loop; alles gutes Land; $350 per Acker. Ich muß vor dem 1. Oktober verkaufen. Adr.: Geo. W. Whitcomb, Desplaines, Ill., Box 133. frfa

Wenn Sie willens sind, Ihr Haus auf monatliche Zahlungen zu verkaufen, kommen Sie nach Zimmer 510, 189 N. Clark Str. 9fpX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Ein gutes 2-stöckiges Brick, 5 und 6 Zimmer, Dampfheizung, Garage, zwei Blocks zur Hochbahn. Eigentümer sein Geschäft ist in Sterling, Ill. Preis $12,500. A. D. Schuller, 4634 N. Kedzie Ave. Teleph. Irving 504. mi—fa

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1¢ die Zeile)

Kaufe für bar zwei oder mehr Lots, hoch gelegen, nahe Bahnstation, Nord oder Nordwest; Improvements nicht unbedingt nötig. Keine Agenten. Adr.: H 635 Abendpost. 10,11,17,18fp

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1¢ die Zeile)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1¢ die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13m*X

Zum Besten der Kriegsveteranen.

Erhalten Gelegenheit, eine Fachausbildung zu erlangen.

Die Kolumbusritter werden, um den hiesigen Weltkriegsveteranen eine Gelegenheit zur Vermehrung ihrer Kenntnisse und zur Erlangung einer Fachausbildung zu bieten, hier am 3. Oktober drei Abendschulen eröffnen. Der Unterricht wird in der alten S. Division-Hochschule, an 26. und Wabash Avenue, in der De Paul Universität, 1010 Webster Avenue und im St. Ignatius College, 1076 W. Roosevelt Road, erteilt werden. Unterricht, Bücher und sonstige Bedarfsartikel sind frei. Zöglinge können sich mit Ausnahme von Samstag und Sonntag allabendlich zwischen 7 bis 9 Uhr anmelden. Diejenigen, die nicht im Militärdienst standen, müssen ein sehr mäßig berechnetes Schulgeld zahlen.

Besuch der Strandbäder.

Während des Monats Juli wurden die städtischen Badeplätze am Strande des Michigansees zahlreicher besucht als je zuvor in dem gleichen Zeitraum, so berichtet Walter Wright, Sekretär des Bureaus für kleine Parks, Abteilung öffentliche Spielplätze und Badestrände. Nicht weniger als drei Millionen badeten in diesem Jahre, wogegen die Zahl letztes Jahr nur halb so viel betrug. Die Einnahme belief sich dieses Jahr auf $35,000, im verflossenen Jahr auf $18,000.

Leset die „Sonntagpost".

Börsennotierungen.

Chicago, den 17. September 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Sept	$1.25½	$1.26¼
Dez	1.27¼	1.29¼
Mais —		
Sept	.52⅝	.53⅜
Dez	.52¾	.53½
Hafer —		
Sept	.36⅞	.37⅛
Dez	.38⅞	.39⅞
Speck—		
Sept	.—	17.90
Schmalz —		
Sept	.—	10.82
Rippchen —		
Sept	7.65	7.60

Der Getreidemarkt steht niedriger, desgleichen Aktien und Baumwolle. Der Kleinhandel aller Zweige im Lande ist flau. Die Anhäufung des Exportweizens dauert an, sodaß es 6 bis 7 Monate dauern wird, bis die Vereinigten Staaten und Canada ihren überschüssigen Weizen abgestoßen haben werden.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.71⅝	Checks	17.03
Checks	3.71½	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	12.89
Cables	7.10	**Schweden—**	
Checks	7.09	Checks	21.68
Holland—		**Spanien—**	
Checks	31.50	Checks	13.05
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.24	Checks	1.00
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	17.23	Checks	0.10

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	88.38	3., 4¼proz.	92.64
1., 4-proz.	88.32	4., 4¼proz.	88.82
2., 4-proz.	88.28	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	88.58	3¾-prozentige	99.04
3., 4¼ proz.	88.62	4¾-prozentige	99.06

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$0.45
do., „Prints", das Pfund	0.47
„Firsts", das Pfund	0.40
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.19½
„Longhorns", das Pfund	0.20
„Young Americas", das Pfd.	0.20
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.38
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28 —0.29

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.24 —0.25
do., mittlere, das Pfund	0.20 —0.21
do., leichte, das Pfund	0.17
„Spring Chickens", das Pfund	0.22 —0.23
Hähne, das Pfund	0.17
Truthühner, das Pfund	0.32
Gänse, das Pfund	0.20
do., junge, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.23 —0.24
Perlhühner, alte, das Dutzend	6.00
do., junge, das Dutzend	6.00 —8.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.	2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.40
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c
Plates,	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 14c
„Loins",	Nr. 1, 33c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 9c;	Nr. 3, 7c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11 —0.12
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15 —0.16
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17 —0.18
Sehr schwere, das Pfund	0.10 —0.12

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co. 178—81 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	5.00 —6.00
Zitronen, die Kiste	8.00 —9.00
Grape Fruit, die Kiste	7.00 —7.50
Ananas, die Kiste	7.50 —8.00
Melonen, Cantelоupe, Kiste	1.50 —2.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste 16 Quarts	4.00 —5.00
Brombeeren, Kiste 16 Quarts	2.50 —4.00
Preißelbeeren, das Faß	13.00

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	2.00 —3.00
Holzäpfel, der Bushel	2.00 —3.00
Birnen, der Bushel	1.50 —4.00
Pfirsiche, der Bushel	2.50 —3.25
Pflaumen, der Bushel	1.00 —2.75
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.25 —0.30
Quitten, der Bushel	2.50 —3.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.12 —0.15
Blumenkohl, per „Crate"	3.00
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00 —1.50
Gurken, der Bushel	1.00 —1.25
Karotten, 100 Bündel	0.90 —1.00
Knoblauch, das Pfund	0.10
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50 —4.00
Kraut, per „Crate"	1.75 —2.25
Meerrettig, 1 Dtzd. Stangen	1.25 —1.50
Petersilie, der Hamper	.50 —0.75
Pfeffer, die Kiste	0.20 —0.30
Pilze, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00 —1.25
Rhabarber, 20 Pfund	0.35 —0.40
Rote Rüben, 100 Bündel	0.90 —1.00
Schnittbohnen, die Kiste	0.35 —0.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.75 —1.00
Spinat, heimischer, die Kiste	0.50 —0.60
Zuckerkorn, 4 Dutzend	0.40 —0.50
Tomaten, die Kiste	0.35 —0.50
Turnips, der Bushel	0.75 —0.80
Wassermelonen, Carladung	90.00 -250.00
Zuckermelonen, die Kiste	1.00 —2.50
Zwiebeln, 70 Pfund	1.75 —2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Neue, per 100 Pfund	1.75 —2.05
Western	2.85 —3.15
Northern	2.00 —2.85
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.05 —1.75

Getreide, Mehl und Heu

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.31½
Nr. 2, do.	1.31
Nr. 3, do.	1.30
Nr. 1, hart	1.29
Nr. 2, do.	1.27
Nr. 1, nördlicher	1.42
Nr. 2, do.	1.41
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.55
Nr. 2, do.	0.54
Nr. 3, do.	0.53
Nr. 1 gelb	0.56
Nr. 2 do.	0.55
Nr. 3 do.	0.54
Nr. 1, weiß	0.54
Nr. 2, do.	0.53
Nr. 3, do.	0.52

Zufuhr— Weizen……101,000; Mais…. 825,000
Ausfuhr— Weizen……, 60,000; Mais….1,647,000

Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.40½
Nr. 2, do.	0.40
Nr. 3, do.	0.39
Gerste -	
Malz	0.66

Roggen —		
Nr. 2		1.06
Mehl —		
Frühjahr. Standard	9.20	—9.55
Winter, hart	7.75	—8.05
Roggenmehl	6.30	—7.25
Kleie, per Tonne	16.00	-17.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen—		
Timothy, Nr. 1	22.00	-25.00
do., Nr. 2	19.00	-20.00
do., Nr. 3	14.00	-16.00
Kleeheu	19.00	-23.00
Alfalfa	18.00	-21.00
Südwestliches	15.00	-19.00
Nordwestliches	14.00	-15.00
Stroh -		
Roggen	11.00	-12.00
Hafer	9.00	-10.00
Weizen	8.00	—9.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	-18.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.00	—5.00
Flachs		2.09

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	5.65

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Shipbuilding	200	68	68	68
do., Vorzugsaktien	10	53¼	53¼	53¼
Armour & Co., Vorz.	150	90½	90	90½
Armour Leather	31	12⅛	12⅛	12⅛
Beaver Board	10	10⅞	10⅞	10⅞
Bunte Bros.	20	8¾	8⅜	8¾
Chic. Rys., Series 1.	90	10	10	10
Commonw'lth Edison	25	109	109	109
Continental Motors	600	5¼	5¼	5¼
Crane Co., Vorz.	30	103	103	103
Deere & Co., Vorz.	25	75	75	75
Great Lakes Dredge	50	83	83	83
Hupp Motor	10	11¾	11¾	11¾
Libby-McNeill	1246	8	7⅞	7⅞
Midw. Utilit's, Vorz.	5	41	41	41
Montgomery Ward	115	19	19	19
National Leather	4182	6⅝	6¼	6⅝
Orpheum Circuit	100	19	19	19
Piggly-Wiggly „A"	95	14¼	14	14
Pub. Service, Vorz.	51	81	80¾	81
Quaker Oats	10	116	116	116
do., Vorzugsaktien	5	84	84	84
Sears-Roebuck	120	70¾	70	70¾
do., Vorzugsaktien	50	90	90	90
Stewart-Warner	130	25⅛	25	25
Swift & Comp.	760	95⅜	94⅞	94⅞
Swift Intern'l	2515	23	22½	22½
Temtor Corn „A"	10	7½	7½	7½
Union Carbide & C.	1288	45¾	44⅝	45⅛
United Iron Works	50	10¼	10	10¼
Wahl Comp.	225	44	44	44
Western Knitting	100	10¼	10¼	10¼
Yellow Taxi	572	48	47	48

Bauerlaubnisscheine.

5620 W. 63. Str., einstöck. Backstein-Laden- und Wohngebäude; D. L. Mahan, $14,000.
1509-11-13 Addison Str., zweistöck. Backstein-Residenz; M. G. Schmidt, $20,000.
4600 Ravenswood Ave., zweistöck. Backstein-Bankgebäude; Ravenswood National Bank $30,000.
2607—09 Lawrence Ave., dreistöck. Backstein-Laden- und Apartmentgebäude; John H. Bickley, $80,000.
5349 Sheridan Road, Einfahrt-Einfriedigung, Werkstatt und Garage-Anbau an Hotel; Edgewater Beach Hotel, $20,000.
2814—16 Polk Str. zweistöck. Backstein Wagen-Schuppen; J. D. Broxham Dairy Company, $20,000.
2723—25 Peterson Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; Charles Count, $12,000.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Wird zehnstöckiges Gebäude an Michigan Ave. errichten lassen.

Edward C. Ruttenberg, der Präsident der Art Lamp Manufacturing Co., kaufte gestern vom Palmerschen Nachlaß den auf 188 Jahre lautenden Pachtvertrag auf das Grundstück an der Südostecke Michigan Avenue und 13. Straße. Auf dem 48 bei 130 Fuß großen Grund und Boden befindet sich jetzt ein dreistöckiges Wohnhaus mit einem einstöckigen Ladenvorbau. Dieses Gebäude wird Herr Ruthenberg niederreißen und an seiner Stelle mit einem Kostenaufwande von $300,000 ein zehnstöckiges Geschäftshaus errichten lassen. Dessen ersten Stock wird er für eigne Zwecke benutzen, die übrigen Stockwerke aber zur Ausstellung besserer Lampen und Möbel vermieten. Mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden.

Die Silica Brick & Engineering Co., die eine große Anlage im Industriebezirk in Clearing besitzt, jetzt aber auch Dachziegel herstellen will, hat von der Winchester Repeating Arms Co. das Gebäude 5821 West 66. Straße, dessen Flurraum sich auf 13500 Quadratfuß beläuft, für die Dauer von zehn Jahren und einem Monat zum Preise von annähernd $50,000 gemietet.

Emil Reichl und Samuel Ladanye haben das dreistöckige Gebäude an der Nordwestecke Lawrence und N. Sawyer Avenue, in dem sich vier Läden nebst 14 Wohnungen befinden, und den dazu gehörigen Grund und Boden für angeblich $100,000 an Thomas J. Novak verkauft. Oliver P. Swope hat das Läden und Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke Broadway und Melrose Straße, nebst dem 106 bei 90 Fuß großen Grund und Boden für angeblich $100,000 von Henry E. Straßheim gekauft.

Mary E. Miller hat das Grundstück an der Südwestecke Washington Boulevard und Ridgeland Ave. für angeblich $175,000 an Martin Silversmith verkauft und dieser hat es unverzüglich an die Ridgeton Armstrong Building Corporation übertragen.

Das 21 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke Burling Straße und Belden Ave. nebst dem dazu gehörigen, 95 bei 125 Fuß großen Grund und Boden hat August C. Baumann für angeblich $85,000 an Sigmund Fuchs verkauft.

S. Williams, Indianapolis, hat das 12 Wohnungen enthaltende Gebäude 101—111 Süd Kedzie Ave. nebst dem 75 bei 150 Fuß großen Grund und Boden für angeblich $75,000 an Gus H. Schultz, Danville, verkauft. Das 18 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke Whipple Straße und Sunnyside Ave. nebst dem 49 bei 125 Fuß großen Grund und Boden hat J. J. Lelivelt für angeblich $85,000 an Samuel Eman verkauft.

* Die Schüler der Noyes Straße Elementarschule in Evanston wurden gestern auf Anordnung des Gesundheitskommissärs Roome geimpft, und zwar infolge der Entdeckung eines Pockenfalles unter den Schülern der genannten Schule.

* Die nationale Geschäftsausstellung wird hier nächste Woche im Coliseum eröffnet. Moderne Laden- und Bureaueinrichtungen werden dort gezeigt werden. Besondere Anziehungskraft dürfte das Schreibmaschinen-Wettschreiben ausüben.

— Fred Kamüller bei Dubuque, Iowa, erntet auf halbem Acre zum zweitenmal in diesem Jahre Erdbeeren.

„Faule Grafters".

Arbeiterfrau schickt Senator Dailey ihre Ansicht über Unionleute.

Ein kurzer Streik.

Zimmerleute, die gestern streikten, nachdem gewisse Aussagen vor der Dailey-kommission gemacht worden waren, heute wieder an der Arbeit.

Senator John Dailey, der Vorsitzende des Legislaturausschusses, der sich mit den Machinationen der Baugewerkschaftler und Materialienhändler befaßt, erhielt während der heutigen Sitzung ein Schreiben, in dem ihm von einer Arbeiterfrau mitgeteilt wird, was sie über Gewerkschaftler hört und denkt. In dem Briefe, der mit „A Woman" unterzeichnet ist, heißt es:

„Mein Herr! Ich bin die Frau eines Gewerkschaftsarbeiters und habe gehört, daß Sie beabsichtigen, einige Gewerkschaftler als Geschworene unterzubringen, damit sie Bargeld bezahlt bekommen und Sie sie nicht kriegen und ins Gefängnis schicken können. Die Leute sind schuldig, und ich wünschte, mein Mann würde die Union aufgeben. Alles, was wir verdienen, müssen wir dem Leiter der Union geben, und arbeiten tun die nicht. Ich hoffe, die Stock Yards machen die Union zunichte. Arbeit unter einer Union ist schlimmer, als in Rußland; wie ein Hund wird man getrieben. Ich habe meinem Mann gesagt, ich würde mich scheiden lassen und ihn verklatschen, wenn er sich auf die schmutzigen Abmachungen einläßt und sich nicht wie ein Amerikaner benimmt. Also passen Sie auf, wen Sie als Geschworene nehmen! Diese Grafters haben genug Bargeld".

Haben Respekt.

Aus den von Fred A. Johnson, einem Beamten der „Morgan Sash and Door Co.", gemachten Angaben geht hervor, daß die Baugewerkschaftler einen gewissen Respekt vor der Dailey-Kommission zu bekommen scheinen. Johnson, der über eine von einem Konkurrenten-Verband geführte „schwarze Liste" aussagte, hatte in seinen gestrigen Angaben auf dem Zeugenstand eine im Jahre 1918 mit den Gewerkschafts-Zimmerleuten getroffene Vereinbarung berührt, unter der fertige Holzarbeiten, wie Türen- und Fensterrahmen, nicht von außerhalb Chicago geschickt und hier benutzt werden dürften. Die Vereinbarung wurde kürzlich von Richter Landis wieder aufgehoben, und Johnson erklärte, seine Firma habe seitdem bessere Geschäfte gemacht, als während der vorhergehenden Jahre.

Zwei Stunden, nachdem er diese Aussage gemacht hatte, gingen die Zimmerleute auf einem Neubau an Farwell Ave. und Sheridan Road, für den die „Morgan Sash & Door Co." Materialien lieferte, auf Anordnung von Harry Jensen, dem Präsidenten des Distriktsrats der Zimmerleute, an den Streik.

Senator Dailey ließ sofort eine Untersuchung anstellen, deren Resultat war, daß Johnson heute mittag vor der Kommission aussagte, die Leute hätten aus freien Stücken die Arbeit wieder aufgenommen.

Jensen, der als Zeuge vorgeladen war, meinte, er habe noch nichts davon gehört. Den Streik habe er angeordnet, weil das Material der Morgan'schen Firma nicht mit einem Union - Stempel versehen sei, und nicht, weil die Firma während des letzten Jahres mehr verdient habe.

Schwieriges Problem.

C. L. Bradfield, ein Angestellter der „Misland Terra Cotta Co.", sagte aus, in den Bureaus der „American Terra Cotta Co." werde eine regelrechte Schule betrieben, in der die Agenten der Terra Cotta-Firmen an Hand eines besonderen Systems lernen müßten, die Preise gleichmäßig hoch festzusetzen, einerlei, um was für Aufträge es sich handele. Bradfield wollte der Kommission das System erklären, jedoch war dieses derart kompliziedt, das Senator Dailey lachend abwinkte. Auf die Frage, ob das System gesetzlich sei, antwortete Bradfield, der Punkt sei überhaupt nicht berührt worden.

Autounfälle.

Zehnjähriger Knabe wurde überfahren und tötlich verletzt.

Während er mit anderen Knaben vor seiner elterlichen Wohnung Nr. 3515 Lowe Avenue spielte, wurde der 10jährige John Orlowski von einem von Russel Pilkinton, Nr. 6354 Magnolia Avenue, gelenkten Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er später im St. Pauls Hospital starb. Pilkinton wurde in Untersuchungshaft genommen.

Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Kraftdroschken an der Ecke von Roosevelt Road und Miller Straße litten die fünf Insassen des einen Gefährtes Verletzungen und mußten nach dem County Hospital gebracht werden. Sie sind Herr und Frau Nikolio Louigio, 2618 West 15. Straße, und deren 11jähriger Sohn, sowie Frau Fortunata Partipilo, 2640 West 15. Straße, und ihr drei Jahre alter Sohn William. Von den Führern der Gefährte erlitt der eine, Jacob Wechler, 1436 Süd Spaulding Avenue, eine Anzahl schmerzhafter Schrammen. Er sowohl als John O'Loughlin, 330 Nord Austin Ave., Oak Park, der Führer des anderen Wagens, sind verhaftet worden.

An der Ecke der Western Avenue und Bloomingdale Road wurde der 48 Jahre alte Christ Olsen, 1822 Nord Campbell Avenue, von einem Kraftlastwagen überfahren und verletzt. Der Führer des Gefährtes war William Younger, 2856 West 36. Straße. Er ist verhaftet worden.

Tod unter Rädern.

Kraftwagen macht einem jungen Leben ein Ende.

An der Ecke von Broadway und Edgecomb Place wurde der sechs Jahre alte Loren Wilday, 937 Edgecomb Place, getötet, als er vor eine Kraftdroschke rannte. Der Führer des Gefährtes, Carl Miller, 6322 Stony Island Ave., ist verhaftet worden.

Im West Suburban Hospital starb der 64 Jahre alte Lewis Foster, nachdem er von dem Kraftwagen Herbert Deasleys, 151 N. Mason Ave., zu Boden geworfen war. Deasleys Wagen war ins Rutschen geraten und hatte dabei den alten Mann gefaßt.

Frau Sarah Sinoski, 1272 Nord Lincoln Str., wurde von dem Kraftwagen Jack Herrons, 3827 W. Van Buren Str., überfahren, als sie in der Nähe ihrer Wohnung auf eine Elektrische wartete.

Im County Hospital ist die 57 Jahre alte Veronica Maselewicz, 2654 Thomas Str., ihren Verletzungen. Die Frau war seit fünf Jahren blind gewesen und am vergangenen Montag im Illinois Charitable Eye & Ear Infirmary, wo sie Aufnahme gefunden hatte, aus dem Bette gefallen.

Des Rätsels Lösung.

War angeblich unzurechnungsfähig, als er Bonds übertrug.

Wie gestern berichtet, war auf der hiesigen und der New Yorker Aktienbörse durch Anschlag bekannt gemacht worden, daß Richter Marcus Kavanagh durch Einhaltsbefehl die Uebertragung von Aktien im Werte von etwa $130,000, die auf den Namen Robert Eckhardt ausgestellt seien, verboten habe. Nähere Angaben fehlten. Inzwischen konnte aber festgestellt werden, daß Frau Ida, die Witwe des verstorbenen Präsidenten der American Spiral Pipe Company, Lloyd W. Hogg, den fraglichen Einhaltsbefehl am 30. August erwirkt hatte. Unter der Begründung, daß ihr Gatte, als er fragliche Bonds auf Eckhardt übertrug, nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte, also unzurechnungsfähig gewesen sei. Diese Klage gegen Eckhardt kam um so überraschender, als die Frau kurz nach dem Tode des Gatten das Gericht ersucht hatte, Eckhardt zu einem der Nachlaßabschätzer zu ernennen. Aehnliche Einhaltsbefehle, wie gegen Eckhardt, hat die Frau acht Tage später gegen Julia Cummings Hohmann, Geo. Hohmann, Theodore Keller jr., Marion Hohmann Keller und Dorothy Yettman erwirkt.

Unerwünschte Wintergäste.

Hilfe der Polizei soll gegen sie in Anspruch genommen werden.

Die aus Delegaten von 40 städtischen Wohltätigkeits-, industriellen und Arbeiterverbänden bestehende Konferenz zur Lösung des Problems der Arbeitslosigkeit beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen gegen den Zustrom der Arbeitslosen, die der Winter voraussichtlich in großen Scharen nach Chicago treiben wird. Sie würden die schon jetzt herrschende Notlage ins Maßlose vermehren. Ferner wurden neue Ausschüsse ernannt, deren Aufgabe es sein soll, den schon jetzt Beschäftigungslosen Arbeit zu verschaffen, Mittel aufzutreiben zur Linderung der Not und die Herbergen einer gründlichen Musterung zu unterziehen.

Die deutsche Mark steigt!

Heutiger New Yorker Anfangskurs:

99.

Kaufen Sie, ehe Sie viel höhere Raten bezahlen müssen.
Geldsendungen per Post und per Kabel unter Garantie nach allen Ländern der Welt.
Deutsche Bonds und Bargeld stets an Hand.
Sie können sich bei uns ein direktes deutsches Mark-Konto einrichten.

Depositors State Bank
Mitglied der Federal Reserve Bank
Eine $6,000,000 Bank.
4633-4637 S. Ashland Ave.
Telephon Yards 7020, German Dept.
— Heute abend bis 9 Uhr geöffnet. —

Heute

könnt Ihr Geld senden — nach —

Oesterreich — 100 Kronen für	12c
Czecho-Slovakia — 100 Kronen für	$1.27
Deutschland — 100 Mark für	$1.05
Ungarn — 100 Kronen für	23c
Serbien — 100 Kronen für	$1.95
Rumänien — 100 Lei für	$1.15
Polen — 100 Mark	3c

durch die
Fullerton State Bank
Fullerton Avenue,
Ecke Southport Ave.
Bank heute abend offen bis 9 Uhr.

Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen.

Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

Sturmesboten.

Washington, 17. Sept. Starke Südwestwinde, die wahrscheinlich zu Stürmen sich auswachsen werden, brausen heute nachmittag über den Superiorsee, laut Mitteilung des Wetteramts. Sturmsignale sind an den Seen Huron, Erie, Ontario und Superior aufgezogen. Der Sturm bewegt sich in östlicher Richtung.

Für die nächste Woche wird den Binnenseestaaten anfangs beträchtlich kühleres Wetter, bei normaler Luftwärme, danach klares Wetter, abgesehen von örtlichem Regenfall am Mittwoch oder Donnerstag, in Aussicht gestellt.

San Juan, Portoriko, 17. Sept. Infolge schweren Orkans, welcher von Montagnacht bis Mittwoch früh gehaust hat und 100 Meilen die Stunde Windgeschwindigkeit entwickelte, traf der Dampfer „Porto Rico" aus New York heute mit 24-stündiger Verspätung hier ein, und der Dampfer „Philadelphia", von New York nach Venezuela, meldet, daß er ein Boot in dem Sturme verloren habe und morgen hier, mit 48 Stunden Verspätung, eintreffen wird.

— Linn Gale, Kommunist, der, in Albany, N. Y., zum Kriegsdienst ausgehoben, nach Mexiko floh, dort ein „rotes" Blatt herausgab, ausgewiesen und an der amerikanischen Grenze verhaftet wurde, hat auf Governor's Island, N. Y., wo er kriegsgerichtlich prozessiert werden soll, dem Kommunismus abgeschworen und Enthüllungen versprochen, wenn er begnadigt werde.

Leset die „Sonntagpost".

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und koulant

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 86jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Schiffskarten
direkt von und nach
Hamburg, Bremen, Rotterdam, Danzig
u. s. w.
auf allerbesten Dampfern.
Wir bringen unsere Passagiere und deren Koffer an den Bahnhof. Unser Vertreter erwartet Sie dann in New York und besorgt alle nötigen Formalitäten.

Geldsendungen
nach allen Ländern.
Mark-Zertifikate, Deutsche Bonds und Banknoten
zu den billigsten Raten.

Einreisebewilligungen
von und nach Europa.

Vollmachten und Dokumente
in allen ausländischen Sprachen.

Preis-Liste und Informationen erteilen wir gerne gratis.

State Commercial Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.,
CHICAGO, ILL.
Heute geöffnet bis 8:30 abends.
ag27famodo*

IMMIGRANT State Bank
1445 Fullerton Ave.
Telephon: Lincoln 6690 und Diversey 3368.
Offen abends bis 8 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr.

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark...	$9.90
Oesterreich — 1000 Kronen....	$0.95
Ungarn — 1000 Kronen...	$2.05
Jugo-Slavia — 1000 Kronen....	$4.55
Rumänien — 1000 Lei.....	$10.35
Czechoslovakia — 1000 Kronen..	$12.35
Polen — 1000 Mark.....	$0.25

(Preise freibleibend.)
3% Zinsen auf Spareinlagen.
Schiffskarten
Dokumente — Reisepässe
werden schnellstens besorgt.
Der Eröffnungstag unserer neuen Bank,
343 West North Avenue,
wird in kurzer Zeit bekannt gegeben.
fason

$145.00
und Steuer zweiter Kajüte nach
Hamburg
direkt auf ganz neuen und bequemen Dampfern der
ROYAL MAIL
Gegründet 1839.
Prachtvolle Einrichtung. Luxuriöse Verpflegung. Erster, Zweiter und Dritter Klasse (Kein Zwischendeck)
Wunderbare dritte Klasse hat nur zwei, vier und sechs-bettige Zimmer. Betten können im Voraus belegt werden.
Für weitere Auskunft wende man sich an den nächsten Dampfschiff-Agenten, oder an die
Royal Mail Steam Packet Co.,
Chicago, Illinois.
117 W. Washington Str. Tel. Dearb'n 1367.
ag12frfami*

Schiffskarten.
Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Rumänien, Czechoslovakei
Telegraphische Geldsendung.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden genau ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 NORTH AVE.
2. Floor.
Telephon: Lincoln 359.
Wir besorgen das Herüberbringen von Verwandten aus Deutschland. Kein Gesuch nach Washington mehr nötig.
fp17fa*

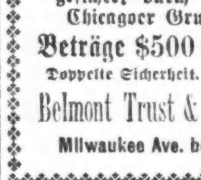
Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag Mittwoch und Freitag 9—6
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8
Sonntags 10—12.
tan8X*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.
Wir vertreten alle Dampferlinien.
Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.
Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.
Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.
Freiheits-Bond gekauft und verkauft.
Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12
iun10X*

Wir machen eine Spezialität daraus und bieten zum Verkauf
6% Erste Gold Hypotheken
gesichert durch Nordwestseite Chicagoer Grundeigentum.
Beträge $500 bis $10,000
Doppelte Sicherheit. Schickt um Liste.
Belmont Trust & Savings Bank
Milwaukee Ave. bei Belmont Ave.
ag13fasonmi3mt

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str
Telephon Randolph 1191. ol5mifason*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften .·. Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
ms25fa*

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.
ol23fasonmi*

— Mexiko feierte heute den hundertsten Jahrestag seiner Unabhängigkeitserklärung

Kulturmessen

Eine eigentümliche Einrichtung in Schweden.

In Malmö, der Hauptstadt der südlichsten Provinz Schwedens, Schonen, fand in diesen Tagen eine sog. Kulturmesse statt, die eine Schweden eigentümliche Einrichtung darstellt und in dieser Form wenigstens anderwärts noch nicht ins Werk gesetzt worden ist. Sie hat den Zweck, von der Kunst aller Formen, wie sie in den Großstädten blüht, auch in dieser Beziehung weniger günstig gestellten Landesteilen einen Einblick zu geben und veredelnd auf den Geschmack zu wirken. Die Kulturmesse umfaßt verschiedene Ausstellungen, so eine Gemäldeausstellung, bestehend in den Werken des hervorragenden schwedischen Malers Alexander Roslen (17. Jahrhundert) und des noch lebenden, über 80 Jahre alten Malers Gustav Rydberg, die beide in Malmö geboren sind; ferner eine Ausstellung für Wohnungseinrichtungen, bei der das Kunsthandwerk zur Geltung kommt. Hierzu gesellt sich als besonders interessanter Teil die Ausstellung des schwedischen Hausfleißes oder der Volkskunst, worin die gediegenen und prachtvollen Webereien und sonstigen Arbeiten gezeigt werden, in deren Herstellung besonders die Frauen der ländlichen Bezirke schon von jeher große Fertigkeit und außerordentlichen Geschmack an den Tag legen. Diese Gewebe, Vorhänge, Decken, Schürzen usw. sind von einer ungemeinen Mannigfaltigkeit und unverwüstlich. Einen weiteren Bestandteil der Kulturmesse bilden Schauspielkunst und Musik, und wie glänzend namentlich die letzte vertreten ist, zeigt der Umstand, daß die Veranstalter der Messe, die vom schwedischen Kronprinzen und in Gegenwart aller an Kunst, Kunsthandwerk und Wissenschaft interessierten Kreise stattfand, das Berliner Philharmonische Orchester und als dessen Leiter den Münchener Generaldirektor Bruno Walter, herangezogen hatten. Auf diese Art bekamen die aus Stadt und Land herbeigeströmten Zuhörer eine Reihe Meisterwerke der musikalischen Literatur, nicht zum mindesten der deutschen, zu hören, so z. B. Beethovens Schicksalssymphonie, eine Symphonie von Brahms, Eulenspiegel von Strauß, Mozarts Jupiter-Symphonie, Schumanns Frühlings-Symphonie, Webers Oberon-Ouvertüre, Gustav Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen" mit Frau Cahier als Solistin, alles unter Leitung von Bruno Walter. Die Schauspielkunst war durch hervorragendes Personal des kgl. Dramatischen Theaters in Stockholm vertreten, das das „alte Spiel von Jedermann" darstellt. Interessant war der Umzug der in Nationaltracht gekleideten Frauen durch Malmö. Voran schritt dem Zuge, in dem die Trachten sämtlicher 30 Kreise der Provinz Schonen vertreten waren, der ebenfalls in Nationaltracht gekleidete Spielmann, der auf seiner Geige die alten Weisen, die von alters her in den ländlichen Kreisen fortleben, zum besten gab. Solche Spielleute gibt es in allen Dörfern. Sie spielen der Dorfjugend auf, wenn diese auf dem Tanzplan ihre Nationaltänze und Tanzspiele ausführt, und ebenso ist der Spielmann bei Hochzeiten eine wichtige Person. Manche der Spielleute verstehen ihr Instrument mit besonderer Fertigkeit zu behandeln, wie sich bei dem Spielmannswettstreit zeigte, der vor einigen Jahren in Stockholm stattfand und der gleichzeitig erkennen ließ, welchen Schatz schöner und origineller Melodien die verschiedenen Landgebiete Schwedens besitzen. Außer dem Angeführten bot die Malmöer Kulturmesse auch wertvolle Vorträge namentlich kunsthistorischer Art und der Archäologe Professor Montelius, ein Gelehrter und Forscher von Weltruf, hielt einen Vortrag über Schwedens Handel im Altertum. Im ganzen erweist sich diese Kulturmesse als eine Einrichtung, die den beabsichtigten Zweck vollkommen erfüllt, nämlich die weitesten Kreise mit gediegener Kunst bekannt zu machen und geschmackbildend zu wirken.

Tausendkronen-Noten.

Die Verhandlungen, welche der Direktor der Wiener Devisenzentrale Hofrat Stankovics mit dem Budapester Finanzministerium in Angelegenheit der aus Oesterreich hierher gesandten falsch abgestempelten Tausendkronen-Banknoten führte, haben zu keinem Ergebnis geführt. Stankovics erklärte ungarischen Berichterstattern gegenüber, er stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß Ungarn die Verantwortung für die schlechte Ausführung der Abstempelung tragen müsse, da man die falsch abgestempelten Noten von den richtigen kaum unterscheiden könne. Es verlautet weiter, daß unter Einbeziehung des Gouverneurs der ungarischen Notenbank, Popovics, eine neuerliche Konferenz stattfinden wird, um zu irgend welchem Resultate zu kommen.

— Eine Enkelin der Frau Rey Smith in New York erhebt Anspruch auf zwei Millionen Dollars des Nachlasses, die der Sohn der Frau ihr sechs Tage vor deren Tode versprochen hatte, weil sie seine Heirat mit einer Schauspielerin der Großmutter nicht verraten hatte.

Leset die „Sonntagpost".

Das Skelett.

Von Rabindranath Tagore.

In dem Zimmer, neben welchem wir Knaben zu schlafen pflegten, hing ein menschliches Skelett. In der Nacht pflegte die Brise, die durch das geöffnete Fenster hereinstrich, mit seinen Knochen zu rasseln. Am Tage rasselten wir mit diesen Knochen. Wir hatten Osteologie bei einem Studenten der Medizin, denn unser Vormund war entschlossen, uns in alle Wissenschaften einzuweihen. Wieweit es ihm gelang, brauchen wir denen, die uns kennen, nicht zu sagen, und den andern bleibt es besser ein Geheimnis.

Viele Jahre sind seitdem vergangen. Inzwischen ist das Skelett aus dem Zimmer verschwunden und auch die Osteologie aus unserem Gehirn, ohne eine Spur zurückzulassen.

Neulich war das Haus voll von Gästen, und ich mußte die Nacht in demselben alten Zimmer zubringen. Der Schlaf wollte in dieser ungewohnten Umgebung nicht kommen, und während ich mich ruhelos von einer Seite auf die andere warf, hörte ich die Kirchenuhr in der Nähe eine Stunde nach der andern schlagen. Das Licht der Nachtlampe in der Ecke wurde immer matter, endlich sprühte und flackerte es noch ein paarmal auf und ging dann ganz aus.

Wir hatten kürzlich mehrere Verluste in der Familie gehabt, so war es natürlich, daß das Erlöschen der Lampe mich auf Todesgedanken brachte. Ich stellte die Betrachtung an, daß es in der großen Arena der Natur doch eigentlich derselbe Vorgang sei, wenn eine Lampe erlosch, oder wenn das Lichtlein eines Menschenlebens sich in ewiges Dunkel verlor.

Meine Gedanken riefen das Skelett wieder in meiner Erinnerung wach. Während ich versuchte, mir vorzustellen, wie der Leib, der es einst umhüllt hatte, wohl ausgesehen haben könnte, war es mir plötzlich, als ob etwas immer um mein Bett herumging, wobei es an den Wänden entlang tastete. Ich konnte sein rasches Atmen hören. Es schien nach etwas zu suchen, was es nicht finden konnte, und es ging mit immer hastigeren Schritten im Zimmer umher. Ich war ganz sicher, daß dies alles nur eine Einbildung meines schlaflosen, aufgeregten Hirns war; und daß, was mir als laufende Tritte erschien, in Wahrheit das Pochen der Adern in meinen Schläfen war. Doch trotzdem überlief es mich kalt. Um diese Halluzination loszuwerden, rief ich laut: „Wer ist da?" Die Schritte schienen neben meinem Bett anzuhalten, und jemand antwortete: „Ich bin es. Ich bin gekommen, um mich nach meinem Skelett umzusehen."

Es wäre doch lächerlich gewesen, einem Geschöpf meiner Einbildung gegenüber Furcht zu zeigen; daher sagte ich — indem ich aber doch die Bettdecke etwas fester anfaßte — mit erheuchelter Ruhe: „Eine nette Beschäftigung zu dieser nächtlichen Stunde! Was wollen Sie denn mit dem Skelett anfangen?"

Die Antwort schien fast unmittelbar aus meinem Moskitovorhang zu kommen: „Welche Frage! In dem Skelett waren die Knochen, die mein Herz einschlossen; der jugendliche Reiz meiner sechsundzwanzig Jahre umblühte es. Sollte ich nicht den Wunsch haben, es noch einmal zu sehen?"

„Gewiß," sagte ich, „das ist ein ganz berechtigter Wunsch. Suchen Sie nur weiter, während ich versuche, etwas zu schlafen."

Die Stimme sagte: „Aber ich glaube, Sie sind einsam. Nun, da werde ich mich ein Weilchen zu Ihnen setzen, und wir wollen ein wenig plaudern. Vor Jahren pflegte ich so bei Menschen zu sitzen und mich mit ihnen zu unterhalten. Aber während der letzten fünfunddreißig Jahre habe ich nur auf den Verbrennungsplätzen der Toten im Winde gestöhnt. Ich möchte gern einmal, wie in früheren Zeiten, mit einem Menschen plaudern."

Ich fühlte, wie sich jemand ganz dicht bei meinem Vorhang niedersetzte. So ergab ich mich denn in diese Situation und erwiderte mitsoviel Herzlichkeit, wie ich aufbringen konnte: „Ja, das wird sehr nett sein. Lassen Sie uns von etwas Lustigem reden."

„Das Lustigste, was ich kenne, ist meine eigene Lebensgeschichte. Die will ich Ihnen erzählen."

Die Kirchenuhr schlug die zweite Stunde.

„Als ich noch im Lande der Lebendigen war, fürchtete ich eins wie den Tod selbst, und das war mein Gatte. Was ich fühlte, läßt sich nur mit dem vergleichen, was ein Fisch empfindet, der an einem Angelhaken gefangen ist. Denn es war, als hätte mich ein Fremder mit dem schärfsten aller Haken aus dem friedlich stillen Heim meiner Kindheit gerissen — und ich hatte kein Mittel, ihm zu entrinnen. Mein Gatte starb zwei Monate nach unserer Heirat, und meine Freunde und Verwandten beklagten mich mit vielem Pathos. Der Vater meines Gatten aber, nachdem er mir lange forschend ins Gesicht geblickt hatte, sagte zu meiner Schwiegermutter: „Siehst du nicht, daß sie den bösen Blick hat?" — Nun, hören Sie auch zu? Ich hoffe, Sie finden die Geschichte unterhaltend?"

„Sehr unterhaltend," sagte ich. „Der Anfang ist wirklich äußerst lustig."

„Lassen Sie mich also fortfahren. Ich war sehr froh, als ich wieder in meines Vaters Haus zurückkam. Die Leute versuchten, es mich nicht merken zu lassen, aber ich wußte wohl, daß ich von der Natur mit einer seltenen, blendenden Schönheit ausgestattet war. Was meinen Sie?"

„Ich glaube es wohl," murmelte ich. „Aber Sie müssen bedenken, daß ich Sie nie gesehen habe."

„Was? Sie haben mich nicht gesehen? Und mein Skelett? Hahaha! Nun gut. Ich scherzte nur. Wie kann ich Sie je davon überzeugen, daß jene zwei höhlenartigen Löcher das strahlendste dunkle, schwarze Augenpaar enthielten? Und daß die grinsenden Zähne, die Sie zu sehen pflegten, nichts ahnen ließen von dem Lächeln, das jene Rubinroten Lippen umspielte? Wenn ich nur versuche, Ihnen eine Vorstellung zu geben von der Anmut, dem Reiz, der in der Fülle der Jugend in weichen, wundervoll geschwungenen Linien jene trocknen, alten Knochen umwuchs und umblühte, so muß ich lächeln. Die hervorragendsten Aerzte meiner Zeit hätten sich nicht träumen lassen, daß meine Knochen dazu gut seien, um Osteologie daran zu lernen. Wissen Sie, daß ein junger Arzt, den ich kannte, mich tatsächlich mit einer goldenen Tschampakblüte verglich? Er meinte, daß die ganze übrige Welt nur der Kelch sei, der die Blüte meiner Schönheit umschloß. Denkt irgend jemand bei dem Skelett an eine Tschampakblüte?

„Wenn ich ging, so hatte ich das Gefühl, daß, wie ein Diamant Glanz um sich verbreitet, jede meiner Bewegungen nach allen Seiten Wellen von Schönheit ausstrahlte. Ich konnte stundenlang meine Hände betrachten — Hände, die spielend leicht den unbändigsten aller Männer gezügelt hätten.

„Aber jenes starre, starrende alte Gerippe hat falsch Zeugnis von mir abgelegt, während ich unfähig war, die schamlose Verläumdung zurückzuweisen. Darum hasse ich von allen Menschen Sie am meisten! Ich möchte durch ein Traumbild von meiner einstigen lebenswarmen Schönheit auf immer allen Schlaf aus Ihren Augen bannen und mit ihm den ganzen osteologischen Krimskrams, mit dem ihr Hirn angefüllt ist."

„Ich könnte bei Ihrem Leibe schwören, wenn Sie ihn noch hätten," rief ich aus, „daß auch keine Spur von Osteologie mehr in meinem Kopfe ist, und das einzige, was ihn jetzt erfüllt, ein strahlendes Bild vollkommener Schönheit ist, das sich leuchtend vom schwarzen Hintergrund der Nacht abhebt. Das ist alles, was ich sagen kann."

„Ich hatte keine weiblichen Gefährten," fuhr die Stimme fort. „Mein einziger Bruder war entschlossen, nicht zu heiraten. Im Frauengemach war ich allein. Allein pflegte ich im Garten zu sitzen, im Schatten der Bäume, und zu träumen, daß die ganze Welt in mich verliebt sei; daß die Sterne schlaflos mit durstigen Blicken meine Schönheit tränken, daß der Wind schmachtende Seufzer ausstieß, wenn er unter irgend einem Vorwande an mir vorbeistrich, und daß der Rasen, auf dem meine Füße ruhten, wenn er Bewußtsein gehabt, es bei ihrer Berührung wieder verloren hätte. Ich träumte, daß alle jungen Männer in der ganzen Welt wie Grashalme zu meinen Füßen lägen; und mein Herz wurde von einer unbestimmten Traurigkeit erfaßt."

„Als meines Bruders Freund, Schekar, seine medizinischen Studien beendet hatte, wurde er unser Hausarzt. Ich hatte ihn schon oft durch einen Spalt des Vorhangs gesehen. Mein Bruder war ein Sonderling und mochte die Welt nicht mit offenen Augen ansehen. Sie war ihm zu bunt und kraus. Und so rückte er allmählich immer mehr von mir ab, bis er ganz allein in einer dunklen Ecke saß. Schekar war sein einziger Freund und daher der einzige junge Mann, den ich zu sehen bekam. Und wenn ich des Abends im Garten meinen Hof hielt, so war das ganze Heer von eingebildeten Anbetern, die zu meinen Füßen lagen, jeder ein Schekar. — Hören Sie zu? Woran denken Sie?"

Ich erwiderte mit einem Seufzer: „Ich wünschte eben, ich wäre Schekar."

„Warten Sie ein Weilchen. Hören Sie erst die Geschichte zu Ende. Eines Tages in der Regenzeit, bekam ich Fieber. Der Arzt kam, um nach mir zu sehen. Das war unsere erste Begegnung. Ich lag dem Fenster gegenüber, so daß der rosige Abglanz des Abendhimmels auf mein blasses Antlitz fallen mußte. Als der Doktor eintrat und mich anblickte, versetzte ich mich an seine Stelle und betrachtete mich selbst. Ich sah im herrlichen Abendlicht das zarte blasse Gesicht wie eine welke Blume auf dem weichen, weißen Kissen liegen, während die Locken lose um die Stirn fielen und die schüchternen gesenkten Lider dem ganzen Gesicht einen rührenden Ausdruck gaben.

Der Doktor fragte in zaghaft leisem Tone meinen Bruder: „Dürfte ich wohl ihren Puls fühlen?"

„Ich zog ein müdes, schön geformtes Handgelenk unter der Decke hervor. „Ach", dachte ich, als ich darauf blickte, „könnte ich doch nur ein Saphirarmband daran haben."*) Ich habe nie gesehen, daß ein Doktor sich so ungeschickt anstellte, wenn er den Puls eines Patienten fühlte. Seine Finger zitterten, als sie mein Handgelenk faßten. Er maß mein Fieber und ich seinen Herzschlag. — Glauben Sie mir das nicht?"

„Das glaube ich Ihnen gern," sagte ich, „der Herzschlag des Menschen ist verräterisch."

„Nachdem ich mehrmals erkrankt und wiederhergestellt war, bemerkte ich, daß die Zahl der Höflinge, von denen ich des Abends im Garten träumte, bald auf einen einzigen zusammengeschmolzen war. Und zuletzt bestand meine kleine Welt nur noch aus einem Doktor und einem Patienten."

„An solchen Abenden kleidete ich mich heimlich in einen goldgelben Sari, wand um den Knoten, in den ich mein Haar schlang, einen Kranz begab mich, mit einem kleinen Spiegel in der Hand, zu meinem gewohnten Platz unter den Bäumen."

„Nun glauben Sie etwa, daß man es bald müde wird, seine eigene Schönheit anzustaunen? Ach nein! Ich sah mich gar nicht mit meinen eigenen Augen. Ich war damals ein Doppelwesen. Ich sah mich, als ob ich der Doktor wäre; ich starrte mich an, war entzückt, verliebte mich zum Wahnsinn. Aber trotz all der Liebkosungen, mit denen ich mich überhäufte, irrte doch ein Seufzer in meinem Herzen umher, wie der ruhelose Nachtwind."

„Jedenfalls war ich von dieser Zeit ab nie mehr allein. Wenn ich ging, beobachtete ich mit gesenkten Lidern das Spiel meiner zarten kleinen Zehen auf der Erde, und fragte mich, was der Doktor wohl sagen würde, wenn er es sehen könnte. Am Mittag, wenn die Luft von Sonnenglut erfüllt, war nichts zu hören, als hin und wieder der ferne Ruf einer Gabelweihe; wenn draußen an unserer Gartenmauer der Händler vorüberging mit seinem singenden Ruf: „Kauft Spangen, kristallene Spangen!" dann breitete ich ein schneeweißes Tuch auf den Rasen und legte mich darauf, den Kopf auf den Arm gestützt. Mit gesuchter Nachlässigkeit ruhte der andere Arm leicht auf dem weichen Tuch, und dann stellte ich mir vor, jemand erblickte mich in dieser wundervollen Pose, ergriff meine Hand mit beiden Händen ehrfürchtig, drückte einen Kuß auf ihre rosige Fläche und ging dann fort. — Wie wäre es, wenn ich die Geschichte hier enden ließe? Wie würde sie Ihnen gefallen?"

„Das wäre kein schlechter Abschluß," erwiderte ich nachdenklich. „Sie würde zwar nicht ganz vollständig sein, aber ich könnte ja leicht den Rest der Nacht damit zubringen, sie irgendwo abzurunden."

„Aber auf dies' Weise würde die Geschichte zu ernst. Wo bliebe das Lustige dabei? Und wo bliebe das Skelett mit seinen grinsenden Zähnen?"

„Lassen Sie mich daher fortfahren. Sobald der Doktor eine kleine Praxis hatte, mieter er im Erdgeschoß unseres Houses ein Zimmer als Sprechzimmer. Ich befragte ihn damals mitunter im Scherz über Medizin und Gifte, und wieviel von dieser oder jener Arznei dazu gehören würde, um einen Menschen zu töten. Dieser Gegenstand interessierte ihn, und er wurde beredt. Durch solche Gespräche wurde ich mit dem Gedanken an den Tod vertraut, und so waren Liebe und Tod die beiden Dinge, die meine kleine Welt ausfüllten. — Meine Geschichte ist jetzt bald zu Ende. Es ist nicht viel mehr übrig."

„Von der Nacht ist auch nicht mehr viel übrig," murmelte ich.

„Nach einiger Zeit bemerkte ich, daß der Doktor merkwürdig zerstreut geworden war, und es schien, als ob er mir etwas zu verbergen suchte, dessen er sich schämte. Eines Tages kam er herein. Er war sorgfältiger als gewöhnlich gekleidet und lieh sich meines Bruders Wagen für den Abend.

„Ich konnte meine Neugier nicht länger bezwingen und ging hinauf zu meinem Bruder, um zu erfahren, was der Doktor vorhatte. Nachdem ich erst über andere Dinge geredet hatte, fragte ich ihn endlich: „Uebrigens, Dada,**) wohin will der Doktor heute abend in deinem Wagen?"

„In den Tod," antwortete mein Bruder kurz.

„Ach, sag' es mir doch," drängte ich. „Wohin will er in Wirklichkeit?"

„Er will sich verheiraten," war die etwas deutlichere Antwort.

„Ach, wirklich!" sagte ich und brach in ein langes, lautes Gelächter aus.

Ich erfuhr allmählich, daß die Braut eine reiche Erbin sei, die dem Doktor ein großes Vermögen mitbringen würde. Aber warum kränkte er mich, indem er mir dies alles verbarg? Hatte ich ihn je gefleht oder gebeten, sich nicht zu verheiraten, weil es mir das Herz brechen würde? Man darf den Männern nie trauen. Ich hatte in meinem Leben nur einem einzigen Mann getraut, und nun machte ich diese Entdeckung.

Als der Doktor nach getaner Arbeit hereinkam und im Begriff war, aufzubrechen, sagte ich lachend zu ihm: „Nun Doktor, Sie wollen sich heute abend verheiraten?"

Meine Heiterkeit brachte ihn nicht nur aus der Fassung, sie verletzte ihn auch.

„Aber wie kommt es denn," fuhr ich fort, „daß wir keine Illumination und keine Musikkapelle haben?"

Er erwiderte mit einem Seufzer: „Ist eine Hochzeit denn ein so froher Anlaß?"

Ich brach in ein erneutes Gelächter aus. „Nein, nein," rief ich, „dies geht wirklich nicht. Hat man je von einer Hochzeit ohne Lichter und Musik gehört?"

Ich quälte meinen Bruder so sehr, daß er sofort alles bestellte, was zu einer vergnügten Hochzeit gehört.

Die ganze Zeit schwatzte ich in einem fort lustig von der Braut, von dem bevorstehenden Fest und was ich tun wollte, wenn die Braut ins Haus käme. „Und, Doktor," fragte ich, „werden Sie nun noch fortfahren, den Leuten den Puls zu fühlen?" Hahaha! Wenn man auch nicht sehen kann, was in einem Menschen, besonders in einem Mann, vorgeht, so will ich doch darauf schwören, daß meine Worte den Doktor wie Dolchstöße ins Herz trafen.

Die Hochzeitsfeierlichkeit sollte spät am Abend stattfinden. Bevor der Doktor aufbrach, sollte er mit meinem Bruder draußen auf der Terrasse ein Glas Wein trinken, wie sie es alle Tage zu tun pflegten. Der Mond war gerade aufgegangen.

Ich kam lächelnd zu ihnen und sagte: „Haben Sie denn Ihre Hochzeit vergessen, Doktor? Es ist Zeit aufzubrechen."

Ich muß hier noch eine Kleinigkeit erwähnen. Ich war inzwischen in die Apotheke hinunter gegangen und hatte ein kleines Pulver geholt, das ich unbemerkt in des Doktors Glas geschüttet hatte.

Der Doktor leerte sein Glas auf einen Zug und sagte dann mit vor Erregung erstickter Stimme und mit einem Blick, der mir in die Seele schnitt: „Dann muß ich fort."

Die Musik begann zu spielen. Ich ging in mein Zimmer und kleidete mich in meine Brautgewänder von Seide und Gold. Ich nahm meine Juwelen und Schmucksachen aus dem verschlossenen Schrank und legte sie alle an; ich malte das rote Abzeichen meiner Frauenwürde auf den Scheitel meines Haares. Und dann bereitete ich mir unter dem Baum im Garten mein Lager.

Es war eine wundervolle Nacht. Der sanfte Südwind küßte die Müdigkeit der Welt hinweg. Der Duft des Jasmins und der Quittenblüten füllte den Garten mit berauschender Freude.

Als die Klänge der Musik leiser und leiser wurden und das Licht des Mondes blasser und blasser; als die Welt mit ihren altvertrauten Vorstellungen von Heim und Verwandten meinem Bewußtsein wie ein Traum zu entschwinden begann, — da schloß ich die Augen und lächelte.

Ich glaubte, daß, wenn die Leute kommen und mich finden würden, jenes Lächeln noch auf meinen Lippen weilen würde wie die Spur von rotem Wein, daß ich jenes Lächeln mit mir nehmen und daß es mein Antlitz verklären würde, wenn ich so hinüberschlummerte in mein ewiges Brautgemach. Aber ach, wo blieb das Brautgemach? Wo die Brautgewänder von Seide und Gold? Als ich von einem rasselnden Geräusch in mir erwachte, fand ich drei kleine Buben, die an meinem Skelett Osteologie lernten. Wo einst in meinem Busen Freude und Leid pochten und die Blütenknospen der Jugend sich eine nach der andern erschlossen, da war jetzt der Lehrer geschäftig mit seinem Zeigestock und zählte meine Knochen auf. Und jenes letzte Lächeln, das ich mir so sorgfältig einstudiert hatte, haben Sie davon eine Spur bemerkt?

„Nun, sagen Sie mir, wie gefällt Ihnen die Geschichte?"

„Sie war wundervoll," sagte ich.

In diesem Augenblick begann der Hahn zu krähen. „Sind Sie noch da?" fragte ich. Niemand antwortete.

Durchs Fenster dämmerte der Morgen.

*) Witwen dürfen sich nur in Weiß kleiden, ohne jeden Schmuck.
**) der ältere Bruder

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.

Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder
EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Calvin W. Leiff, Mgr.
ag27fadi*

6% Erste Gold-Hypotheken
auf wertvollem Nordseite Grundeigentum.

Wir besitzen und offerieren zum Verkauf Erste 6% Gold Hypotheken-Noten in Beträgen von $100 und aufwärts, fällig in ein, zwei, drei, vier und fünf Jahren. Die Geldanlagen, die wir offerieren, bilden einen Teil der Bestände dieser Bank und sie wurden auf Vorkriegs-Abschätzungen gemacht.

CITIZENS STATE BANK
OF CHICAGO
Real Estate Loan Department
3228 Lincoln Avenue
bei MELROSE STR.
fp12—17

Vom Uetliberg.

Das Uetlibähnle ist der schlechten Fremdenindustrie zum Opfer gefallen.

Die schlechten Zeiten, die die schweizerische Fremdenindustrie durchmacht, schreibt eine Schweizer Zeitung, haben ein neues Opfer gefordert: unser liebes, kleines Uetlibähnle, das von Zürich aus in weitem Bogen den Uetliberg erklomm, ist eingegangen, an Auszehrung gestorben. Während man den auf dem rechten Seeufer gelegenen, allerdings etwas niedrigeren Loorenkopf auf sanft ansteigender Straße erreichen kann, geht es zum Uetliberg — von Klopstock auf den Namen Uto getauft — ziemlich steil hinauf. Für uns rüstige Züricher macht das nicht viel aus, obwohl Schusters Rappen ein Gaul ist, der heutzutage recht teuer zu stehen kommt. Aber die Fremden lieben solche Steigungen bis zu 873 Meter Höhe und so viel Schweißtropfen nicht und bevorzugen die Bequemlichkeit des Zügli. Steht man oben, so sieht man bei hellem Wetter zu seinen Füßen die sich immer weiter ausdehnende Stadt und das Limmattal dann den See und die umliegenden Höhen mit ihren zahllosen Villen; weiterhin in reichgegliedertem Aufbau die Voralpen; schließlich von Ost nach West die gewaltige Kette der Alpen selbst mit ihren schimmernden Firnen, vom Säntis bis zur Jungfrau und der Blümlisalp mit dem Glärnisch, dem Mythen, dem Rigi und Pilatus im Vordergrund — gewiß ein großartiges Panorama, das sich durch Besteigung eines 30 Meter hohen Aussichtsturms sogar noch etwas erweitern läßt. Ein gutes Auge wird auch nordwärts Feldberg und Belchem im Schwarzwald erkennen, die wehmütig herübergrüßen. Zu der Zeit, wo die Hochalpenwelt noch nicht so wie jetzt durch Bahnen aller Art erschlossen war, erfreute sich Uto-Kulm denn auch des stärksten Zuspruchs der Touristen aus aller Herren Ländern. Ganz vergnüglich ist es auch, in älteren Chroniken nachzulesen, welche Umstände und welches Aufhebens man in früheren Zeiten von einem Besuch des Gipfels machte, der als eine gefährliche und strapazenreiche Reise galt, während er uns heute als ein netter Nachmittagsspaziergang vorkommt. Mit der fortschreitenden Entwicklung und Ausgestaltung des Verkehrs im eigentlichen Hochgebirge wandte sich dann aber das Interesse mehr diesem zu. Uebrigens ist der Uto auch in anderer als landschaftlicher Beziehung bemerkenswert. So steht das weit in die Lande schauende Hotel Uetliberg auf den teilweise noch erkennbaren Wällen einer großen vorgeschichtlichen Befestigungsanlage, die in der Bronze- und Eisenzeit von den Bewohnern des ganzen Gebiets in kriegerischen Tagen, an denen es schon damals nicht mangelte, als Zufluchtsort benutzt wurde. Auch für einen Brunnen und eine Viehweide hatte man gesorgt, so daß die Insassen einer längeren Belagerung standhalten konnten, zumal der Kern ihrer „Festung" auf drei Seiten durch steile Felsabstürze und westwärts durch tiefe Gräben geschützt war. In römischer Zeit trug die Utokuppe einen mächtigen Wachturm, eine Specula, während wir im Mittelalter die von den Zürichern 1268 zerstörte Zwingburg der Grafen von Regensburg hier finden, die dann durch eine der 23 Hochwachten des Zürichgaus ersetzt wurde, die die Aufgabe hatten, beim Ausbruch eines Krieges die wehrfähige Mannschaft durch Feuerzeichen einzuberufen. Der alte Brauch, am Himmelfahrtstage das Schauspiel des Sonnenaufgangs von einer Bergwarte aus sich anzusehen, hatte sich in Zürich allmählich zu einer Nachtwallfahrt auf den Uetliberg, zu einem nächtlichen Volksbergfest bei Sternenglanz und Laternenleuchten mit Lautenspiel und Trompetengeschmetter erweitert. Heuer ist aber aus diesem Zug zur Höhe nichts geworden, denn es goß in Strömen, und graue Nebel bedeckten Stadt und Land.

— Die dänische Schwimmerin Frl. Gade, welche letzte Woche von Albany nach New York schwamm, wird nächsten Mittwoch Clem Corson heiraten, der sie als Wächter auf der Tour im Boot begleitete. Sie kannte ihn schon in Dänemark.

— Dreizehn Kraftwagenfahrer nehmen heute an einer Wettfahrt, teils durch das Gebirge, von Cheyenne, Wyoming, nach Denver, 180 Meilen, teil.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon Irving 2409
1511Ja*